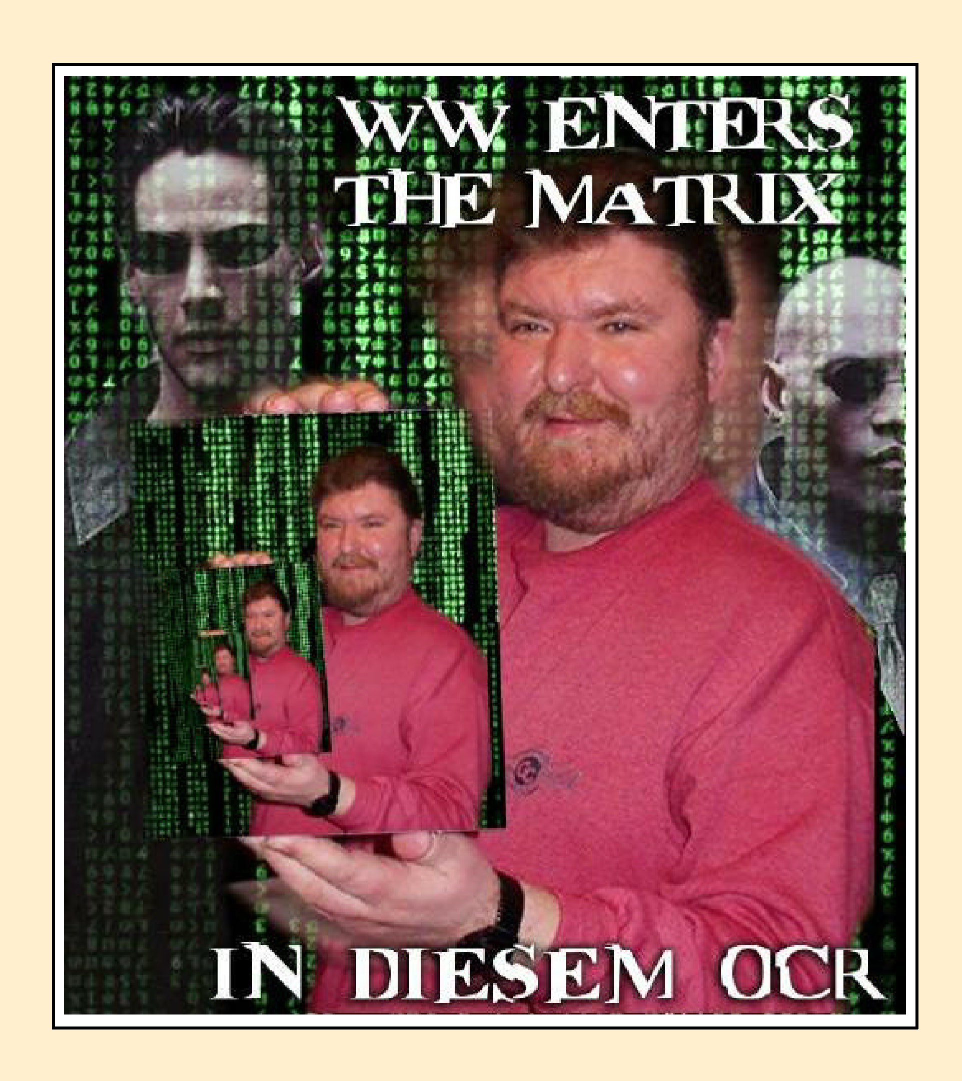
CENAP - REPORT

Nr. 288, Februar 2003



WW Enters The Matrix - Die "Strange Secrets" der Akte X zwischen Monstern, PSI, unheimlichen Mächten und UFOs auf Regierungsebenen - UFO-Szenen-News

CENAP REPORT

Eines der ältesten deutschen,

unkommerziellen UFO-Fachjournale

als Privatzeitschrift.

Impressum: **Herausgeber und Redakteur des CENAP-REPORT ist im Sinne des Pressegesetz (§8): Werner Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim.**

CENAP, Das Centrale Erforschungsnetz Außergewöhnlicher Himmelsphänomene, ist eine seit 1976 bestehende private, unkommerzielle, weltanschaulich unabhängige Organisation zur Entgegennahme, Analyse und Bewertung von Berichten über vorgeblich unidentifizierte Flug-Objekte (UFOs) und nimmt eine kritische Position ein. CENAP ist mit der GWUP (Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften) und der Gesellschaft für Anomalistik assoziiert. CENAP arbeit zur Klärung der UFO-Thematik mit verschiedenen in- und ausländischen Institutionen in einem weltweiten Netzwerk zusammen, tauscht Informationen aus und baute ein umfangreiches UFO-Videoarchiv auf. Zielsetzung ist u.a. die öffentliche Aufklärungsarbeit und Entmystifizierung in Sachen UFOs in Zusammenarbeit mit den Medien (TV, Rundfunk, Presse und Internet) sowie im Rahmen wissenschaftlicher Einrichtungen wie Universitäten, Planetarien, Sternwarten und Volkshochschulen etc... mittels Vorträgen und öffentlicher Diskussion.

Inhalt dieser Ausgabe

WW ENTERS THE MATRIX...

Als vor 30 Jahren "2001: A Space Odyssey" erstmals ins Kino kam und zum Erfolg wurde, schickte Regisseur Franco Zeffirelli an Stanley Kubrick ein Telegramm mit diesem Inhalt nach der Premierenvorstellung: "Du hast mich träumen lassen, mit weit aufgerissenen Augen..." Was hier geschah ist auf die Welt anomalistischer Phänomene irgendwie mit dem Satz "Du musst mit Deinem Herzen sehen" übertragbar.

Information & Übersicht* spielen eine wichtige Rolle um sich ein Bild machen zu können, alles andere stellt eine Bedrohung für die Ernsthaftigkeit der Untersuchung da wenn man sich müht die "UFO-Signale" auszumachen, wenn es außer "Rauschen" soetwas geben sollte - sprich "echte UFO-Phänomene" denen man auf die Spur kommen will sobald man sich in das einhängt was man UFO-Forschung bezeichnet. Zunächst jedenfalls steht dabei ganz klar für alle Interessierten das 'Objekt' im Vordergrund, später wandelt es sich hin zum berichterstattenden 'Subjekt' (um es auch zu sagen). Sinnbildlich hat man dabei immer IFOs auf dem inneren Radar, mit den richtigen FOs ist es schon viel schwieriger und viele Teilnehmer in der ufologischen Runde haben das Problem mit dem Erkennen von falschen UFOs (= echte IFOs) auf diesem 'Gerät'. Hier herrscht immer, wenn man so will, ein "worst case scenario" vor... Der erfahrene Skeptiker ist sozusagen das "hawk-eye" in einer immerwährenden Schlacht rund um die UFO-Herausforderung. Unter "Deck" knistert dann die Spannung. Schließlich geht es um sehr viel.

Jeder IFO-Abschuß durch die jeweilige Fall-Aufklärung sollte eigentlich als Erfolg verstanden werden, um potentiell "echte UFOs" wirklich näher zu kommen. Wenn es sie gibt. In der UFO-Szene, diesem eigenartigen Fandom der UFO-Glaubenswilligen, ist es jedoch anders. Die sehen soetwas dann als existenzielle Bedrohung ihrer eigenen Vorstellungswelt an und können sich gar nicht freuen wenn die 'Spreu vom Weizen' getrennt wird - was trotzdem ein überaus wichtiger Vorgang ist um sich nicht im Nebel oder auf Treibsand zu verlieren und sich selbst zu irritieren. Es ist doch deutlich: Wer falsche UFOs (also echte IFOs) als echte UFOs betrachtet, hat ein signifikantes Problem mit der Gesamteinschätzung der Situation. Unter aller Logik und Vernunft ist dies doch schnell einzusehen. Mich verblüfft immer wieder wie viele UFOlogen damit dennoch ihre Probleme haben. Manche zelebrieren dies sogar in ihrem Widerstand gegen jedes Primat der Vernunft und verlieren schnell ihre Souveränität (wenn sie sie überhaupt einst mitbrachten). Ich hatte schon mit genug Leuten zu tun, denen die Augen zu flackern begannen, nur weil ich ihnen zunächst mit Sachinformation und gesundem Menschenverstand gegenübertrat um auf ihre (oftmals unrichtigen) Vorstellungen zu reagieren - aber auch um Klartext zu reden. Ein paar andere wieder reagieren auf mich als ihren "Fressfeind" mit einer gewissen Art von Stutenbissigkeit. Warum auch immer, vielleicht sind sie selbst einfach nur Blender, Täuscher und Scharlatane. Oder sind auf solche hereingefallen, auf den Täuschungen in der "Forschung".

Mich hat die ganze ehrenamtliche Arbeit (die ebenso ihre unangenehme Seite besitzt, da man nicht mit allen "gut Freund" sein kann) als UFO-Phänomen-Untersucher auch ne ganze Stange Geld gekostet (vielleicht bis zum heutigen Tag und mit allem Drum und Dran 50.000), und eine Menge Ärger eingebracht da ich Dinge in Frage stellte, die die Szene jetzt und einst für selbstverständlich hält/hielt. Z.B. der Wirklichkeitsbegriff, der sich mit Visionen nicht immer vereinbaren lässt und der von mir betriebene Pragmatismus auch hier ein Visionskiller ist. Manchmal kommt es mir vor, als sei die Wirklichkeit für nicht wenige Interessierte in den "Grenzwissenschaften" eine ganz fremde Welt. Schauen Sie nur einmal konzentrierter in die

diversen I-Net-Foren zum fraglichen Sachgegenstand. Oder schauen Sie mal sich ausgiebig in meinem Gästebuch auf der CENAP-Kern-URL um - die Formen im Umgang mit dem scheinbar Unerklärlichen präsentieren sich hier geradezu 'vorbildlich' (erwarten Sie nur nicht zu viel). Was hier läuft (oder eben unter dem Forschungsaspekt eben NICHT) zieht eigentlich nicht an, sondern stößt eher ab. Mit etwas Glück hat man hier den Geist des "Heiligen Spekulatius" vor sich, meistens aber ist einfach nur kindische Naivität zu Gast. Gelegentlich muss man da mit der "harten Tour" schon rangehen bevor die "Jünger der Fantastik" hier es zu toll treiben. Freunde macht man sich damit keineswegs (oder eher selten). Dabei wird schnell diese Aufklärungsarbeit falsch verstanden (und dieses irrige Vorstellungsbild Zurechtbiegen bringt leider auch nichts).

Mir geht es nicht um den Antritt gegeben den "UFO-Glauben" als solchen, sondern viel eher um ein taktisches Gefecht gegen den ABERglauben bei jenen die vorgeben FORSCHEN zu wollen und dies doch nicht tun. Zugegeben, heutzutage bevorzuge ich es zunächst bei einer UFO-Meldung an naturalistische Erklärungen zu denken Einfach auch weil eigentlich fast alle als UFOs gemeldeten Erscheinungen tatsächlich nur IFOs sind (Erinnerungs-Stichwort: "Multikausalität des UFO-Phänomens"). Es ist einfach so und dies ist auch eine Ausgangsbasis. So ist meine Haltung zu verstehen. Wissenschaftliche Geister streben nach bodennaher Erkenntnis (aber nicht nach reißerischen Darstellungen und den Eye-Catchern) und aus dem ungewöhnlichen UFO-Phänomen kann mitunter einiges gelernt werden, wenn auch völlig anders als zunächst gedacht, dies muss immer wieder mal eingestreut und in Erinnerung gerufen werden.

Natürlich habe ich den allermeisten Lesern, Hörern und Zuschauern nicht das z.B. mit dem O-CR (Ihr UFO-Informationsjournal für mehr Wissen) gegeben, was letztere erwarten wenn es um 'UFOlogie' geht - und was sie von UFO-Kommerzialisten bereits vorgegeben bekamen, um an exotische UFOs zu glauben (an das was sie selbst sich wünschen und genau daher "Vertrauen" zu den UFO-Protagonisten gewannen, auch weil sie mit dem Verkaufs-Trick arbeiten den Eindruck zu erwecken als wüssten sie mehr als sie sagen). Ich war und bin nie der Übersetzer, Vermittler, Förderer eines pro-ufologischen Interesses gewesen (abgesehen von meinen ersten Einsteigerjahren mit vielerlei verträumten 'Hirnblähungen' im Kopf, zugegeben!). Ich habe den diversen Phänomenen nie einer oberflächlichen 'religiösen' Rückbesinnung Raum eingeräumt. Dies besorgten der ganzen UFO-Gemeinde bereits seit Jahrzehnten ganze Heerscharen auf wunderbare Weise und meistens zur inneren Zufriedenheit dieser seltsamen "community", die sich gegen Angriffe verteidigt wie auch die religiöse Gemeinde des Abendlandes gegen Angriffe gegen die Bibel*. Ich habe im UFO-Feld nichts zu verscherbeln und bin nicht auf Einnahmen aus meiner ufologischen Tätigkeit angewiesen. So kann ich mich ganz so geben, wie ich eben wirklich bin.

Ich muss daher niemanden zwanghaft Gefallen und Wünsche befriedigen - nicht interessierten Parteien nach dem Mund reden und Schaumschläger-Schmeicheleien ausgeben. So muss ich auch nicht aus wirtschaftlichen Gründen den Interessen der "ufologischen" Schützlinge gefällig sein (= die "Goldene Regel" hier ist ganz schlicht gestrickt: Erzählen Sie den Kunden was sie hören wollen) und Pseudowissenschaften sowie anderem Hokuspokus zugeneigt sein und dies predigen. Ich brauchte mir nie irgendwelche Zugeständnisse abpressen lassen, bin aber kompromissbereit (auch wenn ich dies von der Gegenseite ebenso erwarte). So gesehen bin ich in diesem Feld wirklich ein freier Mensch und kann sagen wie es ist und muss nicht Heuchelei betreiben. Völlig reformengagiert. Ich muss keine "Orte der Kraft" aufziehen, keine Örtlichkeiten des seelisches Lichtes und der daraus gewonnenen Glaubens- oder

Überzeugungskraft, der Basis für Mysterien. Der CENAP REPORT bzw. jetzt der Online-CR (O-CR) war schon immer für den Forschergeist und Wissensdurst ausgerichtet - gegen das "gelbe Alltags-Chaos" wie es die Zeichentrickfilmfamilie Simpsons symbolisiert. Ja, behalten Sie den Überblick. Sehen - Staunen - Verstehen, ohne leeres Gerede. Lesen Sie was dahinter steckt, Entdecker werden also gesucht um ihren eigenen Informationsvorteil zu gewinnen und zu weniger-sensationellen Konditionen Augenzeuge zu werden. Die Schere geht weit auseinander zwischen den UFO-Freunden des Fantastischen und dem "wirklichen Wissen" über UFOs, welches man haben kann. Und welches man aus der skeptisch/kritischen (sowie sachkundigen) Forschung gewinnen kann, wenn man erkennt, dass die UFOlogie sowie UFO-Forschung immer auch mit Symbolträgern zu tun hat - in Wirklichkeit eine Art "Blinde-Kuh"-Spiel! Mit Lügen werden die Gedanken der Menschen (die falsche Ausgangsposition macht sich darüber auf) verdreht. Naja, fundamentalistische "Beweisnot" macht erfinderisch (insbesondere über die Schiene der Rhetorik). Daraus entsteht ein "Tanz der Derwische" bis hin zur Ohnmacht in Anbetracht des Mystery, verbunden damit ist der sagenhafte Aufstieg der UFOlogie - auch über den heftigen Einfluss von knallharten Geschäftemachern auf diversen Ebenen.



Werner Walter stellt sich der medialen Diskussion - Hier bei der Sendung "Maintower" des Hessischen Rundfunks.

Auch wenn der Ruf "We got them!" in Sachen exotische UFOs noch nicht über CNN flimmerte. Und dies trotz den lauthalsen Positiv-Verkündigungen diverser Interessengruppen seit fast sechs Jahrzehnten, jenen die ebenso laufend versuchen Niederlagen der UFOlogie als Siege zu verkaufen. Es sind die "Storys" die überzeugen müssen, gepaart aber auch mit den "visual effects" - den Untertassen und Aliens -, die die Geschichte transportieren und ohne aus ihr herausgerissen zu werden. Die "Effekte" sollen dabei für den Zuschauer unsichtbar sein, nur dann haben sie eine maximale Wirkung. Rhetorik zur Ablenkung gehört psychologisch dazu. Genauso wie die kleinen Untertassen-Modellle nahe vor der Kamera, um den SF-Effekt herzumachen als seien sie weit weg und besonders groß.

Der Betrachter soll dies wegen der fotopsychologischen Wirkung aber nicht bemerken/erkennen. Auf z.B. Bildmaterial muss eine perfekte Einheit mit der Glaubensvorstellung suggeriert sein - um "realistisch" zu wirken. Dies sind dann Meisterwerke der Illusion. In Hollywood funktioniert dies genauso wie in der UFOlogie. Nichts ist echt. Hier wie dort sind die Modelle relativ einfach zu handhaben, was dem Betrachter aber entgeht.

Da und dort entstehen perfekte Bildwelten, solange sie den jeweiligen Erwartungswelten des Publikums entsprechen. Und es gibt eine weitere Gemeinsamkeit zwischen Hollywood und der UFOlogie: Sie wollen beide ihre Effekte so unauffällig wie möglich unter die Leute bringen. Die Grenzen der visuellen Effekte sind hierbei auf beiden Seiten noch lange nicht erreicht - und die sind ident. Wir werden im Film wie auch in der "UFO-Wirklichkeit" noch viel mehr "realistische Sequenzen" zu sehen bekommen und es wird dem Zuschauer immer schwerer fallen zu erkennen wo und wie getrickst wurde. Hollywood und UFO-Trickser arbeiten also beständig an neuen Illusionen, um uns perfekt an der Nase herumzuführen. In wohlfeilen Worten irritieren sie uns, um uns vom Trick abzulenken.

Man erlebt die gleichen Probleme. Die christlich-religiösen Menschen nehmen die Bibel in Schutz, die (esoterischen) UFOlogen ihre kosmischen Alien-Perspektiven genauso. In beiden Bereichen geht es um "Wundererzählungen", die die Menschen in beiden Lagern glauben und sie als Basis für ihre Glaubenswelt machen. Und in beiden Ebenen ist es verwerflich wenn man die Wunder auf naturgesetzliche oder geschichtliche Fakten sowie Ungereimtheiten zurückführen will. Immer wird dies dann als "durchweg gekünstelte Deutung" verstanden, die der "Heiligen Schrift" mehr Schaden als Gutes zufügt. In beiden Fällen verstehen die Gläubigen dies als Versuche die jeweiligen Glaubenstexte "unglaubwürdig zu machen", was natürlich ihnen fundamental an den Nerv geht. Für sie gilt immer, unerschütterlich: Das Wort der Wahrheit lässt sich nicht auslöschen! Angriffe gegen die jweiligen 'Bibeln' sind aus eigenem Interesse streng abzuwehren um die jeweilige 'Bibel' fest wie einen Fels stehen zu lassen. Gott spricht in Lukas 21, 33: "Meine Worte aber werden nicht vergehen." Analog dazu erfahre ich seit drei Jahrzehnten ebenso die Worte aus der UFO-Glaubens-Gemeinschaft: "Aber der Autor XYZ hat doch geschrieben, dass..."

Argumentiert man dann gegen diese Aussagen stellt man sich dumm, naiv und blind - als wären sachkundige Skeptiker mit ihren qualifizierten Aussagen wie ein Erlaß von dunklen Mächten um die 'heiligen Bücher' der UFOlogie zu vernichten. Die Argumente der informierten Kritiker sind hier Schmähreden gegen die Glaubensvorstellungen. Die Verteidigung des Glaubens-Kodex ist ein fundamentaler Faktor des Menschseins. Menschen stellen sich gerne die falschen Fragen, weil sie keinen Wert auf die richtigen Antworten legen - gerade auch von jenen nicht, die diese bereits gefunden (zu) haben (glauben). Gut, jedes Schloß hat seinen eigenen Schlüssel, man kann es aber nie öffnen, wenn man laufend mit den falschen Schlüsseln daran hantiert. Ja, vielleicht hilft Zauberei und Magie - aber diese basieren auf Tricks und Täuschungen. Im UFO-Feld ist dies ähnlich wie mit "Doppelgängern" z.B. von Filmstars auf die die Fans hereinfallen, nur weil sie eine gewisse Ähnlichkeit haben. So trat eine 20 Jahre jüngere Nena-Doppelgängerin 2003 auf der Kölner Popcom-Veranstaltung live für RTL vor 40.000 Leuten auf und wurde umjubelt.

Und ich habe ebenso den 'Luxus' mir gegönnt eben auch ohne weltanschauliche Anbindungen mich dem UFO-Thema rundum zu widmen. Ich bin NICHT auf irgendeiner schrägen Mission unterwegs. Unter einem gewissen Scheuklappenblick sehen wirkliche Ideologen dies ganz anders, eben weil ich der 'Faule Apfel im Sack' darstelle und nicht ufologisch ticke. Ich konnte

mich dem prägenden Einfluss des paranormalen "Bildungssystems" entziehen. Was ich selbst schon für eine gewaltige Geistesleistung halte. Deswegen wundert mich auch immer wieder der entsprechende Ausmaß des Irrationalismus in den diversen Kategorien der Szene, wo durchaus Menschen aus höherer sozialer Schicht und höherer Berufsgruppe vertreten sind und die auf manchen Hokuspokus nicht nur hereinfallen, sondern diesen noch (natürlich unbemerkt) verteidigen und ihn rühmen. Berichte über Geisterhaftes und Übersinnliches kommen aus nahezu jeder Region der Welt.

Es hat den Anschein, als würde neben unserer gewöhnlichen Welt eine zweite mit ganz eigenen Gesetzen existieren. Und hin und wieder kann es uns vorkommen, als würden sich diese Welten berühren oder gar miteinander verschmelzen, das Medium dafür ist die "anomalistische Welt" und die der Sensationsmedien. Vernunft und Empfindung kollidieren da wohl, die fundierte Analyse bleibt immer mehr auf der Strecke. In der Sphäre des Übersinnlichen tummeln sich Legionen von Leichtgläubigen und Laienforschern, die Yetis und Ufos ebenso begeistert nachjagen wie kettenrasselnden Gespenstern und gedankenlenkenden Geheimlogen. Dazu überschwemmen gewiefte Geldmacher den lukrativen Markt des Irrationalen mit ihren Skurrilitäten. Neben Klassikern wie der Pyramidenmagie wird dabei vom wandelnden Magneten bis zu den parapsychologischen Begabungen der Fruchtfliege alles geboten, was einem menschlichen Gehirn nur zu entwringen ist. Die Wissenschaft, so denke ich, ist ein selbstloses Feld. Ihr Job ist es zu erklären, was unerklärlich scheint. Singuläre Ereignisse haben hierbei keinerlei beweisenden Wert, was als Grundsatz einmal erkannt werden sollte. Selbst (oder gerade) von jenen die aus dem Feld kommen und hierbei beide Augen zuzwicken um ihr eigenes Schattenspiel zu betreiben. Und die Wissenschaft steht im Zentrum der neuzeitlichen Kultur. Zu ihr gehört an diesem Punkt auch der SKEPTIZISMUS als provisorische Annäherung gegenüber besondere Tatsachenbehauptungen. Hier ist der Skeptizismus eine Methode, die an einem Punkt angewendet wird, aber er stellt für den wahren Wissenschaftler keine globale Positionierung dar. Genau dies nehme ich für mich in Anspruch. So kann ich es nicht leiden, wenn die UFOlogie durch ein Meer von Legenden und Anekdoten gleitet und nach wie vor in einer nebeligen Grauzone operiert - so wortgewaltig und kämpferisch sie auch über ihre Protagonisten daherkommen mag sowie gerne erklärt sie marschiere daher um unser Weltbild erzittern zu lassen. Analog dazu fällt mir ein: Alles scheint möglich - aber eins ist sicher: Wenn Kameras und Tonbandgeräte mitlaufen, verweigern sich die Geister. Es ist ebenso: Kein einziges paranormales Phänomen lässt sich unter kontrollierten Bedingungen erzeugen oder gar verlässlich wiederholen.

Natürlich gibt es auch merkwürdige Begebenheiten, aber die müssen dann sachkundig und kompetent abgeklärt werden. "Wunder" in die Realität umzusetzen - dies bleibt meistens aus, selbst bei grenzwissenschaftlichen Angelegenheiten. Wir sollten uns immer gegenwärtig sein, das wir mit Dingen umgehen können, die wir tatsächlich nicht wirklich verstehen - wir sind User von Videorekordern oder Computern. Wir machen uns um deren Technik und Sein keinen großen Kopf und Nutzen einfach die oberflächliche Technik derer Geräte, basta - und wir wollen auch kein wirklich technisches Insiderverständnis dafür aufbringen wie alles und warum funktioniert. Wir sind schon sehr froh, wenn wir mit der Oberflächenbedienung zu Rande kommen. Und wir belassen es auch dabei! Daher ist die zentrale Frage nicht, was UFOlogie ist, sondern was die Gläubigen dort wollen, was sie ist. Es ist eine Frage der Wahrnehmung.

Dennoch habe ich das Generalthema mit einer erstaunlichen Ausdauer (und offensichtlichem 'Vergnügen') begleitet - in etwas so wie eine Art "verhasste Pflicht". Interessant dagegen war

die Zeit schon, wo ich vermeintliche Höhen aber weitaus mehr Niederlagen der UFOlogie mitmachte - dunkle Zeiten wie Heute gab es zwar auch schon, die kehren zyklisch wieder, aber so bitter wie derzeiten war es noch nie, jedenfalls habe ich es trotz meiner intensiven Begleitung auf Ballhöhe nie so erfahren. Insbesondere auch die totale Kommerzialisierung des Themas läßt den unbeschreiblichen Charme der alten Tage vermissen (aber es soll ja den 'Phönix aus der Asche' geben - aber ich habe bisher nicht mal den Ansatz dafür gesehen, dass der sagenhafte Vogel uns dafür ein Zeichen aus dem Sand sendet). Sicher ist nur eines: Weder unsere Wahrnehmung noch unser Gedächtnis ist perfekt, vielmehr wird beides u.a. von unseren Erwartungen beeinflusst, wir unterliegen Selbsttäuschungen.

Sowie dem Willen zum Glauben. Forschungen z.B. über Zeugenaussagen vor Gericht zeigen, dass auch ehrliche Personen, die nach bestem Wissen und Gewissen berichten und von der Korrektheit ihrer Darstellung völlig überzeugt sind, das Geschehene dennoch oft nicht korrekt wiedergeben. Gerade bei Berichten über UFO-Sichtungen muss man meiner Erfahrung* nach diese Selbsttäuschung beachten. Ein "Alle anderen können sich täuschen, ich aber nicht!" hilft dabei nicht wirklich aus der Problemzone heraus, auch wenn man es dem einzelnen Zeugen gerne zusprechen würde. Zur Ehrenrettung: Viele Berichterstatter (wenn auch nicht wirklich alle!) beschreiben tatsächlich genau nur dies, was sie gesehen haben - und ohne Schnörkel. Perfekte IFOs wie z.B. Miniatur-Heißluftballone um die sie selbst nicht wissen. Und dies ist der Punkt - hierbei. Deswegen steht U.F.O. auch für unidentifizierte Flug-Objekte. Auch wenn es im ufologischen "Servicecenter in eigener Sache" ob der dahinter stehenden Wertschöpfungskette oftmals ganz anders vorgetragen wird. Stichworte: "unbekannte Flugobjekte" oder "unerklärliche fliegende Objekte". Ganz und gar aus Liebe und Leidenschaft für das Ausserirdische - und um die Macht der Träume wissend; eine Macht die ihre eigenen Inspirationen freisetzt und in der viele Konstruktionen ablaufen. Es ist eben so: In der Welt gibt es kauzige Zeitgenossen, die sich guten Gewissens der Realität entziehen. Im englischen Sprachraum würde man sagen: "Crackpots Hampering UFO Study". Und so kann es ewig weitergehen mit dem "wandering around in a desert look-on für the damned things" die man überall dramatisch überzeichnet vorstellt und die Wirklichkeit vergessen lässt, weil die bizarreren Geschichten einfach auch der konservativen Glaubens-Struktur der UFOlogen entsprechen. Insbesondere auch seit Ende der 70er Jahre, wo es scheint als wenn das UFO-Phänomen immer bizarrer wurde und weniger rational - aber in Wirklichkeit liegt dies nur an den "Forschern" und ihren hochgespielten "Zeugen", die man vorher wohl als Spinner beiseite gelegt hätte. Sind UFOs einfach nur das große Rauschen? Und die UFOlogie ein System welches dringlichst reformiert werden muss?

Erfahrung ist ja eine nicht zu Buche gebrachte Art von wichtigem Wissen. Und mit dieser, meiner Erfahrung versuche ich zu gestalten und dem Wissen Kontur zu geben - nicht nur zu Repräsentieren. Ich nenne es für mich den "Zweiten Schritt". Das Ablegen von falschen Geisteshaltungen. Zu lasch und zu liberal kann es nicht klappen. Es muss dazu ein wahrhafter Ruck durch die UFOlogie gehen - was aber auf heftige, eigene Widerstände stößt. Wer hat in der Szene schon gelernt: Wenn es um Beweise geht, man hier wirklich aufpassen muss? Die Entzauberung gefällt keinen. Damit allein schon wurde ich zu dem "unsympathischen Besserwisser" der Szene. Tja, ich kann leider keine vollmundigen Versprechungen der Szene gegenüber abgeben, die sie wieder und immer wieder von den UFO-Kommerzialisten als Durchhalteparole vorgesetzt bekamen/bekommt. Dies muss man als Fan einfach einmal begreifen. Genauso wie der Umstand, dass die ganze Thematik schlichtweg fälschungsbehaftet ist. Natürlich, auch diese Erkenntnis stößt auf ufologischen Unwillen.

Doch was bleibt nach 30 Jahren für mich übrig? Die Anzahl an Verwechslungsquellen für UFO-Berichte sind zu groß, um alle aufzulisten. Jeder "echte UFO-Fall" kann eine unerwartete und banale Erklärung beinhalten, die einfach nur überraschend ist. Es gibt da völlig heterogene Zeugenaussagen, aber auch hinzugedichtete "Extras" aufgrund von Effekten der Wahrnehmungsverarbeitung und der "Aufpeppung" der Ereignisse. Dies sind eben Faktoren, die die Berichte verzerren und Untersuchungen sowie Bewertungen erschweren. Solche Elemente sind eben wichtig im Umfeld der Frage zu erkennen ob sich alle UFO-Beobachtungsberichte wirklich auf natürliche Ursachen reduzieren lassen.

Es gibt da zwar eine "Groß-Kategorie", aber auch ein Nebenarm mit absoluten Ausreißern, an die selbst erfahrene Nachforscher nicht gleich denken. Erinnert sei so an eine Meldung, die selbst von der BILD am 28. März 2003 aufklärend verwendet wurde: "UFO-Alarm durch Selbstmord-Katze. Oslo. Zwei Wochen lang glaubten die Einwohner in einem Tal in Mittelnorwegen, sie hätten ein UFO gesehen - am Himmel war ein mysteriöser Lichtblitz erschienen. Polizei und UFO-Forscher ermittelten. Lösung: Eine Katze war auf einem Strommast geklettert, hatte einen 220.000-Volt-Schlag bekommen. Reste der Katze wurden noch gefunden." Soetwas kommt also durchaus vor und überrascht, weil unangedacht. Die Option, dass "Null Prozent" der Meldungen auf ein ungeklärtes Phänomen zurückgeht, ist damit aufgemacht. Zunächst unerkannte natürliche Stimuli jenseits des IFO-Hauptstroms stehen damit immer im Ringkampf mit den "echten UFOs". Genau den selben Umstand können wir bei manchen "UFO-Klassikern" erleben, die lange Zeit als wirklich ungeklärt vorgestellt wurden, aber bei neuen Untersuchungen durch erfahrenere Forscher dann banale Lösungen fanden. Siehe so z.B. den UFO-Klassiker Trancas, Argentinien, den ich nochmals im JUFOF-Heft 144 vorstellte. Im weiteren können Sie gerne nochmals den CENAP-Sonderband "Angeklagt: Der UFO-Beweis" von 1990 aufschlagen, auch dort gibt es in diesem Sinne eine ganze Reihe von Beispielen. Schade, wird sich dabei so mancher UFO-Interessent denken, wenn er sich der Wirklichkeit nicht verweigert (was aber bekanntlich in dieser 'Szene' das größte Manko ist).

Eine ganz Menge von Meldefällen und schier mit jedem Tag wird der "Datenbestand" an UFO-Sichtungen größer (= Papierberge wachsen, Erkenntnisse eher weniger). Und für den sachkundigen Ermittler wird hierbei immer wieder deutlich, dass es vielerlei fehlerhafte Darstellungen wie jene über Größe oder/und Entfernungen der Erscheinungen gibt - sowie die "Fliegende Untertassen"-Konzeption in der Klatsch- und/oder UFO-Presse zu einer unterschwelligen Beeinflussung der Beobachter führt. Hinzu kommt der "Aufgeregtheitseffekt" der dann zu sensationalisierten Darstellungen führt. Eine geringe Anzahl von "ungelösten Fällen"* bleibt als Essenz, bei denen ich aber auch meine Zweifel doch noch habe - ob es wirklich physikalische Fälle um auch derartige Erscheinungen in der Alltagswirklichkeit sind. Und die schlußendlich auch nicht überzeugend sind, um das UFO-Phänomen als ein exotisches Phänomen von woher auch immer extern zum handelnden Menschen in die Geschichtsbücher eintragen zu lassen. Und viel mehr ist nicht zu erwarten.

Ich weiß auch nicht, ob sich doch noch ein paar neue Erkenntnisse dem UFO-Phämomen entwinden lassen. Auch wenn für mich der Erkenntnisgewinn (intellektuell gesehen) groß war - die Welt dreht sich unverändert weiter. Die soziale (oder gar wissenschaftliche) Ausnahmesituation "UFO-Forschung" findet lediglich ein Nischendasein, getragen vom ewigen (Noch-)Optimismus einiger weniger in diesem artenreichen Dschungel der UFOlogie als reinen Zweckoptimismus ob der anhaltenden Manifestationen in immer bizarreren Ausformungen, die die Wirkung auf die Szene geradezu initiierend für neue Vorstellungswelten bedingen.

Paradoxien werden mit dem Wert von "Scheuklappen vor den Augen" umschifft und haben gleichsam die Kraft eine Art initiierende Wirkung auszuüben. Dies sorgt für eine unmerkliche, aber folgenschwere Veränderung des persönlichen und kollektiven Glaubenssystems - bis hin zur gekränkten Zurückweisung, wenn "Initiierte" mit eigenen UFO-Sichtungsvorstellungen diese weitergegeben haben und schließlich vorgehalten bekommen nur in der Ferne einen Miniaturheißluftballon vorbeischweben gesehen zu haben.

Soetwas hat Auswirkung auf dem Pulsschlag für die UFOlogie in dem sich, ohne das viele es merkten, die Struktur der Mythen im "inneren" wie "außeren" Universum der Bewegung verschoben hat. Viele UFO-Fans haben ein Ziel: unter dem Gefühl den normalen Sterblichen überlegen zu sein, doch mit geschlossenen Augen kann man es nie erreichen - ganz zu schweigen dann, wenn kränkende Zurückweisung ständig versucht wird mit überirdischen Vorstellungen zu kompensieren. Und der "Fliegende-Untertassen-Mythos" der dem allem "überliegt" unterstützte schon immer die Fantasien der UFO-"Forschung" vortrefflich als subtiler Masterplan. Entlang dieses verlockenden "Masterplans" klappt es auch trotz aller Absurditäten und dem ganzen Unsinn mit den ufologischen 'Freiern'. Um im Bild zu bleiben: Kondome sind dabei nicht gefragt; Hauptsache drauf, rein und abdrücken. Innovation/"Verhütung" durch Information, doch wo sind die Mitmacher voller Tatendrang für Recherche, Untersuchung und Nachforschung? Die gibt´s so gut wie Nicht, vielmehr lieben die meisten UFO-Enthusiasten das Entertainment der UFOlogie und die UFO-Entertainer dieser Szene werden schier vergöttert. No business is like the UFO-business... Eine Totalrenovierung fällt also aus praktischen Überlebensgründen der UFOlogie aus, weil diese ein Ort ist, an dem fliessende Grenzen einfach dazu herausfordern, die verloren gegangen-geglaubte Ordnung so rasch wie möglich mit eigenen Mythensträngen wiederherzustellen und dies Gelegenheit gibt, innerhalb der unermeßlichen polymorphen Perversität der "kreativen Matrix" damit zu spielen. Damit wird es total schwierig in der augenblicklichen "UFO-Krise" auch eine Chance zu sehen, weil in der UFOlogie alles nach wie vor in Stasis (= Stillstand, Verharren) erstarrt ist. "It is a capital mistake to theorize before you have all the evidence. Insensibly, one begins to twist the facts to suit theories, instead of theories to suit facts. It biases the judgment." -Sherlock Holmes- Sicher ist, dass die Wissenschaft nicht immer alles sofort erklären kann, so bleibt Spielraum für Fantasien. Je größer ein Geheimnis, um so mehr fiebern die Begeisterten. "May be inspired" ist da das unausweichliche Motto. Oder wie die Toyota-Werbung aussagt: Nichts ist unmöglich in dieser "religionslosen Religion", wo z.B. noch Fälscher Ermunterung und Unterstützung finden weiterzumachen. Der Spielraum für Fantasien wo diese quasi gemästet werden.

Es gehört sich auch, um "wissenschaftlich" zu musizieren und 'gut' zwecks Offenheit rüberzukommen, wenn man der Rhetorik und Form wegen eine Position einnimmt, wonach UFOs i.e.S. nicht auszuschließen sind - was natürlich auch richtig ist. Gleichzeitig macht dies m.E. auch einen unberechtigten Hoffnungsschimmer auf, an den sich allzuviele klammern weil sie die "Einweihung in eine Geheimlehre" damit verbinden. 'Formalität' stößt da auf Alltagsrealität. Und ohne diese unbequeme Wahrheit gibt es keine 'Erlösung'. Auch soetwas muss man im Gesamtumfeld thematisieren, auch wenn es manchen UFO-Freunden des Fantastischen wie ein harter innerer (Tabu-)Bruch vorkommen mag während die 'UFOlogie' mit ihren dunklen Rändern auf Provokation ausgerichtet ist in der alle Distanzmittel eingesetzt werden, um sich von naturgemäß unliebsamen Aufklärern und Entlarvern ("Debunker" dort negativ besetzt meinend genannt, auch wenn man eigentlich froh sein müsste, solche Entlarver/Aufklärer in den eigenen Reihen zu haben) zu distanzieren. Daher ist es uns Kritikern und Skeptikern verboten, den vielen Unsinn in der UFOlogie in Frage zu stellen,

während die UFOlogen/UFOlogie-Fans selbst die selben Absurditäten als Beweis dort massiv betrachten, schönreden und verteidigen.

Dies mit wirklich ungewöhnlichen und unkonventionellen Denkweisen, die bestens dazu geeignet sind um zu einem "Distanzmittel" zur Wirklichkeit zu werden und gute Chancen haben gegen die Aufklärung zu wirken. Diese Geisteshaltung ist die einer Sekte! Direkt damit verbunden ist meine Annahme, dass die angeblichen Begegnungen zwischen Menschen und Aliens ein bestimmtes Konzept des Menschseins mit rüberbringt. Ich denke schon, da die konkrete Erfahrung mit UFOlogen mit sich bringt, dass diese sich nicht fragen ob die UFOs überhaupt existieren, sondern welchen Zweck sie erfüllen. Sie fungieren hier als Agens kultureller Dekonstruktion. Langsam und schleichend. Und manchmal kann dieser Ausfluss verheerende Auswirkungen auf das Leben von Einzelnen haben (Beispiel: 'Heavens Gate' als Suizid im Namen der UFOs[oo]). Gepaart ist damit eine in allen Kulturen verbreitete Zerrissenheit der Frage gegenüber, ob kollektive Empfindungen echt sind oder nicht - dabei wird immer wieder einmal ein hoher Einsatz aufs Spiel gesetzt. Richtig auf jeden Fall ist die Feststellung, dass die Sichtung von einem UFO keineswegs der Begegnung mit einer "Fliegenden Untertasse" gleichzusetzen ist.

Es ist wohl mit ein wichtiger Auslöser für mich gewesen, als dieser kaum zu glaubende Massenselbstmord basierend einfach auf "Scheißdreck" geschah, wo ich einmal mehr einen heftigen Impuls verspürte, schlichtweg abzureihern. Dies ist nicht unbedingt meine Welt, aber ich muss mich als UFO-Phänomen-Untersucher damit beschäftigen - auch wenn ich es nicht will. Die Identifizierung mit dem was man macht ist an solchen 'Schwarzen Löchern' angelangt immer schwer. So kommt man freilich "ufologisch" immer mehr unter Druck, weil mir die UFOlogie zunehmend unangenehm roch - gerade auch weil von dort aus niemals interne Analysen betrieben wurden um sich SELBSTKRITISCH in einem Aufbäumen zu äußern, genauso wenig wie im Dezember 2002/Januar 2003 zu den Verrücktheiten über angebliche Klonexperimente rund um 'Rael' - und die waren bereits mehr als ein Jahr zuvor bereits fett in der öffentlichen Debatte während Heavens Gate quasi aus dem Nichts heraus passierte (aber dennoch sich aus dem ufologischen Mythos bediente). Dies alles sind bzw. waren 'Frostbeulen', die mich nicht "glücklich" mach(t)en. Alles hat seine Schmerzgrenzen, aber nahe am 'Dimensionstor' namens ufologische 'Verarschung'. Und weil diese Grenzen mir viel zu fliessend sind, läuft das Wasser inzwischen bei mir schnell über den Teich.

Der schweflige Gestank und die ufologischen Märchengeschichten bzw. Lügen über das angebliche "Besucher-Phänomen" gehen mir über die Hutschnur - was mir die Ermittlungsarbeit, welche vollen Einsatz fordert, versauert und mich auch sauer macht. Und gelegentlich schreiben sogar UFO-Autoren in einem versteckten Nebensatz davon, dass das UFO-Phänomen "mit all seinen unterschiedlichen Bereichen und Begleitphänomenen eine offenkundige Weiterentwicklung der Sagen und Märchen mit eben diesen ufologischen Inhalten zu sein scheint, ein moderner Mythos". Doch in den hundert Seiten vorher und zweihundert Seiten nachher geht dies sofort wieder unter und wird negiert. Unglaublich, aber wahr. Und schon sind wir bei der Ufoologie mit all ihrem esoterischen Tand, Spinnereien, wildwuchernden Fantasien und fast schon gewerbsmäßiger Verdrehung der Wahrheiten. Sie wissen schon, wenn z.B. behauptet wird, dass der ehemalige US-Präsident Carter aufgrund einer UFO-Sichtung eine Untersuchung für 20 Mio Dollar in Auftrag gab; bei Fliegenden Untertassen-Begegnungen Menschen Verletzungen (radioaktive Verbrennungen z.B.) davongetragen haben sollen, bei denen selbst die beste medizinische Behandlung versagte und nach nach Begegnungen der dritten Art gestorben sein sollen; UFOs die Macht haben zu töten,

wenn sie ernsthaft bedroht sind; Laserstrahlen schon auf die Menschen abgeschossen worden sein sollen; in anderen Fällen UFO-Strahlen Menschen von Lähmungen heilten; soundsoviele Millionen Menschen Fliegende Untertassen bezeugten; Bilder seltsamer spindelförmiger Lichtgebilde in Umlauf kommen und dann behauptet wird, "es gäbe viele Zeugen für diesen Vorfall" und das fotografierte Objekt am Himmel umhergeflogen sei (kamerainterne Linsenspiegelung aufgrund von Lichteinfall); Fallmaterial kursiert und zum "Besten der Welt" zähle, obwohl es niemand kennt; Heerscharen von eigenartigen Gebilden durch die Lüfte einer Stadt zischten; die besten Flugzeuge und Piloten versuchten die UFOs abzufangen und es dabei Tote gab; 100.000 UFO-Sichtungen lassen sich nicht erklären. - Dies alles (und noch viel viel mehr) ist nichts weiter als ein Schwimmen in Fantasie (aber gleichsam ein unheimlich reizvoller Köder für viele Leser die nach solcher Art von UFO-Darstellungen geradezu gieren und es dann kein Wunder ist wenn Sensationsblätter sie mit halbgaren Geschichten bedienen oder gar richtiggehende Lügenblätter wie Weekly World News entstanden, die dann en mass solche Storys liefern).

Zu den "physikalischen Wirklichkeiten" des UFO-Phänomens zählt die Mehrheit der 'UFO-Betroffenen' das mythologische Gebilde unserer Weltraumzeitalter-Generation - die "Fliegende Untertasse". Und um diese Gebilde geht im Kern der Streit um des Kaisers Bart; hier findet ein visueller Transfer der Untertassen hin zum UFO-Phänomen in der allgemeinen Imaginationskraft mittels einer Art magischen Metamorphose statt. Angeblich gibt es "glaubwürdige" Berichte zu diesen mysteriösen, strukturierten Maschinen, die schon dem Augenschein nichts mit Flugzeugen, Hubschraubern oder Wetterballonen zu tun haben. Dies hat einen ganz besonderen (visuellen, emotionalen) Reiz. Immer wieder wird in der UFOlogie behauptet, dass diese seltsam ausgeformten Metallobjekte sogar von "vielen Zeugen" im Einzelfall gesehen worden sein sollen. Doch wenn man genauer hinschaut und nachprüft, kommen bei diesen Geschichten schnell fatale schwarze Flecken über deren Glaubwürdigkeit auf den weißen Seiten der ufologischen Spekulativliteratur auf. Geht es um Untertassen-Fotos (wovon keine zwei identisch sind, wenn sie nicht aus der selben Fotografen-Werkstätte kommen - gleiches gilt übrigens auch für Geisterfotos, weswegen sie niemals von wissenschaftlichem Wert waren), so stellen sie sich laufend als Scherz- oder Schwindelaufnahmen kleiner Objekte nahe vor der Kamera heraus (Hesemann in seinem Buch "UFOs: Besucher aus dem Weltall" auf S.366 weiss sogar: "Die einfachste und gleichzeitig effektivste Methode eine Fälschung herzustellen ist das Hochwerfen eines Modells oder einer Radkappe").

Dies kann man durch aus "Fotodesign" nennen, wenn angeblich besondere Augenblicke für die Ewigkeit festgehalten werden. Und bei jenen Aufnahmen wo man dies nicht sicher nachweisen konnte, sind Unwahrheiten und Widersprüche im Fallmaterial deutlich - ganz zu Schweigen davon, dass diese auch nicht anders ausschauen wie die bereits als Schwindel- bzw Trickaufnahmen erkannten Bilder. Trotzdem lebt die UFOlogie von diesem Nonsens im erhöhten Maße. Und wenn es geht (und dies klappt ganz gut), macht man einfach beide Augen zu - wie z.B. im Fall der klassischen Trindade-Fotos von Bord des brasilianischen Schulschiffes "Almirante Saldanha". Obwohl nach wie vor behauptet wird, dass das von dem Profifotografen Barauna (geübt in Sachen Trickfotos) aufgenommene Untertassen-Objekt von fast der ganzen Schiffsmannschaft ebenso am Himmel fliegend gesehen wurde, ist dies nicht richtig, sondern falsch! Niemand sonst sah dieses Objekt auf den Bildern. Parallel einher ist zum gleichen Fall auch interessant festzustellen, wie leichthändig die brasilianische Marine damit umging und das Material schnell als "echt" deklarierte und dazu noch veröffentlichte - was überhaupt nicht zur weltweiten ufologischen Überzeugung passt, wonach es eine

Vertuschung von UFO-Existentbeweisen gäbe. Ähnlich verhält es sich mit einem Bild (einem "amtlichen Foto"), welches die argentinische Marine 1970 freigab.

Es beinhaltet zunächst den Ausbruch des unterseeischen Decepcion-Vulkan, den ein Fotograf der argentinische Marine dokumentierte. Nach der Entwicklung zeigte sich dort auf den Abzug dann ein zuvor nicht gesehner schwarzer, kuppelförmiger "Schatten". Es dauerte drei Jahre bis Marineminister Palma die Aufnahe zur Veröffentlichung freigab - das Foto einer "Fliegenden Untertasse". Doch das "amtliche UFO-Foto" ist dennoch ein Flop - es zeigt wahrscheinlich nichts mehr als einen ungünstig fotografierten Seevogel.

Aber dies alles haben schon Generationen vor mir erkannt, die versuchten zu Beginn ihrer Arbeit das Rad neu zu erfinden und am Ende mit einem "Crash" an der Wand landeten, resigniert sich zurückzogen und doch lieber Briefmarken Sammeln gingen etc. Zwar spielt die Rationalität aus naheliegenden Gründen a priori eine herausragende Rolle bei der Beurteilung unserer Glaubensvorstellungen und bei ihrer Dekonstruktion, aber gilt das auch für die Konstruktion unserer Glaubenssätze? Die Glaubensüberzeugungen sind nicht vom Bildungsgrad abhängig, aber das Bildungsniveau beeinflusst, welcher Erscheinungsform eines bestimmten "paranormalen" Phänomens man sich zuwendet. Die einen mögen flach an die klassischen "Fliegenden Untertassen" im UFO-Phänomen glauben, andere wieder interpretieren dies dann als "Naturerscheinung" wie den 'Kugelblitz' oder ein 'Erdbebenlicht', vielleicht auch als Reisende der Zeit etc. Auch wenn am Schluß das eigentliche Phänomen z.B. wie oben nur ein ungünstig fotografierter 'Seevogel' ist, um es sinnbildlich rüberzubringen und mit oben anzubinden. Trotzdem, der Franzose würde sagen: Im Land Voltaires und Condorcets, des Skeptizismus und der Aufklärung blüht der Aberglaube. Die Frage ist immer danach, wie viele Personen können mit kühlem Kopf einen Sachverhalt wie hier analysieren? Wie auch immer, falsche Überzeugungen, die sich auf unwahrscheinliche Phänomene stützen, sind weit verbreitet. Viele erfahrene Physiker haben trotzdem falsche Ergebnisse publiziert, weil zufallsbedingte Schwankungen zweifelhafte Theorien bestätigten oder unzureichend begründete Intuitionen erhärteten. Dies gibt es eben.

Die Zeit der Entzauberung.

Wenn es um UFO-Beweise geht, dann muss man wirklich aufpassen von was und über was man spricht. Die unidentifizierten fliegenden Objekte waren ehemals für mich nur wegen den "Fliegenden Untertassen", den "FUs" wenn man so will, mythische Objekte gewesen, vielleicht sogar eher magische denn technologische Objekte. Doch ich bedauere, dass diese Mystik verloren ging. Binnen einiger Jahre und aufgrund der intensiven Beschäftigung mit dem Gesamtthema der UFOs. Meine Kenntnisse wurden erweitert und mein Wissen wuchs im Zuge dieser drei Jahrzehnte in dem Sektor. Dabei verlor das "UFO-Universum" nach und nach seine Wunder für mich und damit auch gewaltig an Reiz. Aber dies war wohl eine Enttäuschung die der Weg mit sich brachte, den wohl jeder suchende Mensch in diesem Feld schließlich einschlägt, wenn er objektiv bleibt. Neue Erkenntnisse brachten mich voran, zerstörten aber auch den Zauber des Geheimnisvollen, das man eigentlich ergründen wollte. Sicher ist auch: Mit den Antworten, die der Suchende auf seine Fragen findet, macht er seine Welt zwar zunächst reicher, aber zugegeben irgendwie auch ärmer. Paradox.

UFOs sind zum einen Realität, aber andererseits auch Geschichten aus "1001" Nacht, insbesondere wenn es um die Untertassen und Ausserirdische geht. Die UFO-Phänomen-Erforschung ist so kein Erfüllungsgehilfe für ufologische "Wunschzettel".

Dies mag die UFOlogen stören, ich weiß. Wir UFO-Phänomen-Erforscher sind soetwas wie "headhunter" die auf "tot oder lebendig" den UFO-Nachweis jagen und die individuellen Fälle checken in denen UFO-Beobachtungsbehauptungen gemacht werden. Deswegen legen wir manche Nachtschicht ein. "Versicherungsvertreter" sind wir dagegen für die UFOlogie nicht. Eine "Hundemarke" aber sollte man dennoch nicht haben - und sich vor keiner Ideologie leiten lassen. Schließlich sind wir weder ufologische Erfüllungsgehilfen noch "Business-Partner". Der große Preis ist hier nicht zu machen. Und unsere Herausforderung ist nicht das Thema immer neu zu erfinden, sondern auf den gewonnen Erkenntnissen aufzubauen und dort einen Schlußstrich zu einem Fall oder einer Phänomen-Facette zu machen, wo an der Zeit ist. Leider wird dies in der UFO-Szene wie auch auf anderen Gebieten der Anomalistik nicht von allen Teilnehmern bzw Mitwirkenden so gehalten, weswegen mich die Lage in den Grenzwissenschaften immer wieder an die Simpsons mit ihrem "gelben Chaos" erinnert, ich hatte es schon mal erwähnt. Ich kann Ihnen nicht garantieren einmal Augenzeuge von einem UFO zu werden, aber wenn Sie die mal genauer in das Feld hineinblicken, werden Sie zumindest Augenzeuge der eben geschilderten Situation. Daher war der CENAP REPORT auch immer schon eine Art kritischer "ufologischer Lagebericht".

Man muss nur die Augen aufmachen; die UFO-Forschung hat nichts mit "Akte X" (= Monster, PSI, unheimliche Mächte und außerirdischen Heimlich-Invasoren [was verheimlicht werden soll, aber alle UFOlogen auf allen Medien in die Welt hinausbrüllen - seltsame 'Verheimlichung']) zu tun, gar nichts - abgesehen von dem Punkt, dass die UFO-Forschung genauso wie "Akte X" keine Antworten auf die von ihr selbst aufgebrachten Fragen einbringen kann (natürlich 'beantwortet' die UFOlogie alle Fragen längst, aber dort wird auch kaum aktive Nachforschung betrieben und die Fangemeinde lässt sich dafür auch nicht mobilisieren*). Etwas stimmt nicht, merkt man nach einiger Zeit, aber man findet wohl den eigenen Denkfehler über das Phänomen U.F.O. nicht und sucht vergebens nach dem Kupferkessel am Ende des Regenbogens, in der Hoffnung nach einer Ladung Gold (auch wenn es nur nicht erkanntes Katzengold ist). Vielleicht liegt dies einfach daran, weil die falschen Fragen gestellt werden und das UFO-Phänomen selbst von den Forschern falsch verstanden wird, was sie vom eigentlichen Auslöser wegführt? Sie starteten bereits mit einer für sie fertigen Antwort (= Ausserirdische in "Fliegenden Untertassen" sind hier) und wollten die Welt nun von deren Richtigkeit in aller ufologischer 'Wichtigkeit' überzeugen: Aliens sind hier, der Weltraum ist uns näher gerückt. Der UFO-Mythos besteht aus immer wiederkehrenden Motiven der politischen-weltlichen-wissenschaftlichen Verschwörung und Vertuschung der vorausgehenden ufologischen Überzeugung als ureigene, aber unergründliche Notwendigkeit zum Überleben - und dies ist ein verborgener, unaufhaltsamer Antrieb als ritualisierte Inszenierungen.

Eine Art Matrix - die immer wieder 'reloaded' wird. Und soetwas hat eine besondere Faszinationskraft in der Popkultur seit The X-Files entwickelt und strahlte über die ufologische Dimension hinaus. Nebenbei: Es wird interessant zu sehen sein, wie sich die Matrix-Filme auf die ufologische sowie allgemeine Popkultur auswirken - schließlich ist deren Kernaussage auf der Schnittfläche zur UFO-Vertuschung angesagt: Wir bekommen eine falsche Wirklichkeit vorgegaukelt, eine fingierte Scheinwelt mit der Vision einer alles durchdringenden Kontrolle! In den Filmen rund um Matrix ist dies eine "Welt am Draht" mittels eines Supercomputers, in der UFOlogie ist die Matrix der "militärisch-geheimdienstliche-industrielle Komplex" (US-Regierung/CIA/Rüstungsindustrie), die der Welt glauben machen will, dass die E.T. in ihren kosmischen Flugkörpern nicht hier sind. Genauso wie in den Matrix-Filmen, wo deren Hauptdarsteller in die Matrix eindringen,

fühlen sich längst schon UFO-Enthusiasten ebenso auf unserer Ebene drinnen zu sein. In beiden Fällen geht es um Darstellung von 'Realitäten', und wie sie wirklich sind um uns träumen zu lassen (wie ehemals mit dem Film "2001" Kubrick seine Zuschauer träumen ließ - und dies ist der Hintergrund für den Erfolg von 'Visionen' auf diversen Medien) - nur: die vorgestellten Medien-Realitäten streiten sich meiner bescheidenen Ansicht nach um die Frage ob sie Special Effects und inszenierte Stunts sind.

Welcher UFOlogie-Anhänger und welcher Matrix-Fan (beide sind nur Zuschauer) kann schon erkennen was in ihren Welten wirklich ist? Bei den Bildern fängt es doch schon an! Und die Spezialeffekte auf beiden Horizontlinien sind ob ihrer künstlichen Überzeugswucht ganz entscheidend. Erfasst werden beide Lager von ihren Trugbildern wie von einem... COMPUTERVIRUS. Jetzt schon machen die jungen Matrix-Fans eine Entwicklung durch, wie die UFOlogen vorher und fühlen sich durch den Film "allgemeine wacher" geworden zu sein, die Welt so wie sie ist philosophisch zu hinterfragen etc. Sie sind die neuen Visionäre, die aber bereits durch vorgegebene Konzepte inspiriert wurden - und, wie es schon immer war, sie werden wiederum die Inspiration für weitere Visionen bei anderen, nachfolgenden Visionären liefern. Sie verstehen dies als eine klarere Wahrnehmung der Welt - genauso wie UFOlogen dies tun - ohne ebenso die wichtige Frage zu stellen: Wie wurde es eigentlich gemach? Im Matrix-Film die SFX-Szenen und in der UFOlogie das Beweismaterial in Gestalt von Fotos und Filmen z.B. Beide Seiten aber tun dies sehr einseitig und ohne volle Konsequenz. Keine Frage: auf beiden Levels geht es um fantastische Vorstellungen. Die Frage ist, wann die Matrix-Fangemeinde offen mit der UFOlogie ins Bett geht (natürlich kann es auch kommen, dass es keinerlei künftigen sowie weiterführenden Verbindungen gibt, weil die unterschwellig über den vorausgehenden Akte X-Kult schon längst Einfluss auf die Matrix-Gemeinde genommen hat - und die Fernwirkung von Scully & Mulder eben Matrix ist

Beweis: UFOlogische Konferenzen werden/wurden von weitaus vielmehr Leuten besucht als UFO-Forschungsarbeitstagungen. Die UFOlogen bieten einfach mehr Spass und Unterhaltung als unsere 'trockenen' Tagungen - ja, UFOlogie ist auch ein schönes Stück moderner Unterhaltung. Hier gibt es keine "Zweite Chance" für die kurzfristigen "rising stars" der Szene, die heutzutage auftauchen, ne Menge Wirbel verursachen und nach ein paar Jahren bereits Historie sind und die Zielgerade schlußendlich nicht erreichten. Hier tickt also etwas ganz gewaltig nicht richtig. Auch wenn man den 'Verantwortlichen' den Spiegel vorhält, merken sie es als "UFO-Initiierte" nicht, weil sie oberflächlich glauben etwas "Tiefgreifendes" erblickt zu haben, dass die Fakten des Lebens (auch ihres) nicht mehr wahren kann. UFOlogen führen einen verzweifelten 'Kampf' gegen von ihnen empfundene "militante Entlarver", gegen die vorgebliche Gleichgültigkeit der Öffentlichkeit (auch wenn sie nicht müde werden, Umfragezahlen in ihrem Sinne aus dieser Öffentlichkeit heraus zu zitieren), die angeblich feindseligen Medien (in denen sie doch insgesamt gesehen die meiste 'Sprechzeit' haben), die wissenschaftliche Ächtung und auch den UFO-Sichtungsberichten, die nicht in den offiziellen ETH-Mythos passen; kurz, gegen 'alle üblichen Verdächtigen'.

Die allermeisten UFOlogen sehen ihr wertvolles Studiengebiet als einmalig an und wollen es auch so positioniert halten. Schotten dicht und durch ist dabei der 'Oberbefehl'. Dann klappts auch vom ufologischen Offizierkorps bis hinunter in die einfachen Mannschaftsgrade. Man ist einfach auserwählt, um schier Göttliches zu erfahren. So geht das Spiel weiter und niemand wird je die Oberhand gewinnen. Niemals. Einzig und allein die 'items' in ihrer Mitte nehmen immer bizarrere Formen wie z.B. bei den "Entführungen" an. Immer neue "Muster" werden ausfindig gemacht und hochgezogen, für eine geraume Zeit wirkt sich dies auch prima als

Nebelvorhang aus. Auch wenn die UFO-Debatte damit nur in immer neuere verworrener Runden geht und man von der eigentlichen Basis, den ganz normalen Sichtungsberichten, so wunderbar ablenken kann. Und nach diesen News sind die Nachrichtenmedien ganz begierig. Die dürfen wir nicht vergessen, weil sie ganz wichtige Spielmacher sind - für Öffentlichkeit und Zeugen. Durch sie kommen ja erst die kollektiven Vorstellungen über das UFO-Phänomen hoch! Von dort her kommt das orthodoxe UFO-Drama - und macht mit seine gesamte Kontroverse aus.

Klar dagegen ist - in beiden Welten bieten die Stoffe genug Anlass zum Philosophieren und Zukunftsschau, wie vierzig Jahre vor "2001" Lang´s "Metropolis" aufgrund ihrer Synthese von zeitgenössischen Ideen und Konzepten um dadurch die Menschen über intellektuelle Themen aus dem Bereich Wissenschaft, Philosophie und Religion nachdenken zu lassen. Matrix ist in dieser Reihung nur das vorerst letzte Beispiel und hier haben wir es mit SF und Philosophie für die MTV-Generation zu tun, die die alten Kung-Fu-Filme nicht mehr kennt, die hier nur mittels einer neuen Art von Geschichtenerzählung mit einer neuen Art von Story neu entstanden sind. Und genau deswegen einen mächtigen Effekt auf die Popkultur hat. Mal sehen wie der Bann der Matrix sich für die neue Generation inspirierend auswirkt. UFOlogy enters the Matrix...? Doch das Leben ist kein Videogame für die PS II. Man sollte hier vielleicht erkennen, dass weder die X-Files noch Matrix ein Spiegel der Wirklichkeit waren bzw sind, sondern nur eine Reflektion des so genannten "mindset of its era"*. Die Medienbilder erst werden dann zu einer symbolischen Form der Kultur als Übergang von der Moderne zur Postmoderne - und thematisieren sich damit. Während Scully & Mulder noch zwischen ungewissen Wahrheiten und Realitäten hin und her pendelten, kommt durch die Matrix die Problematisierung der SIMULATION hinzu um "die Wahrheit" zu erkennen. Bei Carter´s Ideenkonzept gab es noch eine Wahrheit "dort draußen", bei Matrix ist jene aber die des Rechenknechts vor uns, eben wie bei einem Videogame. Als - schlußendlich - Kopfgeburt. Da beisst sich die Katze wieder in den Schwanz. Natürlich, was die Zuschauer mit einem Hollywood-Angebot machen ist unterschiedlich, es hängt auch in Sachen "Medien-Aneignung" davon ab, was sie in ihrer sozialen Situation für relevant halten. Es gibt also ein Vor- oder Umfeld für die Medien-Rezeption, wenn es den Einen völlig kalt lässt und er alles als pure Unterhaltung für erledigt sieht, ein Anderer aber das Produkt sogar als "relevant" für seine Persönlichkeitsbildung ansieht und zur Konstruktion eines bestimmten Gesellschaftsbildes heranzieht. Wie alle anderen Kulturgüter in unserer Gesellschaft bilden TV-Serien und Kinofilme für einige Leute eine sinndeutende und sinngebende Orientierung aus. Medien üben so eine "sozialisatorische Funktion" aus und üben das elementare Bedürfnis nach Komplexitätsreduktion genauso aus. Ihr Erfolg kommt damit automatisch, wie programmiert, hoch. Gerade auch im Rahmen einer postmodernen Ästhetik zur Frage nach der Rolle von Wahrheit und Realität, die sich die Konsumenten daraus aneignen.

Hier geht es auch um 'Fernwirkungen' für die junge Generation an Zuschauern am TV-Gerät oder jenen im Kino. Nach dem Zusammenbruch der Kultserie "Akte X", muss man sich schon fragen, wohin eigentlich die davon geprägten (meist jugendlichen) Zuschauer entschwunden sind, die ursprünglich den Kult hochhielten. Haben die sich "atomisiert" wie z.B. Anschlagsflugzeuge beim tragischen 9/11-Vorfall? Doch warum sind gerade junge Erwachsene dann ein paar Jahre später die begierigen Konsumenten von Verschwörungsbüchern zu 9/11? So als wenn es die "Fortsetzung" zur TV-"Mystery"-Serie sei, die eigentlich eher auf der Konspirationsebene arbeitete und den Menschen Flausen in den Kopf setzte als der große UFO-Boom in den 90ern lief und konspirative UFO-Themen wie "UFO-Crash von Roswell", "Area 51" oder "Menschen werden von Aliens entführt" in aller

Munde waren? Entstanden genau in diesem Klima nicht Buchtitel wie "Das Alien-Imperium", "UFO-Geheimhaltung", "Geheimsache UFO", "Jenseits von Top Secret" und "Geheimgesellschaften" von 'Jan van Helsing'?

Und waren nicht plötzlich seltsame Internet-Foren danach entstanden die sich irritierender Weise z.B. "Fakt-Forum" nannten, wo dann die allerletzten Verrücktheiten feilgeboten wurden? Und wurde nicht der Kopp-Verlag, ehemals ein UFO-Fachbuchverlag, nicht plötzlich zur Quelle von Nischenpublikationen über VERSCHWÖRUNGEN? Damit wurde der Boden gedüngt. Der Niedergang der UFOlogie setzte ein - und dann passiert (leider) 9/11 und man hatte ein neues Verschwörungsthema, um einmal mehr die angebliche Supermacht Amerika unter ihren umstrittenen Präsidenten Bush anzuklagen (Amerika war noch nie eine gemütliche Heimat für die Amerikaner, die wollen einfach "action"). Die 'Ohnmächtigen' konnten sich nun praktischer gegenüber den 'Mächtigen' wehren. Roswell, Area 51 und Entführungen etc waren immer vom Schatten des 'Zweifelhaften' bedeckt, aber 9/11 war wirklich etwas Handfestes. Die für mich hinter der "Roswell" stehende Kritik an der US-Regierung konnte sich nun mit 9/11 besser fokusieren - und man hatte ein an der Basis unstrittiges Thema ob dieser Tragödie unvorstellbaren Ausmaßesº. Die Anschläge in NYC und Washington, DC sowie dem Flugzeug-Crash in Pennsylvania sind wirklich geschehen. Über die Schiene 9/11 wird wohl das Saatgut von "Akte X" aufblühen bzw. blühte schon auf. Schlußendlich ist es nicht besonders wichtig, was da ein paar Autoren zu 9/11 zusammenschrieben, sondern warum das Publikum so massenhaft auf diese aufspringt. Aus dem reinen Nichts heraus, passiert soetwas nicht. Und darüber hinaus sind die Reaktionen der jeweiligen Fangemeinde(n) identisch. Was erlebte ich alles, wenn ich ufologische Verschwörungsthemen auf banale Ursachen zurückführte? Die Szene stand Kopf und wollte mich am liebsten "lynchen". Genau das selbe Muster ist nun zeitaktuell festzustellen, wenn die 9/11-Verrücktheiten auf den Boden der Tatsachen zurückgeführt werden. Die heftigen, emotionalen Reaktionen sind gleichsam identisch. Es ist, ich habe es früher schon immer wieder festgestellt, als wenn man Kindern ihr Lieblingsspielzeug wegnimmt und sie dann mit Wut und Hass reagieren. Dies lässt mich am so genannten "mündigen Bürger" heftig zweifeln und daran denken, dass dieser nur ein Wunschbild beinhaltet, aber keineswegs der Wirklichkeit entspricht. Die meisten hecheln doch einem "Doctor Feelgood" hinterher.

Der ausgezeichnete Schriftsteller Alexander Kluge hatte kluge Worte zu diesem Thema in der 3sat-Sendung "Kulturzeit" vom 12. September 03 gesprochen. Zunächst merkte er an, das Autoren/Schriftsteller keine Nachrichtenreporter sind und es grundsätzlich schwierig haben mit der Wirklichkeitsdarstellung. Er wurde hauptsächlich wegen den Verschwörungstheorien um 9/11 interviewt, spannte den Bogen aber weiter um zu erwähnen, das wir Menschen den "mittelalterlichen Geist" um Mythologienbildung immer noch mit uns herumtragen, wenn auch "chiffriert". Schon immer wurden schreckliche, und ob ihrer Gewalt die Menschen ausüben und dennoch unerklärlich für die meisten anderen Mitmenschen ob dieser sind, Taten und Ereignbisse auf ein "ablenkendes Feld" getragen, "um das Unerklärliche erklärbar zu machen."

Seit den Zeiten von Troja´s Untergang geht das nun schon so und in der Nacherzählung in verschwörerischer Gestaltung wird die Mythenbildung seit jeher ausgeformt. Wir haben es hier immer mit dem künstlichen Versuch zu tun, "etwas zu rationalisieren was so schrecklich irrational ist". Die Verschwörungstheorie ist aber, so Kluge, in diesem Umfeld nur als eine Metapher zu begreifen die hilft um uns das Schreckliche was geschehen ist zu verstehen, auch wenn es weiterhin unverständlich bleibt, "weil es so geschah wie es geschah und es überhaupt geschah" - dies ist ja das wirkliche Unbegreifliche. Tatsache sei aber, dass trotz der

metaphorischen Verschwörungs-Mythologie dennoch die Basis der jeweiligen Tragödien immer noch unvorstellbar bleiben. "Zurück bleiben dann nur Zerrbilder, die ebenso auch einen Mangel an Respekt vor den Opfern darstellt", klagte er. Verschwörungstheorien wie zu JFK und 9/11 kommen auch deswegen auf, weil man "nicht ins Zentrum der Tragödie schauen kann und sie menschlich begreifen, also lenkt man davon ab um eine neue, vielleicht fasslichere Beschreibungsform zu finden.

Es ist wohl der 'Fluch' für uns Zivilisierte", einfach Naturmenschen gehen wohl anders damit um, da ihnen die 'Wildheit' und die Rauhheit des Lebens in der Wildnis innewohnt und die dortige Alltags-'Überlebensbrutalität' den Menschen mit dem 'Schrecklichen' auf dem Weg gegeben ist. Ich fand dies als ganz bemerkenswerte Überlegungen. (Politische) Verschwörungen haben gerade in Amerika bei Menschen Konjunktur die an ihr Land und seine Gesetze glauben - aber auch daran, dass es mächtige Kreise gibt die das nicht tun. Menschen, die die eigenen Gesetze nicht respektieren und überhaupt nicht an Gerechtigkeit interessiert sind und sich außerhalb der Strafverfolgung bewegen. Denen "Gottes Wille" sozusagen wurscht ist. Sie sind imstande, aufgrund idiotischer Ideologien alles andere auszuschalten was der normalen menschlichen Ordnung dient - bis hin zum Mord für ihre eigene "Revolution" ohne Moralmaßstab. Diese Leute kann man nicht vor Gericht stellen und sie werden sogar durch die Gesetze der "Nationalen Sicherheit" im Namen des Volkes beschützt. Und damit kennen sie keine Gesetze. Verschwörungsaufdecker glauben daher, dass die einzige Waffe gegen sie die "Bloßstellung" ist. Doch da wird es auf beiden Seiten schwierig - wenn sie sich gemeinsam als "Ingenieure der Zukunft" verstehen. Selbst die Cover-Up-Enthüller verstehen sich als "Revolutionäre". Übersehen wird dabei, in Sachen US-Verhältnisse, dass das VERSCHWEIGEN oder VERBREITEN von "Informationen in Belangen der nationalen Sicherheit" selbst strafbar nach den Gesetzen der USA ist - und zwar außerhalb der normalen Strafverfolgung mit Sondermaßnahmen! Warum aber nur wurde kein z.B. amerikanischer Autor wegen seinen "Enthüllungen" vom Secret Service behelligt? "I want to believe!" ist da sicherlich kein ausreichender Schutzschirm. Dieser simple Umstand wird leider viel zu schnell übersehen, wenn es z.B. um komplexe "Konspirationsenthüllungen" geht, die in aller Öffentlichkeit ganz offen von den jeweiligen Protagonisten wieder und wieder vorgetragen werden. Ja, dieser elementar wichtige Punkt wird geradezu "verschwörerisch" umgangen und nicht erwähnt.

Doch zurück wieder zum Thema, welches freilich auch im Wechselspiel* mit dem Vorausgehenden steht. UFOlogen haben auch den öffentlichen Ruf weg, entweder Missionare für die Ausserirdischen zu sein oder Raumschiffjäger. Die UFOlogie selbst stellt sich als ein glanzloser Haufen von 'Spezialisten', dilettantischen Lumpensammlern, Angebern, Halbgöttern, Publicity-Geilen, Mitgiftjägern, Verkorksten, Witzbolden, Wunschdenkern, hartgesottenen Esoterikern, verblendeten Seelenmasseuren, Schwachsinnigen, Psychotikern mit aufgerissenen Augen, religiösen Fanatikern und vielen anderen Affen dar. Sie ist ein Tummelplatz für Pfuscher und Stümper, auch wenn sie sich mit allen rhetorischen Mitteln wehrt diesen richtigen Eindruck zu verdecken.

Doch dies alles hat mit wirklicher Untersuchung des Phänomens nichts zu tun, welches in einer Beständigkeit wohl nur deswegen bestehen kann, weil es in einer außergewöhnlichen Beziehung zu jener Gesellschaft gesteht, in welcher es aufblühen kann - und welche ihm eine besondere Bedeutung gibt. Glaubensbekenntnisse haben mit Forschung nichts zu tun, auch wenn sie wortreich so verkauft werden. Man amüsiert sich öffentlich nur darüber, mehr nicht - nur wenige fallen dennoch darauf herein. Warum wurde "Rael" als ufologisch-selbstgeklonter

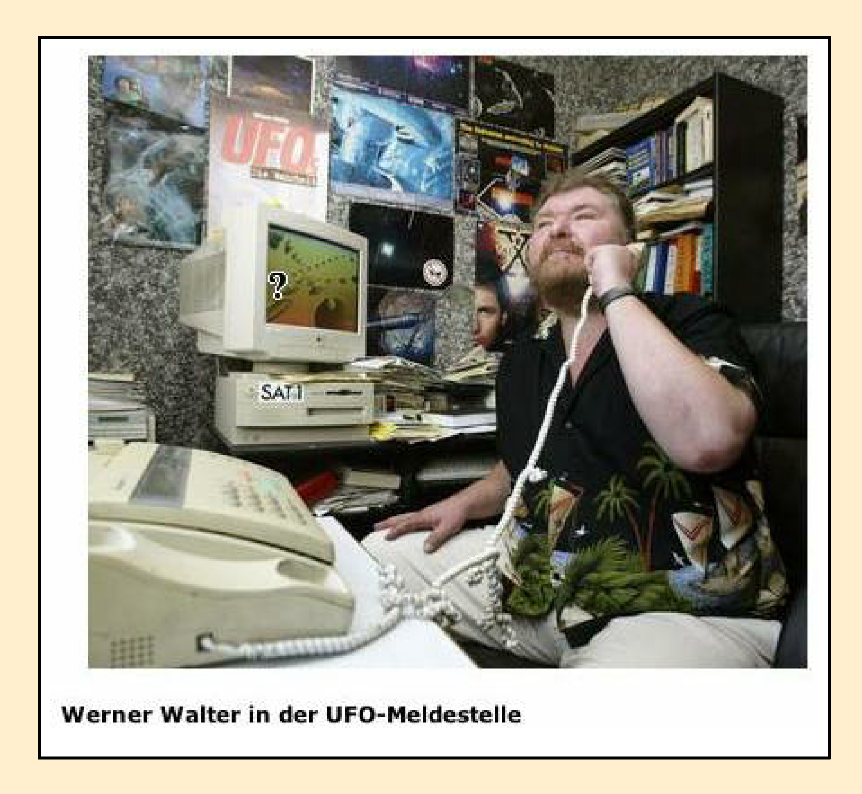
UFO-Guru/UFO-Entertainer zum großen Medienthema Ende 2002/Anfang 2003 (selbst unglaublich genug)? Seit den Tagen von Adamski (dem ersten UFO-Anhalter der Galaxis) hat die UFOlogie diesen Ruch weg, nichts hat sich daran geändert - einfach deswegen, weil die UFOlogie sich nicht änderte und sich selbst zum öffentlichen Gespött macht. Solange sich ufologische Führungspersonen nicht scharf sowie auffallend von all dem Unsinn distanzieren, werden sie weiterhin nur die ko(s)mischen Typen sein - und das Thema ebenso.

Und sie werden es auch nicht in der Zukunft tun, sonst hätten sie längst agiert und entsprechend gehandelt. Auf der UFO-Bühne tauchen zu viele orthodoxe UFOlogen auf, die von soetwas wie "Wahnvorstellungen" getrieben sind - oder zumindest von einer ausschweifenden Fantasie. Tausende feiern sie als eine Art ufologische Propheten ab, als moderne Seher, die über den Rand des Unbekannten hinauszusehen vermögen. Ihre angebliche "Verlässlichkeit" hat für die Bewegung eine zentrale Bedeutung und ist von schicksalhafter Verpflichtung weil es das gemeinsame Selbstwertgefühl bindet. UFO-Kritik wirkt hier dann als ein unangenehmer Zwischenfall, der einen scharfen Keil reintreiben könnte und wie ein Steppenfeuer gelöscht werden muss um die Spreu zu erhalten, die man als goldenes Kalb verunziert sogar als "Weizen" ansieht. Wieder ist die Frage daher berechtigt, ob nicht zuviele UFOlogen die UFOlogie (und andere solche "Parawissenschaften" als ein Arzneimittel für ihre Seele betrachten? Tatsache dagegen ist, dass es durchaus Menschen im Feld gibt für die das Thema allein schon ein 'Dreamgate' ist und es gleichsam einen 'Dreamcatcher' für sie selbst darstellt.

Ein solch bemerkenswertes Wechselspiel wurde im UFOzine Nr. 22 im Artikel "Kora Mina Echnaton: UFO- und Engelskontakte in Hamburg" von Dennis Kirstein vorgestellt. Jener erhielt ab dem 29 .April 2003 Anrufe einer Frau aus Hamburg, die nun endlich nicht nur laufend UFOs sieht, sondern auch Kontakte mit "Siriusianer" unterhält. Genauso wie Engelwahrnehmungen zum Wahrnehmungsspektrum der Frau gehören. Mitte der 90er fing sie an den Abendhimmel stundenlang nach UFOs zu durchmustern, doch leider: Fehlanzeige. Dann aber lernte sie ein "Medium" kennen, welches sie in die "Welt der neuen Bewusstseinsebene" einwies und bald schon sah sie die Dinge "klarer". Ja, Steine und Stühle wurden für sie nun zu lebenden Wesen und nun sah sie auch die UFOs. Als Folge davon bekam sie sogar Kontakte zu Aliens aus Aldebaran, Plejaden und Sirius - also genau entsprechend den literarischen Vorgaben die in jenen Zeiten heiß-diskutiert beim Alien.De-Forum waren (und sich hier wieder reflektieren, wodurch die Originalität mal wieder in Frage steht). Die Kontaktaufnahme sei ganz einfach: Man muss nur zu Gott beten und ihn darum bitten, in Kontakt mit den ETs treten zu können. Die Rufformel hierzu sei ein schlichtes Aufsagen von "Kora Mina Echnaton!"

Wie sich bald herausstellte war die Frau eine regelmässige Forumsbesucherin (dort aber gab sie sich als jugendlicher Junge aus [psychologisch schon interessant]) auf dem Alien.De-Server, wo sie aber oft verspottet wurde. Zur Person, wenn es stimmt: schon im Alter von 15 Jahren sprach sie mit den Sternen am Himmel und hatte schon Kontakte mit dem Erzengel Michael. Inzwischen habe sie bereits 30-40 Arbeitsstellen gehabt, sei aber meistens entlassen worden, weil sie sich nicht einem anderen Menschen untertan machen lasse. Die Folge: öfters dazwischenliegende Arbeitslosigkeit, wie im Meldeaugenblick ebenso. Was wir hier offenkundig erfahren ist kein "Spiegelbild der Sterne", sondern eines der Seele. Mal wieder.

Nicht zu wissen, ob man seinen Augen trauen darf, ob einem nicht irgendwer ein X für ein U vormacht, das gehört zu jenen irritierenden Erfahrungen, die unser Leben schwierig machen - oder erst richtig interessant. Nur zu glauben, was man auch sieht, mag Ausdruck eines begründeten Misstrauens sein. Alles aber so für Wahrheit und tatsächlich existent zu halten, wie es einem vor die Sinne kommt, das gilt mit gutem Grund und seit langem als naiv. Platon sei erwähnt, der meinte, wir könnten nur unvollkommene Abbilder der Wahrheit erkennen, wir seien Höhlenbewohner, die an der Wand nur die Schatten der Dinge wahrnehmen würden. Oder an den radikalen Idealismus des George Berkeley, der alles Wahrgenommene zur bloßen Einbildung ohne Relation zum Tatsächlichen erblickte. Schließlich an Kants Unterscheidung zwischen unerkennbarem Ding an sich und dessen (wahrnehmbarer) Erscheinung. Die Frage mag da flott aufkommen: Wie virtuell ist die Wirklichkeit?



Werner Walter in der UFO-Meldestelle

Beratung & Aufklärung in Sachen außergewöhnlicher Himmelsphänomene für jeden Bürger, der die Hotline der Mannheimer UFO-Meldestelle anwählt. (Foto: dpa)

Natürlich kann man bis ins Unendliche darüber ins Grübeln kommen, wie bei allen Glaubens- und Seinsfragen wo man nie eine wahrhafte Antwort erhält (also kann man es auch sein lassen). Trotzdem, wir sollten dennoch gelassen bleiben und zwischen tatsächlichen und "virtuellen" Zahnschmerzen unterscheiden. Die Frage, ob wir den Bildern trauen können, ist im Zeitalter der elektronischen Massenmedien besonders heikel. Der französische Denker Jean Baurillard hat darauf eine auf die Gegenwart überhaupt gemünzte radikale Antwort gegeben: Demnach leben wir nicht mehr in der Realität, sondern in einer großen Simulation - in einer Medieninszenierung für den Markt. Wo Wirklichkeit durch von Medien servierte Informationen erzeugt werde, da könne man zwischen Realität und Simulation nicht mehr klar unterscheiden. Für viele UFOlogen ist dies eindeutig der Fall - und sie lassen sich gerne in jener 'Matrix' mittreiben. Auch wenn es in Wirklichkeit sehr eindimensional ist, aber sehr viele in der Szene halten gerne an diesem einfachen Schema fest, worin der Alltag so real ist wie die Fernsehunterhaltung und der Wertekanon der Populärkultur. Und ohne sich von der Realität ablenken zu lassen. Die physikalische Wirklichkeit, wo die Dinge von Naturgesetzen bestimmt

sind, ist ohnedies nicht identisch mit der Weise, wie wir alle unser Dasein und unseren Lebenskontext wahrnehmen. Schließlich muss man sich wie bei "Matrix" entscheiden - entweder man glaubt und lässt sich darauf ein oder man bleibt draussen. Lässt man sich darauf ein, dann sind ihre künstlichen Welten durchaus real und folgen eigenen Gesetzen... Der öde Tag birgt keine Geheimnisse mehr, aber in der X-Welt kommen die ganz groß heraus. Vorstellig in jeder Fraktion sind die Herren mit der Weste - die Frage ist jeweils nur, ob diese weiß ist oder bekleckert. Wie ich schon immer forderte, Neudefinitionen sind hier unerlässlich.

Um es nicht falsch verstanden zu wissen, möchte ich hier nachsetzen, dass die meisten UFO-Meldungen tatsächlich aufgrund der Wahrnehmung eines physikalischen Ereignisses zustande kommen, die unverstanden sind und damit eine physische Sensation lieferten. Nur in wenigen Fällen entstehen UFO-Berichte auch ohne Wahrnehmung eines äußeren Ereignisses, d.h. innerpsychisch. Oder sind schlichtweg Lügen. Was eben auch zum bunten UFO-Thema mit dem Kicherfaktor gehört. Ich kann es leider nicht ändern, UFOlogen wollen es auch gar nicht, auch wenn sie so "ernsthaft" tun. Aber man kann sie an ihren "Leistungen" messen - ihren fantastischen Geschichten und Theoriengebilden. Egal, wie wortgewandt sie sich dabei geben, um eine "seriöse Pralinenpackung" abzuliefern. Ich falle schon längst nimmer darauf herein. Und meine wenigen Kollegen im Feld auch nicht mehr - obwohl es ein paar gibt die offenbar die Sinnfrage nun in den "weltlichen" Verschwörungen quasi als Ersatzbefriedigung suchen. Ich wäre ja dumm, wenn mir dies nicht auffällt. Genauso wie dies in der breiten UFO-Szene gibt, gibt es keinen Grund dies bei UFO-Skeptikern auszuschließen, auch wenn dies einmal mehr die 'Jüngeren' dort betrifft.

CENAPler Jörg Böhme dachte ebenso über die Wirkung der 'Matrix'-Filme nach. Er stellte so fest, dass diese Idee ebenso von Johannes Fiebag in dem Buch "Die Anderen" in gewisser Weise als die bekannte Mimikry-Hypothese gespiegelt wird. Fiebag´s Ausführung war: "Projektion bedeutet, im Sinne der Verwendung des Wortes in seinem Sinne, nicht das, was wir heute unter einer dreidimensionalen Laserprojektion verstehen. Projektion bedeute in diesem Falle eine totale Anpassung an die gegebenen Bedingungen d.h. eine räumlich und zeitlich absolut konstante, dreidimensionale und materielle Schöpfung... Ausserirdische können in unserer Realität eingreifen und sie verändern, so wie wir in die virtuelle Welt der Computer eingreifen können. Deshalb können sie auch jede Gestalt annehmen und Sachen materialisieren oder verschwinden lassen."

Nach Ansicht Dr. Fiebags stellt sich weniger die Frage nach der Realität einer Manna-Maschine oder eines Ezechiel-Raumschiffs. Vielmehr sei die Realität unserer gesamten Welt in Frag gestellt. Wie real ist überhaupt das, was wir als Wirklichkeit erachten? Es gibt heute einige interessante Vorstellungen, die in der Welt, wie wir sie wahrnehmen, nur einen Schatten der "wirklichen Wirklichkeit" sehen. Dies hat also etwas für sich, da dieser Punkt 1:1 quasi auf die Matrix-Konzeption der Filme übertragbar ist (im realen Leben aber eher etwas mit philosophischer Sinnfindung und den Vorgaben über das "holografischen Universum" von dem Physiker Prof.David Bohm und dem Biologen Prof.Karl Primbram*). Böhme weiterhin nach eigener Betrachtung von 'Reloaded': "Witzigerweise heißt es in "Matrix Reloaded", das es sich bei Engelserscheinungen, Aliens usw. um fehlerhafte bzw. 'überforderte' Programme in der Matrix handelt." Die Wachowski-Brüder haben hier vielleicht ironisch einen besseren Zugang zur UFO-"Wirklichkeit" gefunden, als Carter mit seiner X-Files-Serie! Dies lässt das populäre Thema "UFOs als ein X-tremer Kult" neu überdenken. So lautet übrigens auch ein Kapitel auf meiner CENAP-Kern-URL, welches in dem Gesamtzusammenhang nochmals aufgegriffen und studiert werden sollte!

Demnach ist es unser Gehirn, welches - so Bohm und Primbram wörtlich - "auf mathematischem Wege eine objektive Realität durch die Interpretation von Frequenzen erzeugt, die letztlich Projektionen aus einer Dimension sind, einer tieferen Seinsordnung, die sich jenseits von Zeit und Raum erstreckt. Das Gehirn ist ein Hologramm, das sich in einem holografischen Universum verhüllt." Die Mutter aller "Matrix-Ideen" also. Hologramme kennt inzwischen fast jeder: scheinbar dreidimensionale Bilder. Aufgenommen mit Spezialkameras unter Zuhilfenahme eines Lasers, wird das fotografierte Objekt auf eine Platte gebannt - auf der man außer einigen schillernden Ringen überhaupt nichts sieht. Erst, wenn man unter einem bestimmten Winkel wieder eine starke Lichtquelle auf die Platte richtet, erscheint das aufgenommene Objekt: dreidimensional und scheinbar lebensecht, aber letztlich doch als Illusion, denn wenn wir unsere Hand ausstrecken, greifen wir allen scheinbaren optischen Eindrücken zum Trotz ins Leere. Unser Universum, so glauben Primbram und Bohm, ist auf die gleiche Weise strukturiert.

Unser Gehirn oder besser unser Bewusstsein ist der Lichtstrahl, in dem wir das illusionäre Bild der Welt erkennen, das von einem viel subtileren, für uns nicht wahrnehmbaren Frequenzmuster erzeugt wird. Die "Fotoplatte" und die darauf eingetragenen Strukturen der wirklichen Wirklichkeit erkennen wir nicht. Wir können sie nicht erkennen, weil unser Gehirn gar nicht dazu in der Lage ist. Es ist nicht nur an die Illusion, die uns umgibt, gewöhnt, es würde vollkommen versagen, gäbe es diese Illusion plötzlich nicht mehr. Es stünde in einem grenzenlosen, unglaublich verwirrenden, komplexen Etwas, das sich mit nichts vergleichen ließe, was wir kennen." Hinzu kommt die optische Illusion und die Tatsache, das unser Gehirn gerne mit "Tricks" arbeitet um die Welt "zu verstehen".

Es gibt Täuschungen, denen alle Menschen unterliegen (Mondeffekt etc...) und Täuschungen in Abhängigkeit von der emotionalen Verfassung des individuellen Beobachters. In Ausnahmesituationen können Wahrnehmungsverzerrungen auftreten- so bei Piloten bei schneller Beschleunigung; bei Vergiftungen, Alkoholentzug wird der Patient einen Stimulus mißdeuten. Personen mit Persönlichkeitsstörungen sind für Fehlidentifikationen anfälliger, aber generell kann jeder Normalbürger zum Opfer von Wahrnehmungstäuschungen werden. Hinzu kommen Fehler, die durch intrasubjektive Stimuli entstehen: solche Fehler können das Resultat von psychopathologischen Störungen sein. Psychotische Charaktere sind unfähig, innere von äußeren Erlebnissen zu unterscheiden und halten diese für wahr. Der Psychotiker lebt in einem konstanten Wachtraum. Dies hat aber in aller Regel NICHTS mit der gewöhnlichen UFO-Sichtung zu tun, sondern ergibt sich meistens im Umfeld von "UFOnauten-Begegnungen", "UFO-Kontakten" oder "UFO-Entführungen" und dergleichen Exoten. Wird zwar den meisten UFO-Fans mal wieder nicht gefallen, ist aber dennoch so.

UFO-Aufklärung als Sisyphos-Arbeit

Im Sommer 2002 berichtete die Rheinpfalz mehrmals über die CENAP-Arbeit in Sachen UFO-Phänomen-Untersuchung. Hierbei wurden auch einige aktuelle Ereignisse vorgestellt die banale Erklärungen fanden. Mit Datum des 1. Juni 02 wurde ein Leserbrief von einem Bernhard Türck, Speyer, dort unter der Zeile "Recherche ohne Scheuklappe" abgedruckt. Jener Herr zeigte sich als echter UFO-Freund. Er stellte sich vor wegen seiner UFO-Beobachtung nun "nicht mehr um mein Leben fürchten zu müssen" und Leute kennengelernt zu haben, die "ziemlich bizarre UFO-Erlebnisse" erfuhren. Er würde sich an CENAP damit nicht wenden, weil dort "auf sehr amateurhafte und unwissenschaftliche Weise

mit dem Thema UFOs umgegangen" werde und "Recherche Not tue" - will wohl eher heißen, dass dort die UFO-Fälle oftmals eben auch wegen Recherche aufgeklärt werden können während UFOlogie-Räume die Mysterien gerne hochschaukeln lassen und wirkliche Recherchen wegfallen. Also totale Umdrehung der Gegebenheiten.

Ich rufe hier nur Allan Hendry in den Zeugenstand, der als hauptamtlicher (im Sinne von bezahltem) UFO-Phänomen-Untersucher für J. Allen Hynek´s Center for UFO Studies (CUFOS) im Mutterland der UFO-Idee von 1976 bis 1977 inmitten einer mittelgroßen amerikanischen UFO-Welle 24stündigen UFO-Dienst tat und dies in der wertvollen Arbeit "The UFO Handbook" aufarbeitete, von der UFOlogie so gut wie nicht beachtet. Was ein schwerer Fehler war, einfach nur weil ihr Hendrys Ergebnis nicht gefallen konnte (weil ihr grundsätzlich entmystifizierende Tatsachen nicht gefallen - Damals und Heute). Ich jedenfalls war von dem Buch schwer angetan, als ich es irgendwann Anfang der 80er Jahre erwarb. Aus dem schlichten Grund heraus, weil dort viel von dem aufgearbeitet worden war, was ich selbst schon in der UFO-Nachforschung erfahren hatte und dies auch mit den Erfahrungen anderer europäischer UFO-Phänomen-Untersucher punktgenau korrespondierte.

Dies war quasi 1:1 auf mehreren Levels. Und genau das Gegenteil zu dem was ich in der ufologischen Spekulativliteratur immer wieder und total verdreht hörte - und die mir zunehmend als eine besondere Art der Science Fiction vorkam und als ein Genre in der Art der 'true fiction' daherschritt. Jenny Randles nannte dies im Dezember 02 sogar genau den Punkt "warum UFOlogie für über 50 Jahren versagte". Die süße Verführung hat zwar viele Anhänger, aber die Wissenschaft schickt dies alles ins Märchenland, egal wenn auch einzelne Formal-Wissenschaftler ufologisch tätig sind. Was aber nicht unbedingt etwas mit rationaler Objektivität und tieferem Hintergrundwissen dieser zu tun haben muss. Selbst wenn plötzliche alle UFO-Meldungen in herkömmlichen Begriffen erklärt werden könnten, würden nur wenige, die das UFO-Zeitalter intensiv erlebt haben, die wiederkehrenden Bilder seiner Gegenwart so leicht vergessen können. Die frühen Alchimisten benutzten den Ausdruck Opus contra naturam, um damit die Kraft zu bezeichnen, die der Natur entgegenwirkt und sie schließlich verwandelt. In diesem Bild werden auch die Untertassen zu einer Gegenwart voller natürlicher Ordnung, hier wird aus Blei schlichtweg Gold aufgrund einer "inneren Temperatur".

Natürlich, diese Metaphern werden der Sache nicht gerecht, sie deuten nur die Spannungen innerhalb der Materie an. Sie selbst werden klarere und deutlichere Worte zusammenfassend finden, als ich sie hier auswerfen kann. Empfangen Sie die Signale auf dieser Achse. Klar ist dennoch, egal ob wir es mit weniger qualitativ hochstehenden Sichtungen oder exzellenten Meldungen zu tun haben, die UFO-Nachweisflaute hält dennoch an! Und es schaut kaum danach aus, als könne auch unser Phänomen aus den dunklen Niederungen der Mythologie emporsteigen. Sisyphos wurde von den Göttern dazu verurteilt, unablässig einen Felsbrocken auf einen Berggipfel zu wälzen, wirauf der Stein durch sein Gewicht immer sofort wieder nach unten rollte. Sagt Ihnen dies was in Bezugnahme auf das UFO-Problem? Sisyphos ist ein tragischer Held - ohne Ausweg, ohne Begnadigung und ohne Strafmilderung. Dies ist die grundlegende Wahrheit dabei. Sisyphos aber war sich seiner Aufgabe bewusst und gewann so seiner Arbeit einen Sinn ab... Die ufologische Analogie dazu müssen Sie sich schon selbst zusammen spinnen. Für mich dagegen schaut es so aus, dass der triumphierende Sisyphos immer wieder mal den Gipfel erreicht hat und sich dort ausruht, doch dann stürzt der hochgeschleppte Stein wieder den Hang hinunter. Genauso wie hier erweist es sich in der UFOlogie, wo jeder vorgebliche erste Triumph sich als zu kurz gefasst erweist und der "Beweisstein" wieder den Berg runterrollt. So gehen Aufstieg und Abstieg immer wieder

einher. Da kann also was nicht stimmen. Nur die UFOlogie erkennt das unselige Ausmaß nicht und rennt immer wieder den berüchtigten Berg hoch. Aber nach über 50 Jahren scheint sie mir etwas außer Atem gekommen - und die, die ihr immer wieder Luft zuwedelten ebenso. Natürlich kann es sein, um im Bilde zu bleiben, dass derweilen Sisyphos mal wieder am Fuß des Berges angelangt ist um Kräfte zu sammeln, um dannach den legendären Stein mal wieder hinaufzuwälzen. Wenn dem so sein sollte, dann ist er aber inzwischen selbst ein Zombie.

In knapp zwei Jahren hatte Hendry mehr zustande gebracht als sein Chef Hynek in seinen vorausgehenden 30 Jahren als UFO-Forscher - und Hynek gab dies auch noch in seinem Vorwort zu: "I regretfully failed to make such a study. ... Allan Hendry is the first to attempt such an important evaluation." Hendry selbst verblieb mit der Schlußfolgerung, auch wenn er 8 % der Meldungen nicht identifizieren konnte: "Wie kann ich mir sicher sein, ob die verbleibenden UFOs nicht einfach auch nur IFOs sind und dem Punkt der Fantasie entspringen? Die emotionelle Stimmung über das Thema erscheint mir ausreichend genug, um diese allein als Auslöser für viele der verbleibenden UFO-'Situationen' anzusehen, wenn nicht gar allen."

Er gestand gegen Ende des Buches zu: "Persönlich möchte ich gerne, dass es anomalistische UFOs gibt... Aber mit unserer derzeitigen Unfähigkeit vollständig einen Strich zwischen realen UFOs und IFOs zu ziehen sind Fantasien oder Schwindel, gepaart mit der hitzigen emotionellen Atmosphäre rund um das Phänomen, ein Problem und ich kann somit nur meine Gefühle einbringen, um zu sagen, dass da einige UFO-Berichte wohl bemerkenswerte Ereignisse beinhalten." Bei den verbleibenden CENAP-UFO-Fällen ist dies genauso, aber mir zu wenig - und unzureichend. Hendry hat sich damals vollständig aus der UFO-Thematik zurückgezogen - er wurde nicht von der ufologischren Malaria infiziert. Ich dagegen bin infiziert und kann z.Z. noch nicht so einfach abtreten - und da geht es mir wohl so wie dem "Godfather of Soul", Mr. James Brown. Irgendwie sind wir beide nach wie vor im "House of Blues". Jeder auf seine eigene Art erlebt da und dort dieses "funky feeling". Ich kann es nicht anders ausdrücken. Und wissenschaftlich ist dies genauso wenig, wie Kollege Hendry ehemals aus dem Bauch heraus den Stempel für "echte UFOs" vergab und zum "Weichsänger" wie Barry White wurde. Und dies ist die "Celebration" like Cool & the Gang? Es funktioniert da wie dort... Meine Hoffnungen sind in diesem Bereich 'abgestorben', erwarten tue ich da keinerlei Durchbrüche - aber ich würde mich gerne Überraschen lassen. Dafür bin ich offen, auch mein "Hunger" als UFO-News-Junkie spricht eindeutig dafür. Damit ist eigentlich alles ausgesagt, aber für die die es nicht verstehen, daher folgende Ausführungen:

Was früher die Feen und Gnome waren, sind mittlerweile Elvis und die Aliens in der modernen Traumfabrik. Statt der finsteren Wälder und Höhlen, aus denen einst das Gespenstische kroch, lehren uns Abwasserkanäle und Hochhäuser das Fürchten. Alle Aufklärung und Zivilisation hat es nicht geschafft, solche Ängste zu bannen; statt in der Natur finden sie sich nun in unserem hoch technologisierten Alltag wieder. "Zeitlos", irgendwie. Wie sonst wäre es zu erklären, dass wir alle süchtig sind auf Mythen der Großstadt, moderne Märchen? "Urban legends" lautet dafür der von der amerikanischen Sozialwissenschaft geprägte Begriff. Die so genannte "final frontier" ist nicht der Weltraum, sondern die "human imagination", woraus die große Magie und der hohen Stellenwert für die UFO-Aliens erwächst - von manchen Menschen als Fluchttunnel in ein Fantasiereich genutzt (welches aber von der jeweiligen Pop-Ästhetik geprägt ist), bestehend aus einem größeren Geflecht von Geheimnissen, Wunderdingen und Wundern. Und selbst "visionäres Wissen" auf dieser Ebene muss in eine pas sende Form für den Transport in einem Schwellenraum zwischen Magie, Mystik und Wissenschaft gebracht

werden, damit nahe oder ferne, neuzeitliche oder archaische Mythen den Nerv der Menschen treffen und als entscheidenden Faktor für Legenden herbeigerufen werden können. Eingepackt in ein Skelett von Glaubwürdigkeit und des Rationalen (wenn oftmals auch nur 'Pseudo') für moderne Schatzsucher, gleichsam Wächter oder Tempelritter der Mythen. All dies hat wechselseitigen Einfluss (gerade auch ob der nicht-beachteten spezifischen Unterschiede). Sorgt aber bei näherer Hintergrundanalyse auch für eine grundsätzliche Konfusion bei der Interpretation all dieser Dinge als Mythos (weil die Details nicht stimmen und angebliche Parallelen auch rein zufällig sein können).

Die Wissenschaftsgeschichte kennt eine Fülle von Entdeckungen oder Theorien, die anfangs heftig angefeindet wurden und heute als bestätigt gelten. Auch wenn freischärlerische UFOlogen sehr gerne solche Beispiele erwähnen, bedeutet dies keinesfalls, dass jedwede obskure Theorie nach ersten Anfeindungen dann doch ("wenn die Zeit reif ist") von der "scientific community" akzeptiert wird. Ja, die meisten obskuren Theorien blieben auch Jahrhunderte später genau dies und gingen den Bach runter - und die offizielle Wissenschaft nahm sich ihrer nie an, sondern eben nur Außenseiter. Hier macht sich grundsätzlich eine Konfliktlinie (man kann es auch als eine Art 'Materialismusstreit' betrachten) zwischen "Theologien" und Naturwissenschaft auf, die übrigens uralt ist - weil sich die Leitfragen in beiden Feldern nicht zur Deckung bringen lassen, sie jeweils für sich einen anderen Kontext haben.

Seit über 50 Jahren hat die UFOlogie genau mit diesem Makel zu leben. Und predigt dennoch, dass die "UFOlogie" soetwas wie eine Wissenschaft der Zukunft sei. Ähnlich war es im 18./19. Jahrhundert als das Hellsehen dem Erklärungsanspruch einer höheren Form der Naturforschung unterworfen wurde und der Mesmerismus unter das Lehrsystem der katholischen Kirche kam. Einige Protagonisten erlebten damals mit ihren Vorstellungen eine aufsehenerregende Karriere und sie fanden eine Anhängerschaft, die längst nicht nur aus dem "einfachen Volk" bestand, sondern auch Geschäftsleute, Politiker und Geistliche etc mit einsponn - die einfach immer nur von solchen "Phänomenen" hören wollten und man ihnen das lebenspraktisch gab, was sie sich wünschten. Irgendwie zahlten sie ja auch dafür. Für sie wird es "Licht"! Sie waren eine ganz besondere "Frohe Botschaft", weil alles mit einer Sehnsucht beginnt.

"Es gäbe überhaupt keine wissenschaftliche Forschung über extraterrestrisches Leben (gemeint: SETI), wenn wir nicht in einer Kultur leben würden, die verrückt nach Ausserirdischen ist. Wir sind von Ausserirdischen ähnlich besessen, wie es das Mittelalter von Engeln war. Trotzdem passen wir als Forscher natürlich auf, in welche Gesellschaft wir uns mit unserer Arbeit begeben." - Woodruff Sullivan, Astrophysiker an der Universität von Washington in Seattle mit einer bemerkenswerten Aussage, über die jeder UFO-Interessent zwei Mal nachdenken sollte.

Im Juli 02 wurde ein Original-Brief von Senator Robert Kennedy auf einer eBay-Auktion unter den Internet-Hammer gesetzt und für 220 Dollar verkauft. Es handelte sich hierbei um einem Brief des Senators an Anne Epple in NYC vom 10. September 1966, nachdem diese ihn betreffs "unidentified flying objects" angeschrieben und Fragen gestellt hatte: Robert Kennedy antwortete offiziell über sein Büro im US-Senat in einer Art und Weise wie jeder ehrliche zivile UFO-Forscher heutzutage auch aufrichtig antworten würde (und erstaunlich genug ist):

"Viele glaubwürdige Wissenschaftler glauben ebenso, dass es da andere Wesen im Universum geben muss. Doch der Glaube an anderes Leben im Universum heißt nicht daran zu glauben, dass die 'UFOs' bemannte Fahrzeuge von dort draußen sind. Alle bisherigen Untersuchungen ergaben keinerlei Hinweis, dass diese 'UFOs' bemannte Raumschiffe sind."

Im Oktober 1967 stellte Oberstleutnant Lawrence J. Tacker vor der US Air Force Academy in Colorado Springs nach einer ganzen Chronik der Irrungen und Wirrungen rund um das UFO-Wunder fest (und dies gilt 35 Jahre später auch noch - ohne das inzwischen die UFO-Forschung einen Schritt weiter gekommen wäre ["Es scheint unmöglich, aber es ist so", sagte Ken Arnold 1947 zu seiner klassischen Beobachtung und macht damit die Parallele zu unserer heutigen Lage auf - freilich ohne es zu erahnen]):

"In 98 % aller der Luftwaffe bekannt gewordenen Fälle haben sich UFOs entweder sofort oder später identifizieren lassen. Es bleiben also zwei Prozent übrig."

Und darauf basiert dann substantiell das UFO-Universum, wenn auch nahe dem Nullpunkt oder vergangen im statistischen Rauschen. Das Scheckbuch deswegen und ob eines Wetteinsatzes zu zücken ist also ein gewagtes Spiel, wie ich nach 30 Jahren im Feld mit hingebungsvollem Forschungs-Enthusiasmus feststellen mag und damit auch dieses persönliche "ufologische Testament" aufmache.

Am 23. September 1947 antwortete Lt.Gen. Nathan F.Twining, Kommandant des Air Material Command (AMC) mit Hauptsitz auf Wright Field (Dayton, Ohio), auf eine Aufforderung des Pentagon, einen UFO-Zwischenbericht abzugeben, welche UFOlogen aus aller Welt seither genüsslich zitieren, um die "Wirklichkeit und Realität" der UFOs zu 'belegen', wobei allerdings Augenwischerei betrieben wird da nur die halbe Wahrheit damit ausgesagt ist:

"Die gemeldeten Erscheinungen beruhen auf Wirklichkeit und nicht auf Visionen."

Auch wenn sie zu einem ungeheuren Streitpunkt wurden und tatsächlich die allermeisten "UFO-Darlegungen" auf nicht-erkannte IFOs zurückgehen. Was für sich genommen auch schon bemerkenswert ist wenn man sieht wie sich Twining verhauen hat - und trotzdem, irgendwie, richtig lag ohne das wahre Ausmaß des Phänomens in dieser frühen Phase erkennen zu können. Dabei gab es freilich ein Scheitern in der Betrachtung um die Tragweite des Phänomens mit all seiner skriptischen Litanei. Doch darum geht es nicht, sondern rein um die Frage ob es ein "rechtmäßiges UFO-Phänomen" überhaupt gibt und es kein massenhaft inspirierter Ohrwurm unser Epoche ist. Wer sich dieser Frage nicht stellt, unterschätzt das Problem. Einfach auch, weil es die vielen "Spitzenfälle" mit angeblich vielen "glaubhaften Zeugen" gar nicht gibt. Und jene, wo es viele Zeugen zu ein und dem selben Vorfall gibt, entpuppen sich als IFOs.

An dieser Stelle halte ich inne und gebe das Wort an ein GWUP-Mitglied aus München ab, welches am 5. Januar 2004 in einem eigentlich ganz anderen Zusammenhang mit einer Mail sich meldete und dort irgendwie doch zum Thema aus eigener Sicht Stellung nahm, Diplom-Physiker Thomas Kettenring:
"'UFO' ist kein ontologischer Begriff, wie 'Pferd', sondern ein epistemiologischer. Er macht also nicht etwa eine Aussage über das Ding selber, sondern darüber, was ich über das Ding weiß. Ein Pferd erkenne ich an der Form und am Verhalten. Ein UFO erkenne ich daran, dass ich es nicht erkenne. Ich? Oder wer sonst? Und da ist schon ein Problem: wer hat es denn

nicht identifiziert? Wenn Illobrand von Ludwiger es nicht identifiziert, Werner Walter aber schon, ist es dann ein UFO? Oder ein "Pseudo-UFO"? In dem Satz "Das ist ein UFO" steckt also heimlich ein Beobachter mit drin, und zwar nicht nur im gewöhnlichen Sinne, dass der Beobachter es falsch identifizieren kann ("ich glaubte, es sei ein Pferd, es war aber keins"), sondern ausdrücklich. Dadurch ist die Logik strenggenommen völlig anders, als man es gewohnt ist. "Ich glaubte, es sei ein UFO, es war aber keins" ergibt keinen Sinn, denn wenn ich es nicht identifiziere, ist es ein UFO, Punkt. Sobald ich es dann identifiziere, ist es keins mehr. Gut, hört sich an wie Korinthenkackerei und macht den Begriff unhandlich. Die meisten scheren sich auch nicht drum und verwenden UFO in der Bedeutung "außerirdisches Raumschiff (oder Zeitmaschine aus der Zukunft, oder was UFOs auch immer in Wirklichkeit sind)".

Aber da ist schon das nächste Problem. Ein Begriff mit zwei Bedeutungen führt logisch ins Verderben, weil man die Bedeutungen durcheinander wirft. Und tatsächlich: Ufologen gehen oft so vor, dass sie zuerst beweisen, dass es sich um ein UFO handelt (im Sinne von 'unidentifiziertes Flugobjekt'), und dann tun sie so, als hätten sie bewiesen, dass es sich um ein UFO handelt (im Sinne von 'außerirdisches Raumschiff'). Beweisen, dass es sich um ein UFO handelt... heißt ja konkret: beweisen, dass es sich um etwas handelt, was man nicht versteht. Aber die zweite Formulierung hört sich blamabel an, die erste dagegen nach beeindruckendem Erkenntnisgewinn. UFO ist also ein Tarnbegriff, hinter dem der Nicht-Identifizierende sein Scheitern versteckt.

Das ist das dritte Problem: Je fähiger ein Ufologe ist, desto weniger UFOs findet er. Also eine völlig perverse Situation: Es findet eine negative Auslese statt - wenn es einen Nobelpreis für Ufologie gäbe, würde er jedes Jahr an die Inkompetentesten vergeben. Gute Chancen auf viele UFO-Sichtungen hätte jemand, der sich mit der Brille von jemand anders neben den Flughafen stellt. Die gleichen Überlegungen gelten für "Psi", das ja ebenfalls *definiert ist* als etwas, was keiner versteht, aber üblicherweise *verwendet wird* im Sinne von "Zauberei" (salopp gesprochen). Auch Intelligent Design krankt an den gleichen drei Problemen - was ein Kreationist nicht versteht, nennt man Intelligent Design. Was eine Bischofskongregation nicht versteht, nennt man Wunder, was ein Ufologe nicht versteht, heißt UFO, und was ein Parapsychologe nicht versteht, nennt man Psi.

Meine Konsequenz: Diese Begriffe zu verwenden bedeutet für mich, auf einen pseudowissenschaftlichen Trick hereinzufallen. Man sollte immer die Definition einsetzen und damit die jeweils in dem Tarnbegriff versteckte Person benennen. "Herr von Lucadou hat also mal wieder bewiesen, dass es Dinge gibt, die er nicht versteht. Ich weiß nicht, was daran Besonderes sein soll. Ich zum Beispiel halte es nicht für einen großen wissenschaftlichen Durchbruch, wenn ich auf dem Schlauch stehe."

Die amerikanische Luftwaffe (US Air Force) hat nie die Kontrolle über das Phänomen der "Fliegenden Untertassen" gehabt, und versagte dabei schon beim inzwischen in den 80ern Jahren erst hochgetriebenen berühmten Roswell-Fall sehr früh nach Arnold´s Bericht. Jeder der eine Vertuschung durch die USAF behauptet, kommt an den Tatsachen nur vorbei, wenn er beide Augen zudrückt und sich eine sehr dicke Sonnenbrille voller schwarzer Schuhwichse aufsetzt, um den Männern in Schwarz (MIB) heftigste Konkurrenz zu machen! Leider war dies in den 90ern ganz hochgefährlich der Massenanfall in der UFOlogie und weit darüber hinaus. Ganz im Gegenteil die Wirklichkeit - die USAF wurde zum Spielball verschiedener Strömungen: der Medien, der Untertassologen und der Berichterstatter. Jede Seite konnte sich

unkontrolliert und jederzeit einbringen, die Luftwaffe hinkte mit ihren UFO-Projekten SIGN, GRULL und BLUE BOOK immer hinter her. Schließlich wurde die ganze Untertassen-Debatte ihr von außen aufgedrückt, extern und unabhängig - und damit hatte sie immer zu kämpfen (weshalb ich mir sehr gut vorstellen kann, dass man 1969 mit Ende von Blaubuch und nach dem Condon-Report sogar ein leises Aufatmen durch die Gänge im Pentagon vernehmen konnte). Schlecht für eine kontrollierte Operation, sehr schlecht sogar. Kenner der Ereignisse wissen, dass die USAF immer nur im Nachhinein reagierte - und selbst bei 'Platzvorteilen' sich in den Hintern biss weil die PR schlecht war.

Die Medien machten seit eh her was sie wollten im Sinne der Sensationslust, die Untertassen-Fans sowieso um sich im Eigeninteresse abzuheben und aufzufallen; und die Melder kümmerten sich eh nicht um die Position der USAF und erzählten ihren eigenen verborgenen Motivationen nach, was sie erlebten oder angeblich erlebt haben wollen. Und jene konnte gegenüber all den drei Parteien nichts wirklich unternehmen- somit verblieb alles dem Spiel der aussenstehenden Kräfte überlassen. Wobei natürlich der "Spielverderber" grundsätzlich die schlechtesten Karten hat. In diesem Fall das Pentagon und die US-Luftwaffe. Unerwartet ergibt sich daraus ein Paradoxon gegenüber der ufologischen Grundlinie: Das größte Geheimnis von allem ist, dass die US-Luftwaffe von Anfang an den Verlust über den "UFO-Beweis" bedauern musste - und es nicht zugeben konnte. Ein Vakuum, welches Fantasien freisetzte - mehr als genug. Ungehemmt freisetzte, sonst hätten wir heutzutage nicht die Verrücktheiten und Spinnereien durch "ufological wizards" im Feld die aufgrund ihrer öffentlichen Aktivitäten deutlich keinerlei wahrhaften Dienst für die Öffentlichkeit leisten, auch wenn sie so tun und es von ihren herbeigezüchteten Gläubigen auch so übernommen wird. Angespornt wurde dies aber auch durch Fehlleistungen der USAF (wobei sie nicht durchaus als Einheit gemeint ist, sondern aufgrund der vorschnellen Bekundungen einzelner Offizieller von ihr) - so wie im Fall Roswell oder bei den Sesselfurzern, die die legendäre "Estimate of..." schrieben etc. Aber dies ist ja in der großen Politik weltweit auch nichts Neues und Alltag. Seltsam nur, dass die unendlich weitaus mehr erbrachten Fehlschläge durch Presse, UFOlogen und UFO-Berichterstattern über viele Jahrzehnte hinweg durchgelassen wurden. Heutzutage gibt es sogar von irgendwelchen schrägen UFO-Videofilmproduzenten erstellte "Dokumentationen", die mittels einem eigenen ausgelobten ufologischen 'Oscar', hier als EBE-Preis bekannt, die Kür erfahren und alle professionelle Ethik des seriösen Journalismus fallen lassen.

Weiter geht es in meinem Essay zu einer UFOlogie, die niemals mehr so wird, wie sie einmal war und einen Fall im Sinne des 'Verlorenen Himmels' darstellt. Ohne Frage, die 'alltagstaugliche' Spass-Prinzip-Traumfabrik-Kuschel-UFOlogie (= das ufologische Klima im Kopf [von Janusköpfigkeit mal ganz zu schweigen], jener kosmische Blick der UFOlogen mit hochgezogenen Schutzschilden gegenüber der realen Welt um eben über Philosophien und wundersames Wunschdenken ein tolles Feld an Fantasien, Imaginationen** und Ideologien aufzumachen ["This its like a kind of magic!"] - nicht nur meiner Erfahrung nach ist dies dass Kernfeld für viele UFO-Interessierte und nicht die aktive, objektive Feldforschung) und ihre fantastischen Kulissen - dabei ist es sehr wichtig, dass diese dann sehr echt wirken, sonst funktioniert das System nicht und mancher rhetorische Spezialeffekt (= Erzählstoffe, die gerne zu volkstümlichen Glaubensrelikten und dann als 'Wissensbestand' begriffen werden - weswegen sich ihre Zählebigkeit im Sinne ihrer "Zeitlosigkeit" erklärt und auch warum ihre Bilder zahlloser Präzedenzfälle [als jeweils der "mythische Erste"] in die kollektive Vorstellungskraft eingingen) in verbaler Geschmeidigkeit/Schönfärberei (= die richtige, suggestive Wortwahl im rhetorische Sinne um die Konsumenten dorthin zu bringen, wohin

man sie haben will - und diese dann einem wie aus der Hand 'fressen') ist dem förderlich um von der Wirklichkeit ob einer ufologischen Wundertüte voller in die Irre leitender Suggestivfragen abzulenken. Dazu zählt auch das unendliche Nacherzählen des "Mythos vom ufologischen Schöpfungsbericht" der jeweiligen Fälle, die für jeden Nebenarm den mythischen Ersten darstellen und ganz bestimmte Konzeptionen dauerhaft als Legende wachrufen, immer wieder neu und jede nachfolgende "Wiedererstehung" hält die ufologische Welt in ihren Festen (= UFOs sind Besucher aus dem All) - und unendliche Wiederholung der epischen Klassiker (= Präzedenzfälle) als akzeptierte Prototypen für die ufologische Welt der Ereignisse und Bilder (ohne ihre Schwächen oder Widerlegungen zu erwähnen!) ist der ursprüngliche Grund warum sie allmählich in der Folklore gleichbedeutend mit Authentizität gesetzt werden.

Die Klassiker (auch wenn sie nur flüchtige Bilder sind) des UFO-Epos sind auch jeweils ein Gradmesser für alle nachfolgenden Fälle, ob zu Recht oder zu Unrecht bleibt mal dahingestellt, aber sie sind es dennoch die großartige Eröffnungen mit sich bringen und durch das zigfache Wiederholen in der ufologischen Spekulativliteratur ihren literarischen Glanz erfahren und "wahrhaftig" werden - die ufologische Stimmung fördern, in der man gar nichts anderes sehen und hören will (die aufklärende Darstellung eines banalen Sachverhalts ist für diese Leute natürlich unbefriedigend). Genau dies sind die Charakteristiken warum z.B. ein Spionageroman so attraktiv und packend gefasst ist. All dies dient natürlich der Sicherung des Fortbestands der ufologischen Wallfahrt und um grundlegende Elemente der UFO-Legende im dramatischen Sinne festzumachen. "Authentizität", die ein bestimmter Ursprungsmythos für einen bestimmten Vorstellungsstamm erhält (was natürlich nicht unbedingt gleichbedeutend mit Authenzität in der "wirklichen Welt" sein muss - auch wenn man laufend die nicht-erkannten IFOs und Fälschungen in diese "wirkliche Welt" als deren Bestandteil hochdrücken will).

Ich gehe sogar davon aus, das nicht wenige UFO-Fans sich vorstellen, dass es da durchaus alternative Interpretationen für UFO-Meldungen geben mag, aber doch die können nie so aufregend sein wie die fantastischen Theorien. Ja, sie sind sogar langweilig. Was langweilig ist, kann nicht unterhalten. Und dieses UFO-Entertainment ist für viele Begeisterte ein ausschlaggebender Faktor. Es ist also wie in der Musik: "E" und "U" finden von Grund auf sehr schwer zueinander. Auf der anderen Seite steht die Forderung des Konsumenten, der "ein gutes Produkt für gutes Geld" haben will. Dennoch, selbst bei Lachs (dem Luxusfisch) ist immer wieder der unattraktivste im Handel der Beste. Kurzum: Aldi schlägt Schlemmertempel (in diesem Fall), siehe Test bei RTL "Extra" am 23.12.2002 (wo auch schon UFOlogen 'getestet' wurden und ein analoges Ergebnis zustande kam). Teuer ist nicht immer gut, auch wenn es Präsentationsmängel bei Aldi gibt.

Dabei ist dies alles in der UFOlogie nebst ihren Versprechungen aber auf Kante von den 'ufologischen Motivationstrainern' genäht, um Rationalisierungs- und Disziplinierungsbestrebungen im Sinne der Qualitätskontrolle für eine seriöse UFO-Phänomen-Erkundung entgegenzuwirken und zu untergraben (und dies ganz bewusst damit ja keine Niederlagen eingestanden werden müssen!). 'Gut', bei vielen Fans klappt diese Märchenstunde durch "Nieten in Nadelstreifen" und/oder den "Auflagenmillionären" mit ihren ideologischen Blendgranaten auch ganz gut in Anbetracht der klammen 'UFOlogie-Lizenzinhaber' mit einem entsprechenden Medium. Aber es gibt auch einige wenige Menschen die hinter die Kulissen schauen wollen und die 'neue UFOlogie' kennenzulernen bereit sind - naja, es sind nur wirklich ganz wenige.

Einige Traumfabrik-UFO-Gurus/ufologische Unterhalter (UFOtainer; Tempelritter des ufologischen Glaubens zum Einen, aber zum Anderen auch ufologische Selbstinszenierer für eine 'Gesellschaft', die ein ganz bestimmtes ufologisches Selbstverständnis innerhalb der Logik unserer Mediengesellschaft aufbaut und zu einem gewissen Teil bei diesem Inszenierungs-Theater mit gelegentlichem 'event-touch' mitspielt um selbst wieder die UFOlogie über dem Logik der Mediengesellschaft weiterzutragen - kurzum: Populismus kommt dabei heraus, welcher schauspielerisch/darstellerisch von Leuten wie Hesemann und noch 'besser' von Erich von Däniken und Johannes von Buttlar rübergebracht wird, einfach auch weil sie die entsprechende autodidaktische Übung im Umgang mit den Medien, der Öffentlichkeit und des Fandoms aufbauen konnten und eine "soziale Rolle" für Aussenseiter übernehmen [gute Schauspieler gehen mit ihrem ganzen Selbst in ihrer Rolle auf und versuchen, für das Publikum die Personen zu sein, die sie zu sein vorgeben - ganz Hollywood lebt davon]) in ihren Geschäfts-Anzügen (dies ist der Grund, warum ich mich ganz bewusst in lockerer Kleidung ihnen gegenüber z.B. bei TV-Sendungen zeige - um allein schon hier die Differenz beim ersten Eindruck klarzumachen, und ein lange Zeit dort allein nur getragenes rotes TV-Sakko war bewusst auch in der Farbe ausgewählt, wenn ich schon das Rote Tuch der Szene bin) sind darin wahre Künstler in ihrer ufologischen Sozialisation und sie sorgen für menschliche Leidenschaft, für den "Legenden-Faktor" - auch rund um ein (scheinbar) sinngebendes Modell in unserer heutigen mentalen Topografie.

In diesem Sinn 'beherrscht' der menschliche Geist ganz sicher die 'Materie' in der "Welt des Unerklärlichen", wenn Schatzsucher wie moderne Indiana Jones-Gestalten unterwegs sind, die gleichsam Wächter und Verteidiger des Mythos darstellen. 'Er' ist sogar federführend dabei, um Zufall, Irrtum oder Täuschung auszuklammern, um die ausserirdischen/überirdischen "Wunder" zu retten. Für viele gibt es schlichtweg keinen Zufall, darf es nicht geben, sonst läuft man laufend Gefahr auf eben einen solchen hereinzufallen - gerade auch was unerwartete Zufallsfotos betrifft, denen man dann ob ihr dort 'gespeichertes' Objekt einen besonderen phänomenen Sinn und damit Bedeutung geben kann. Er (der menschliche Geist) beobachtet nicht nur, sondern erschafft gleichzeitig den beobachteten Sachverhalt. Und für Glaubensvorstellungen mit mythologischer Dimension naturwissenschaftliche Erklärungen zu suchen ist genauso unmöglich, natürlich auch dann wenn auf dem (unerkannten) Programm "Ufologisches Theater" wie bei Lug und Betrug der nicht-erkannten Natur steht.

In der Naturwissenschaft geht es um die Erweiterung des physikalischen Weltbildes, - und nicht um den Zustandsbericht der menschlichen Seele und was sich aus ihr heraus (z.B. Wunschdenken) alles ergibt. Schon in der Parapsychologie ist zu sehen, das die Mehrzahl der westlichen Parapsychologen von Heute bei einer dualistischen Ontologie bleiben - obwohl hier viel mit Übersinnlichem und Mystizismus behaftet ist, weil dies den Menschen unter die Haut geht. Sie halten die PSI-Phänomene für das stärkste Beweismaterial, das für ein dualistisch geprägtes Weltbild spricht und das womöglich mit der gegenwärtigen Naturwissenschaft in Einklang gebracht werden kann. Der Grundtenor hierbei ist, dass die Welt sich aus zwei verschiedenen 'Hälften' zusammensetzt: einer physikalischen Wirklichkeit, in der physikalische Gesetze gelten, und einer geistigen Wirklichkeit, in der nicht-physikalische Gesetze gelten. Dort sind die paranormalen Phänomene der Ausdruck dieser immateriellen Welt und man versucht schlußendlich diese Phänomene doch normalwissenschaftlich zu erklären (bestenfalls, wenn es nicht gerade eine Strategie ist um glaubwürdiger zu scheinen). Doch insgesamt kann von einer Etablierung der Parapsychologie auf Universitätsebene nicht gesprochen werden, und so wird der Großteil der Forschungsaufgaben von Einzelpersonen bzw. Privatinstituten oder -gesellschaften unternommen. Hier gibt es deutliche Analogien vom Grundsatz her zur

Situation in der UFOlogie. In weiten Teilen der UFO-Bewegung ist ebenso ein "dualistisches System" vertreten: die Hinwendung zur "geistigen Welt" über spiritistische Channeling-Alien-Botschaften und gleichsam die verzweifelte Suche nach physikalischen Beweisen. Damit steht man ohne Zweifel auf magischem Treibsand inmitten eines Spiegelkabinetts der Selbsttäuschung. Tatsächlich halten nicht wenige UFOlogen (nicht selten gerade auch Ufoologen) die geisterartigen Entführungsgeschichten als Beweismaterial, und sie suchen verzweifelt nach der Möglichkeit die gegenwärtigen Naturwissenschaften damit zu koppeln (Stichwort: Spuren). Und die UFOlogie selbst hat bei Weitem keine Chance universitär etabliert zu werden etc. Sie ist eine "heruntergekommene Absteige". Ihnen fällt sicher noch mehr ein, wenn sie das Kaleidoskop der UFOlogie mal im Schnelldurchlauf an sich vorbeirinnen lassen. Die vorgegebene "Wohltemperiertheit" die die UFO-Promoter vorgaukeln geht dann schnell verloren und zurück bleibt eine Mischung wie aus "Zucker und Jod" oder einfach nur ein "Elektroschock". Ach, ich mag einfach solche Metaphern mit denen man einfach leichter auf den Punkt kommen kann, als mit metaphysischen Gesäusel.

Die UFOlogie (die übrigens nur im Plural existiert, da es nicht nur einen ufologischen Zugang gibt, sondern viele wie ein in großes, verästeltes und faszinierendes Museum) mit ihren holzschnittartigen Darstellungen über "Fliegende Untertassen", "Besuchern aus dem Weltraum" und sonstigen cartoonwertigen popularisierten Inhalten als Fluchttunnel in ein Fantasiereich° (nicht nur) zwischen den Sternen ist gleichsam auch ein "Haifisch-Becken" (teilweise sogar in Gestalt einer religiösen Sonderbewegung) wegen dem harten Kampf um die unterschiedlichen Interessen, aber es ist in ihr selbst kein großer ideologischer "Krieg", sondern es geht um die "Beweislage" - nüchtern betrachtet und die Beweis-Not macht auch erfinderisch auf verschiedenen lebenspraktischen Ebenen, wenn es um die Erschließung sozialer Räume für die Bewegung geht (und dort will man immer wieder Erscheinungen und damit verbundene Prophezeiungen haben).

Die UFOlogie als soziales Unternehmen ist gleichsam aber auch das große Schauspiel mit bestimmten Mechanismen der Inszenierung (einer Art "Bildersprache des Himmels" oder jenen Dingen die am Himmel modern-interpretativ vor sich gehen [sollen]) - eine Inszenierung speziell für die vielfältigen Bodentruppen der UFOlogie (= das allgemeine, positiv gestimmte Interessentenfeld betreffs anomalen/exotischen Hintergründen des UFO-Phänomens), die gerne die Nähe zu den ufologischen "Gewinnern" (= öffentlichen Fürsprechern/Promotern) suchen um selbst mit den eigenen Vorstellungen davon zu partizipieren. Dazu zählt auch, dass die ufologisch-attraktiven Inhalte öffentlich absurd genug sind, um als "unglaubwürdig" und "unzulänglich" von Rationalisten zurückgewiesen zu werden, um Gegenkräfte zu mobilisieren die eigentlich an religiösen Tiefen rühren wollen. Gleichsam ist die UFOlogie eine reiche Welt voller Propheten, Prophezeiungen, "Göttern" und "Dämonen"; eine Welt der Illusion und 'Halluzination', wo das Unwirkliche wirklich wird und die Realität von scheinbar (!) seltsamen (Geistes-)Kräften verzerrt wird. Ein Rätsel jagt das andere, verehrt von den Anhängern. Parallel einher bringt die damit verbundene wechselseitig-wirkende Vorstellungswelt "Mächte" mit sich, die scheinbar Raum, Zeit und physikalische Materie als Teil des Konzepts beeinflussen können. Die UFOlogie ist eine Kombination von geselliger Unterhaltung, alltagspraktisch angewendeter kosmischer Magie und teilweise religiösem Erlebnis. Die dort vertretenen Personen passen sich nach und nach und auch ihren eigenen Interessen und Bedürfnissen entsprechend an. Und da entsteht auch eine Wechselwirkung hin zum "Alles ist möglich!" - basierend in einer Gesellschaft in der alles denkbar ist, in der die Richtlinien verschwimmen und es keinen roten Faden für eine Zukunft gibt. Damit schwört man sich gegenseitig aufeinander ein. Verblüffend dabei ist zudem, dass die UFO-Kontroverse zwischen

Befürwortern und Skeptikern noch den mythischen Status einer offenbar neuen Gattung von Ereignissen, angesiedelt zwar in einem "Zwischenbereich", aber dennoch seltsam von einem stimmigen Handlungsverlauf mit einer bestimmen Formgebung getrieben, unterstreicht. Wenn auch nur ein Aspekt des UFO-Phänomens wahr ist, dann ist es denkbar, dass auch der Rest wahr ist. So ist wohl die unterschwellige Denke der Szene. Doch was ist, wenn der entscheidende Aspekt, dass mehr als 90 % aller ehrlich gemeldeter und verstandener UFO-Darlegungen nur nicht-erkannte IFOs sind - und dies die ganz große Wahrheit in Sachen UFO-Phänomen darstellt und der verbleibende Rest nicht wahr sein muss?

Pro und Kontra brauchen sich quasi wie bei einer Hass-Liebe und machen natürlich auch den modernen, ufologischen Schöpfungsmythos aus. Die heutigen populären UFO-Vorstellungen über die "Fliegenden Untertassen" sind das Produkt der ufologischen Enthusiasmusfehler in der Vergangenheit der radikalen UFOlogie, wo man selbst Kontaktlergeschichten über Begegnungen mit Venusmenschen voll (populistisch) unterstütze (Adamski)ºº, wodurch die Untertassen erst zu fliegen lernen. Die Inhalte sind dabei wackelig (der Unterhaltungseffekt erfährt dabei eine Art von "größter Sozialisierung" zwischen Glauben und UFOs), aber es geht schließlich um die 'Schauspieler-Qualitäten' der 'UFO-Entertainer' in ihrer "Medialisierung" des Themas in seinen Spitzenzeiten (aber auch um das Durchgehenlassen von diversen quasireligiösen Gruppierungen in dem Feld, die das äußere Bild der UFOlogie national wie international mitbestimmten), wo sie spielerisch in einem Koordinatensystem erprobten, wie weit sie gehen konnten - abchecken was im Feld alles möglich und unmöglich zu verkaufen ist. Derzeiten ist da eben auch nur eine Negativ-Tendenz für sie nach all dem Vergangenen der letzten Jahrzehnten da. Inthronisierte UFOlogie-Entertainer sind oftmals auch soetwas wie die "David Copperfield´s" der Szene und führen gerne ihre Kronjuwelen zu Markte (auch wenn sie nur aus "Zaubertricks" und Katzengold bestehen - um im Copperfield´schen Bild zu bleiben). UFOlogie ist das, was UFOlogen über das Phänomen denken und glaube.

So ist es auch in anderen Gebieten der "Anomalistik". Z.B. bei der Initiative zur Kornkreisforschung. Die geht ebenso fast ausschließlich von den Anhängern jener These aus, die die Kornkreise als übernatürliche Phänomene begreift. Aus diesem Umstand resultiert, dass das Forschungsergebnis quasi schon vorgegeben ist. Es wird nur noch nach Beweisen gesucht, die diese Ansicht stützen. Und angesichts dieser Ausgangssituation ist es wenig verwunderlich, dass die Objektivität auf der Strecke bleibt. Wissen schafft Fortschritt, ufo(o)logisches "Wissen" schafft nur Irritation (und ufologische Kapriolen nur Wirrheiten namens "alternative Weltsichten", wie z.B. in den Neunzigern die konzentrierte Vorstellung, wonach nach Jahrzehnten der offiziellen Täuschung nun die Verschwörung zusammenbrechen wird - und dies am Rande einer Epoche in der sich die UFO-Debatte nahezu erschöpft hatte [UFO-Fans müssen eigentlich Roswell, Entführungen und auch 'Akte X' im Heute geradezu mit Gold aufwiegen, um das Thema noch zu retten, da es sich hierbei um zentrale Motive für einen Schöpfungsmythos der UFOlogie für eine neue Generation handelte - doch weil all dies bis zum "es geht nicht mehr" in einem ewigen Recycling verkommerzialisiert wurde und dauernd auf der Agenda für eine ganze Periode stand, verlosch hierfür das Interesse]). Überall ist es gleich: Nach der Auswertung gesammelter Daten kommen Wissenschaftler meist zu dem Ergebnis, nichts Außergewöhnliches festgestellt und gemessen zu haben. Deswegen reden sie nicht gerne über Dinge, für die es keine klaren Beweise gibt. Es gibt dann vielleicht "einen kleinen Effekt" nahe Null (bei uns die "ungeklärten Fälle"), aber der bringt einem eigentlich auch nicht wirklich weiter und sorgt nur für die weitere Jagd nach dem legendären "Kupferkessel voller Gold am Ende des Regenbogens" - rein rational gesehen. Alexander von Humboldt sagte einmal zum beliebten Phänomen des Tischrückens in seiner Zeit: "Es gibt

Glaubenskrankheiten, die periodisch wiederkehren und bei den Halbwissern eine dogmatische Form und Arroganz annehmen und bei der gebildeten Klasse endemischer sind als bei der niedersten, ich will mich in meinem Alter nicht mehr damit beschäftigen." Vielleicht ist soetwas auch in einigen Jahren meine Kernaussage in Sachen UFOs (?)... Verbunden damit ist das Motto: Besser eine späte Erkenntnis als gar keine. Schließlich gibt es für jede Frage eine Antwort. Und vielleicht ist dies (so oder so) die Basis der geheimen UFO-Geschichte, nur wird dies von der übermächtigen Mehrheit der UFOlogen ganz anders verstanden. Bei ihnen kommt der Glaube natürlich aus der Seele des Herzens und da ist dann alles andere völlig sinnlos, da hier völlig emotional 'abgestimmt' wird. Herzensangelegenheiten haben aber mit der Ratio nichts zu tun.

Geradezu paradox ist es hierbei, wenn UFOlogen kulturell bedingte Bezüge aus konventionellen Vorgaben und Anleihen systematisch aus ihren Darstellungen streichen, und zwar nicht etwa, weil sie die Öffentlichkeit immer zu täuschen versuchen, sondern weil sie als "Ermittler" selbst unbewusst voreingenommen sind und Scheuklappen hochfahren damit die "ausserirdische Invasion" so richtig in Schwung kommen kann. Eine erhebliche Risikozone zur Einschätzung der wirklichen Situation. Die unbemerkte sowie totgeschwiegene "Alarmstufe Rot" also, während Enthusiasten glauben hier eine "Grüne Welle" zu erfahren. Aber dies wird auch durch ihre Lieblingsliteratur richtiggehend gefördert (wie durch eine Gehirnwäsche aufgrund einer massenhaft vorgestellten Welt der gefälschten Bilder und verstümmelten Wahrheiten, weswegen man die Orientierung verliert und weltfremd wird). Nehmen wir als instruktives Muster das UFOs und Kornkreise-Sonderheft Nr. 4 von Ende Dezember 02 aus der Magazin2000plus-Reihe (Chefredaktion: Ingrid Schlotterbeck; Redakteur: Hartwig Hausdorf). Hier werden die (verlagseigenen) Bücher z.B. über Nicolas Tesla oder über Verschwörungen ("Das Gegenteil ist wahr") zu "Themen, die die Welt bewegen" hochgejubelt (ganz zu schweigen davon, dass diese die "Rote Karte gegen Langeweile!" sein sollen, wodurch ihr Entertainment-Charakter eindeutig offenbart wird!) - obwohl objektiv betrachtet dies überhaupt nicht stimmt und sich nur wenige Außenseiter dafür interessieren während die eigentliche Welt noch nicht einmal etwas davon ahnt, was da in der UFOlogie alles zusammengesponnen wird.

Diese damit einhergehende mentale Fehlfunktion (die in der Spekulativ-Lieblingsliteratur der Fans künstlich herbeigeführt wird) sorgt für ein grundlegendes Problem im Verständnis, welches das "Porzellan" zerschlägt, welches teilweise sogar als "Tafelsilber" oder gar als "Überzeugungs-Wunderwaffe" der ufologischen Nation angeboten wird sobald dies als Herausforderung an die Wissenschaft oder gar als "UFO-Beweis" herhalten soll (man entsinne sich z.B. an den Kontakt-Fall Eduard Meier, einem der geschicktesten, offenkundigsten, lächerlichsten Schwindel in der Geschichte der UFOs aus der 'zweiten Hälfte' der modernen UFO-Epoche - und dem einige UFO-Enthusasten nach wie vor ob seiner angeblichen 'Erlösungsgeschichte' wie bei einem modernen Propheten nachlaufen [etwas 'revolutionärer' denkende UFOlogen nennen den Fall zwar keinen Schwindel, sondern reden ihn als "Umstritten" immer noch halbwegs schön, wenn es nicht gar pure Rhetorik ist um die Suggestion wirken zu lassen, dass da doch was dran sein mag], weil sie nicht imstande sind genauere Untersuchungen durchzuführen - und es auch gar nicht wollen, weil man dann Gefahr läuft erkennen zu müssen: "Klar, die Sache ist ein Schwindel!"). Und dies alles hat auch seine Funktion für die Szene - ganz marktwirtschaftlich nämlich: Wo keine Nachfrage besteht, gibt es auch kein Angebot. Erinnern Sie sich noch einmal an den Bücher-Schwall allein zum Thema "Entführungen von Menschen durch die Grauen" in den 90er Jahren! Schaut man genauer in der UFO-Bekundung der Fandom-Welt hin, dann erlebt man

zusammengenommen ein klares Bild für den ausgesprochen gemischten Charakter der Ausgangsereignisse die mit dem Kürzel U.F.O. verbunden sind (= eigentlich kein roter Faden, aber hier dreht man dies geschickt um, indem U.F.O. als "abwertend" anstelle objektiv-neutral genannt wird) und unbarmherzig zum 'Verhungern' Anlass geben, wenn man den Fokus darauf richtet und die Lampe einschaltet und Licht ins Dunkel der ufologischen Falsch-Vorstellungen bringt.

Dazu zählt auch, dass jene die nicht an ausserirdische Besucher in den ufologisch-vorgebrachten Storys (die die mit der heißen Nadel gestrickt sind und bei denen man beide Augen schließt, um die wirklich kritischen Punkte bei den Einzelfällen auszuklammern) glauben "sich wenigstens von einem Psychologen auf den Geisteszustand untersuchen lassen" sollen! Kaum zu glauben, diese Selbstbeweihräucherung und Übersteigerung der Wertigkeit der eigenen Position mit dem Rücken zur Wand (auch darauf ausgerichtet freilich um den Mythos niemals sterben zu lassen). Ich und Kollegen haben schon seit langem den Eindruck, dass je mehr "UFO-Beweise" zerbröckeln bzw. nicht erbracht werden können, desto aggressiver sich 'UFOs-sind-Alienraumschiffe-Gläubige' gebärden. Dies geschah übrigens auf S. 13 im genannten Magazin2000plus-UFO-Heft. Doch kaum jemand sucht nach dem eigenen "Schmerzpunkt" und so läuft die ganze Sache wie geschmiert weiter, auch weil es der Seele schmeichelt und dem Gläubigen/Fanatiker gut tut soetwas zu hören (auch wenn so mancher von uns beinharte UFOlogen kennengelernt hat, von denen man sich wirklich fragt, warum die noch frei rumlaufen).

Was dort aber laufend als Sektempfang gefeiert wird, ist meistens lauwarmes Selters bei einer eingeschlafenen Party auf dem Autohof hinterm Bahndamm mit Silberhaarigen und 20-Euro-"Damen" die selbst nach 2 Uhr nicht mehr bei VOX mit ihren "Telefonsex-Nummern" beworben werden würden. In der UFOlogie würde dies dann aber dennoch als "gesellschaftliches Ereignis" mit absolutem Event-Charakter hochgeredet, ein Beispiel aus dem bereits erwähnten UFO-Heft: "Obwohl seit Ende des zweiten Weltkrieges Tausende unbekannter Flugapparate gesichtet wurden, deren Herkunft für die meisten Wissenschaftler, Politiker und Journalisten angeblich unerklärbar blieb, ist bis heute die Rätselhaftigkeit erhalten geblieben." Sie verstehen... Einfach weil sich hier die Katze in den eigenen Schweif beisst. Doch die einäugige, räudige 'Katze' der UFOlogie faucht dabei noch nicht einmal. Sie fühlt sich dabei sogar wie selbstbefriedigt. Die Folge ist offenkundig: Man kann mit UFOlogen nicht vernünftig reden. Und dabei weiß nicht nur ich, von was ich aus der Erfahrung heraus hier ausführe. Dies ist wohl mit auch ein Muster, welches die UFOlogie mit anderen "Grenzwissenschaften" verbindet. Aus einer Primel eine Orchidee zu machen. Blendung, auch wenn die Irrationalität wirkt. Ein ähnliches Muster zeigte sich im bald darauf erscheinenden DEGUFORUM Nr. 36 vom Dez.02 in der Rubrik "Ausserirdischen-Forschung", wo Dr.med. et Dipl.-Phys. Jens Waldeck das 'Top-Thema' mit dem Artikel "Ausserirdische Kontakte - Ebenen der Begegnung" umschreibt. Er geht davon aus, dass das UFO-Geschehen eine damit verbundene klassische Möglichkeit eines ausserirdischen Kontaktes sei. Doch leider gingen die UFO-Sichtungen inzwischen zurück und bei Projekt SETI war die Suche nach Aliens auch noch nicht erfolgreich (als wenn beides unmittelbar miteinander verbunden sei). Er zieht das Resümee, dass daher die Chance für ausserirdische Kontakte geringer als je zuvor wird und alle konventionellen Möglichkeiten erschöpft sind und es nur auf dem Gebiet der "unkonventionellen Möglichkeiten" weitergehen kann. Und die kämen aus der Bewusstseinsforschung. Und Ruckzuck waren wir beim Altbekannten: mediale Kontakte, Channeling, die breite Palette des UFO-Spiritismus. Nun leider, sei aber diese Art der Begegnung mit fremden Intelligenzen wissenschaftlich nicht

"abklärbar" und in den Bereichen "wie Ethik und Kunst" zu gehören. Kunst aber will sich auch als Bewusstsein und Erkenntnis daraufhin verkaufen - und ist auch für sich genommen eine Selbstdarstellung. Schade, schade - dennoch solle der Artikel "Anregung geben", um am Ende eine "andersartige Ebene von Forschung" in Betracht zu ziehen: "Dies und mehr getreu dem Motto der DEGUFO: Wir forschen für Sie." Und gleich ein paar Seiten weiter beschreibt auch in der Kolumne "Psychologie" niemand anderes als DEGUFO-Chef-Philosoph Hans-Joachim Heyer (der inzwischen selbst philosophische und spirituelle Lebensberatung, Traumdeutung etc in einer "Schule für Lebenskunst" im Internet betreibt) wie es weitergehen könnte: "Klarträume". Ja, dies alles ist wirklich "andersartig".

Die Kontaktler als Gruppe wären wahrscheinlich nicht mehrmals eine merkwürdige Fussnote in der fortschreitenden Geschichte der Untertassen geblieben, hätten sie nicht die Fähigkeit besessen, mit ihren Behauptungen Publicity zu erregen, und hätten sie sich nicht so phänomenal als 'Stars' von Features in Zeitungen, Zeitschriften, Illustrierten, im Rundfunk sowie Fernsehen geeignet. Die "UFO-Kampagne" konnte nicht auf sie verzichten, weil sie den Tassen eine öffentliche Bekanntheit verschafften während sie gleichsam die "Aura des Absurden" bei der USAF und sonstwo aufgelegt bekamen. Das "interplanetarische Evangelium" dieser Neu-Offenbarungs-Propheten im himmlischen Auftrag trotzte aller Kritik; alle Bemühungen Keyhoe's und (ja) der USAF die Behauptungen der Untertassen-Kontaktler als Betrügereien zu entlarven, war nur am Rande erfolgreich. Da und dort gab es zwar erfolgreiche Aufdeckungen von Betrügereien, aber dies nützte kaum etwas und die UFO-Geschichtenerzähler erfuhren weiterhin eine optimale Faszination, was für sich selbst schon erstaunlich genug ist.

Aber sie sind ein 'Dauerthema' in diesem Feld voller Blindschleichen mit einer surrealen Oberflächenstruktur, wo die Psyche nach Interpretationen greift, um die Lücken zu überbrücken. Die daraus erwachsende "Buchstabengläubigkeit der UFOlogie" ist sehr gefährlich, da gleichsam mehr oder weniger realistisch und zudem traumähnlich wie fantastisch geprägt. Es gibt so eine bestimmte Parallele zwischen den Kontaktlern und den Propheten. Johannes wurde einst von einem unbekannten Wesen - "Gott" (der, dem man zuspricht gesagt zu haben: "Ich bin nicht von dieser Welt" [was sofort von vielen Interessenten am Über- und Ausserirdischen dann so gemünzt wird als sei damit nicht etwas von metaphysischer, sondern von ausserirdischer Herkunft gemeint und sich die Kette "Bibel - Götter - Astronauten" aufmacht]) - kontaktiert, wahrscheinlich sogar entrückt und mit einer Botschaft belegt. So heißt es bsw in Kapitel eines, ab Vers zehn in der Apokalypse: "Am Tag des Herrn wurde ich vom Geist ergriffen und hörte hinter mit eine Stimme. Sie sprach: Schreib das, was du siehst, in ein Buch und schicke es an die sieben Gemeinden..." Aber nicht nur der Seher Johannes erhielt offensichtlich den Befehl, diverse Schauungen und Erscheinungen seines vermeintlichen Gottes niederzuschreiben und weiterzugeben. Die meisten populären Kontaktler mit Insassen von Fliegenden Untertassen stehen unter dem selben Druck, auch um von den Einnahmen der Buchverkäufe leben zu können. Das Esoterik-Publikum liest natürlich gerne von solchen Offenbarungen der Himmlischen. Moses, der Prophet des Alten Testaments, hatte ungewöhnliche Geburts- und Kindheitserlebnisse und reiste später in eine entlegene Gegend, wo er von seiner Berufung erfuhr. Saulus von Tarsus trat nach einer Epiphanie zum christlichen Glauben über, den er zuvor bekämpft hatte. Joseph Smith gründete die Mormonen, nachdem ihn eine Vision des Engels Moroni erleuchtet hatte. Alle drei genannten Personen erlebten die sie grundlegend verändernde Vision in der Einsamkeit und waren - wie die bekanntesten Kontaktierten - der Verfolgung ausgesetzt, als sie versuchten, ihre ketzerische Botschaften der Menge zu vermitteln. Angesichts der Reichhaltigkeit der

UFO-Thematik sollte es nicht überraschen, dass das Kontinuum der Begegnungen mit "Ausserirdischen" von erbauenden Kontaktlerberichten bis hin zu furchterregenden Entführungschroniken reicht. Dabei besitzen sie viele gemeinsame Motive.

So scheinen beispielsweise die von Kontaktlern als auch von Entführten geschilderten Aliens die Kunst der Telepathie und der Materialisierung und Entmaterialisierung zu beherrschen. Dies sind nur einige auffallende Symmetrien zwischen den beiden angeblich auseinanderklaffenden Erfahrungsklassen. Zwei offenkundig unvereinbare Bereiche, die durch das gemeinsame Motiv der Begegnung mit einem unbekannten Anderen zusammengehalten werden. Bereits 1969 verblüffte Jacques Vallée mit der Feststellung (in "Passport to Magonia"), dass die UFOs möglicherweise gar kein wissenschaftliches Problem darstellen und die dortigen Experten der UFOlogie keinen Blick dafür haben, sich um das allgemeine Kulturgut darum zu kümmern bzw alles was über die Fragestellung "UFOs sind extraterrestrischer Herkunft" hinausgeht nicht beachten und damit die Auswirkungen des UFO-Phänomens und die Wechselwirkung mit popkulturellen Imaginationen übersehen. Für ihn war dies damals eine Art "schicksalhafte Abkehr" die die Hoffnung begräbt, eine einfache, unkomplizierte Lösung mitzubringen. In jener Zeit wandte er seine Aufmerksamkeit historischen, anthropologischen und mythologischen Abhandlungen aus der ganzen Welt zu und entdeckte bemerkenswerte Parallelen zwischen religiösen Erscheinungen, dem Feen-Glauben, Berichten von zwergenhaften Wesen mit übernatürlichen Kräften und den UFO-Aliens der Moderne. Er kam zum Schluß, dass dieser Teil des Phänomens mythisch angelegt ist. Mythos ist für ihn dabei nicht gleichbedeutend mit Lüge und Verrücktheit, sondern auf der Ebene von religiösen Visionen (= mystische Erlebnisse) und mystische Verzückung mit dem Erscheinen übernatürlicher Wesen angesetzt. Und diese bringen außergewöhnliche Gesetzmässigkeiten für sich selbst mit - die Aufnahme dieser "Wahrnehmungen" in die vorherrschenden Glaubensstruktur einer bestimmten Kultur in abhängiger Weise.

Der gefühlte Bezugsrahmen nährt sich also selbst und das Ticket nach Magonien oder Oz, wo alles anders als bei uns auf Erden normalerweise ist, kann somit jeder erwerben, genauso wie hinein ins Disney-Land von Donald Duck aus Entenhausen. Dicht damit verbunden ist die schwer zu beantwortende Frage, warum Millionen Menschen die Venus am Himmel sehen und nur ein paar sie für ein UFO halten. Für den seriösen UFO-Phänomen-Erkunder macht sich damit eine entscheidende Fragestellung um den Punkt der objektiven 'Wahrheit' auf. Und, so sehe ich es inzwischen, nicht nach dem Korpus rund um die "große Unbekannte" in unserer Rechnung. Das Wesentliche scheint schließlich zu sein, in welchem Ausmaß die jeweiligen Erfahrungen und ihre persönliche Intensität den Beobachter einnehmen, um all dies als "wirklicher als die Wirklichkeit" zu erleben.

Die UFOlogie übt nicht zuletzt deshalb eine Faszination ('magic moments' bei der Begegnung zwischen Mensch und "UFO" sowie im Falle der Kontaktler-Offenbarungen durch deren 'Nachrichten'/Botschaften von dort Oben) auf die Leute aus, weil in unseren Tagen die gewohnten Muster der Weltwahrnehmung (= Entzauberung der Welt) fraglich geworden sind und nicht wenige Menschen nicht mehr durchblicken, sowie keinen für sie verständlichen Zugriff auf sie haben. Banale Erklärungen passen da seltsamer Weise nicht, sondern das eigentlich auch für den Betrachter nicht mehr Fassbare (und nicht wenige werden sich ob "UFO"-Sichtungen fragen, "warum gerade ich?") wird als 'Fluchteffekt' bevorzugt, sozusagen wie eine Art Seelenspiegel, der m.E. nach aber auch wie eine Art "psychologische Bremse" wirkt. Was wohl die Sache am Besten trifft, gerade auch wenn man sieht wie sich der

Spiritismus vor ein paar hundert Jahren auch hierzulande entwickeln konnte und die selben Muster zutage traten, wenn z.B. Bildungseliten aufgrund der vorgegebenen kulturellen/zeitgenössischen Deutungsmuster in die Irre liefen als sie tradiertes Wissen über Magie und Geisterwelt damals aufgriffen (worin es gar Platz für 'ausserirdisches Sein' gab) und mit damals aktuellen philosophisch-naturwissenschaftlichen Theorien zu eigenen Weltbildern verschweißten, die teilweise zu utopischen Zukunftsentwürfen mittels plastischem Erzählgut führten da sie unter den zeitgenössischen Zeichen geprüft und neu interpretiert wurden.

Exotische UFOs und banale IFOs (die nicht weniger der Rohstoff für eine immer reichhaltiger werdenden UFO-Mythologie sein können, sobald man die IFOs nicht erkennt und als echte UFOs durchgehen lässt wie es reihum geschieht und damit das Dynamit der Szene ausmacht) sind so vielleicht nichts weniger als zwei verschiedene Gedanken-Wahrnehmungsmodi der gleichen 'Wirklichkeit' auf unterschiedlichen Levels, die zu verschiedenen Weltsichten unter entsprechender Prädisposition führen (wobei die "echten UFOs" in ihrer Beweisführung schon von der eigenen Natur heraus vereitelt werden und UFOlogen ihnen wie den verlorenen Schätzen nachjagen und ihnen nur das "Für-wahr-Halten" übrig bleibt und sie eine angeblich "umfassende, andersartige Vision des Universums" wegen vorgeblichen "verschiedenen Unklarheiten in der derzeitigen Wissenschaft" [= die Ablehnung des vorgebrachten 'UFO-Beweises' durch die UFOlogie, was auch hier wieder ablenkend schöngeredet wird] für sich und nur ihresgleichen feilbieten). Darüber denken Sie besser nochmals nach - auch unter dem altbekannten Spruch: "Ich sehe etwas, was Du nicht siehst." Genauso wie ich es bereits seit ein paar Jahren tue. Ich habe auf meiner Suche nach der "UFO-Wahrheit" festgestellt, dass dieses Suchen für einen Glaubensüberzeugten 'gefährlich' ist. Weil: Manchmal entdeckt man etwas, das man gar nicht finden wollte. Mir ging es jedenfalls so - aber unglücklich bin ich deswegen nicht (mehr) und die Frustration ist mir schon vor Jahren gewichen.

Meine Erkenntnis: Eine Typologie der mannigfaltigen Formen von Einstellungen zur heutigen UFOlogie wäre ein dankbares Thema für eine sozial-psychologische Untersuchung. Da es diese offiziell nicht gibt, versuche ich dies seit Jahren selbst mit meinen Begrifflichkeiten und Insidererfahrungen wenigstens halbwegs als entsprechender Laie. Die Wahrheit braucht man nicht zu verteidigen, aber jeder kann sie nach seinen Vorstellungen anzweifeln, genauso wie er sich Fragen über den Sinn des Lebens und über den Nutzen seiner eigenen Existenz stellen kann. So dreht sich immer eine Spirale weiter: Maskieren, Demaskieren, Zeigen, Verbergen, stets verbunden mit dem Anspruch, der tief verborgenen Wahrheit näherzukommen. Meistens kommt dabei gar nichts heraus, außer...Verwirrung.

Betrachtet man sich nun die menschliche Historie, dann galt die Imagination sehr lange Zeit als das hermetische Erkenntnisprinzip°. Mit ihrer Hilfe sollten die Zeichen der Natur entziffert werden, damit der Adept ein höheres Wissen erlangte. Die Imagination galt gleichsam als ein Seelenorgan zur Herstellung visionärer Verbindungen. Mit Hilfe der Imagination sollten die zwischen dem Göttlichen und der Sinnenwelt vermittelten Geistwesen entdeckt und kennengelernt werden - 'magic moments' sicherlich. Unsichtbares, das dem Auge entzogen ist, werde auf dem Wege innerer, visionärer Schau erkennbar - so war über sehr lange Zeit hinweg die Vorstellungswelt unserer frühen Historie. An diesem Punkt bestanden Anknüpfungsmöglichkeiten für die konkrete gedankliche Ausgestaltung von nicht nur "Jenseitslandschaften", sondern von dem Sein der Welt als solche. Gepaart ist das Ganze mit der Frage: warum interessieren sich die Menschen für solche Dinge wie angebliche ausserirdische Besucherraumschiffe im UFO-Thema? Eine Antwort darauf ist wohl, weil diese UFOs nicht einfach nur antiseptische UFOs an sich sind (U.F.O. steht ganz neutral für

unidentifiziertes fliegendes Objekt - und nicht mehr) sondern im magischen Vorstellungsbild der "Fliegenden Untertassen" aufgefasst werden (und dies ist sehr wohl ein elementarer Unterschied!). Stets verweisen sie auf ein Anderes, das im Zusammenhang mit anthropologischen Konstanten steht, die als schwerwiegende Defizite des Menschen und des Menschseins in der Menschheit wahrgenommen werden. Diese Konstanten sind mindestens im Bereich der weit verbreiteten esoterischen UFOlogie (die gelegentlich auch von UFOlogen selbst als "pseudo-ufologische" Bewegung bezeichnet wird, was auch immer eine solche sein soll - aber sie wird auch so gekennzeichnet: "Solche Gruppen dieser Menschen sind keine UFO-Forscher, sondern Freaks"): die Mühsal des Daseins und die Unkenntnis der Zukunft.

Soweit der Wunsch nach der 'Schwerelosigkeit' von den irdischen Härten des Lebens und allseits "Weihnachten" oder "Karneval" zu erfahren. Hier wird durch die 'Engel in Raumschiffen' Erhellung herbeigesehnt, die ja auch (wenn auch nur irgendwie und schwammig) davon künden. Hier versagt dann die Aufklärung und wird als "debunking" dort abqualifiziert, in einer Art "Selbsthilfeprogramm" (Immunisierung gegen Kritik und gesundem Menschenverstand mittels einer mentalen "firewall"). Wer die Kontaktlerliteratur (auch als "Fachliteratur" vorgestellt) kennt, weiß darum, dass dort ein Bild der "ausserirdischen Lebenswelten" aufgemacht wird, welches einem veredelten irdischen Lebensentwurf glich, weil sich da Sphären durchdrangen - und zwar eigentlich nur auf Grund von 'Privatoffenbarungen' (was sowohl der Channeling-Kontakt sein kann wie auch die Entführung durch die neue Gestalt des "fremden Zwergs" [der zeitgenössischen Darstellungsform oder dem zeitaktuellen Erzählmotiv der alten "Feenmänner"], den Greys, oder die Begegnung mit einer gelandeten Standard-Untertasse [die inzwischen längst zum tradierten Bild des 'UFO-Phänomens' wurde] aus der blondhaarige Aliens in altmodischen Skianzügen oder unförmigen Monturen mit Antennen auf dem Kopf kletterten etc). Der UFO-Komplex entwickelte sich als neue Mythologie, als eine moderne Sage die zunächst einmal zeitgenössisch passt.

Die ausserirdischen Retter kommen darin nicht mehr als beflügelte Engel vom Himmel, sondern zunächst als lichtblonde Techniker in Fliegende Untertassen. Die Berichte darüber wirkten/wirken ansteckend. Seltsamer Weise gibt es da merkwürdige Koalitionen innerhalb der UFOlogie. Da gibt es UFO-Kontaktler wie Daniel Fry, die eindeutig esoterisch besetzt sind, aber dennoch nur weil sie "Ingenieur" oder "Doktor" auf die Visitenkarte schreiben, plötzlich selbst von "technischen/akademischn UFOlogen" Beachtung finden, nur weil sie in ihren Abenteurerzählungen "anschaulich" technisch Zukunftsaspekte beschreiben (die sich aber so wie dargestellt nie verwirklichen und Blödsinn bleiben). Dies wird nur psychologisch gemacht, um Wirkung beim Leser zu erzielen, und da geht man notfalls mit Allen ins Bett - auch wenn Okkultisten, Scharlatane und Mystiker niemals zur wissenschaftlichen Forschung beitrugen (auch wenn man von den "interessierten Kreisen" es laufend andersrum verkaufen und als "Erfolg" darstellen will, wodurch "Täuschungskünstler" den Mantel exotischer Phänomene umgehängt bekommen). Kurzum: Augen zu, nur weil es an manchen Stellen passt. Daraus entwickelte sich für die gesamte UFOlogie ein ungeheurer dynamischer Aspekt, verkleidet in immer neuen Bildern - die aber im Kern immer das gleiche Grundszenario zeigen - bis hin zu den Anweisungen von den Anderen, die uns wie moderne Geister daherkommen während die traditionellen Geister selbst auch durch ihre Anweisungen schon immer auffielen, die sie ihren 'Sehern' mitgaben). Hier erfahren wir auch, dass durch die Gläubigen die Grenze zwischen unserem 'Diesseits' auf Erden und dem himmlischen 'Jenseits' (von Erden) der Ausserirdischen niedergerissen wird - während die Gemeinschaft hier eine undurchdringliche Barriere bisher sieht. Doch die Eso-UFOlogen (aber nicht nur sie, sondern auch besetzt durch

andere damit involvierte und interessierte Parteien die sich gerne als 'neutrale Beobachter' ausgeben, aber keine sind) wollen mit einer Art 'frohen Botschaft' diese Grenzen zum Einsturz bringen. Auch normaldenkende Menschen können von diesem Mythos und seinen 'Bildern' überraschend stark beeinflusst werden. Das Wunderbare und Transzendente wird hier über die "Fliegenden Untertassen" in einer Bildhaftigkeit betreffs "unsichtbarer Freunde" von dort oben ausgedrückt. In der Perspektive der Aufklärer erscheint dies alles als Ausdruck eines allseits überbordenden Irrationalismus, was natürlich der ufologischen Popularphilosophie widerspricht und damit die ewigen Konfrontationen provoziert.

Es existiert ein Vorstellungskonzept, welches bis in die Spätantike zurückreicht und den Denkstil aufmacht, wonach zum Sein es ein alternatives Weltbild gäbe, welches ob seiner Bedeutung für den Menschen wichtig sei. Die von Natur aus zweideutige "hermetische Intelligenz" ist voller Analogien, Intuitionen und Assoziationen - dies als fundamentale Grundlage. Auf dieser Grundlage aufbauend kann jedes kleines, isoliertes (Pseudo)Ereignis zum "großen Muster" werden (wenn der Multiplikationsfaktor, die Medien, als Propagandamittel mitspielt). Alle Gesellschaften in der Geschichte der Menschheit glaubten an die Existenz von Gespenstern und Geistern und waren überzeugt, dass man sie entweder im Zaum halten oder sich gegen die verborgenen Kräfte des Universums schützen musste. Was schon die grundlegende Zweischneidigkeit aufmacht und die Subjektivität belegt. Die Indianerstämme Nordamerikas hatten dafür ihre Schamanen, die alten Römer befragten Wahrsager und Orakel. Wir mögen in unserem modernen, wissenschaftlichen Zeitalter versucht sein, die Beschäftigung mit dem Paranormalen als die Verwirrung einer Menschheit in den Anfängen ihrer Entwicklung zu betrachten und das Überleben solcher Überzeugungen bis in unsere Zeit als ein Zeichen fortdauernder Rückständigkeit abzutun (und vielleicht ist dem auch so), aber viele Menschen im Hier und Heute denken auch, dass frühere Kulturen in mancher Hinsicht uns Heutigen überlegen waren: Sie standen mit Gedankenkräften (= Imaginationen, um sie beim Wort zu nehmen) in Verbindung, deren Nutzung wir vergessen haben, und sie hatten ein Gefühl für ein geistiges Universum, von dem sich unsere materialistische Zivilisation mit angeblich verheerenden Folgen abgeschnitten hat.

Hermetik war eine Geheimlehre, die Magie, Alchemie und Astrologie integrierte und angeblich von Hermes Trismegistos - so nannten die Griechen den ägyptischen Mondgott Thot - verkündet worden war. Noch von der Renaissance bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts war hermetische Gedankengut die Grundlage philosophischer und religiöser Denkformen, die sich als gelehrte Alternative zur christlichen Orthodoxie oder ihre elitären Ergänzungen verstanden. Die heutzutage in den Industrienationen konsumierte Esoterik zehrt noch von den Verfallsderivaten und Konventionen dieses hermetischen Erbes, wohl oftmals ohne davon zu wissen. Damals wie heute als Ausdruck der zeitgenössischen Rezeption der Welt in einer Art Wechselspiel mit ritueller Struktur, die auf gegenseitige Erwartungen beruht und auf eine Weise stattfindet, die keine unbeteiligten Zuschauer zulässt. Dementsprechend sind nicht nur unsere geisterhaften Himmelserscheinungen und die darum aufgezogenen Kulte als zunächst auch rein soziale Phänomene zu verstehen. Gleiches gilt für die 'Vordenker' im ufologischen Feld, die nur deswegen zum 'UFO-Guru' werden, weil ihnen diese Funktion von der sympathetischen Fan-Gruppe zugewiesen wird. Es handelt sich somit um eine soziale 'Qualifikation an der Basis. Eine Person mit den vermeintlichen Kenntnissen/Wissen eines 'Ober-UFOlogen' wird überhaupt nur deshalb ausfindig gemacht, weil der Glaube an diese Kenntnisse in der jeweiligen Gruppe bereits vorhanden ist. Daraus erst konstituiert sich die Vorstellung von 'Experten' - auch wenn in Wirklichkeit nur mit soetwas wie Hieroglyphen und Imagination gehandelt wird, die als ein "wissenschaftliches Problem" ausgegeben werden und

das allgemeine (populäre) Kulturgut ausklammern in welchem das angebliche Problem mitschwimmt und die kollektive Psyche damit tiefergehend beeinflusst. Auf dieser Basis werden dann die anomalistischen Doktrinen vom 'Fachmann' ausgegeben, wenn nicht gar realitätsferne Ideologien über "Fliegende Untertassen", die ein ganz eigenartiges Ensemble beinhalten und unkomplizierte Lösungen im Feld selbst verhindern.

Dies geht aber auch nur, weil das Publikum ganz besondere Aussagen hören will, vom Willen zum Glauben weitgehend getrieben ist und sowieso selbst nichts nachprüft. In der Szene bringt die 'Weigerung' von Skeptikern die Echtheit bestimmter Erscheinungen anzuerkennen, viele Gläubige gegen sie grundlegend auf. Und dies hat schon religiöse Ausmaße, weil dort ebenso naturwissenschaftliche Schlüsse den Theologen unbeeindruckt lassen. Naturwissenschaft ist dort nämlich nur eine Sicht, eine begrenzte Sicht, die nicht alles erklären könne (auch wenn es im Einzelfall doch geschieht macht man die Augen zu und bleibt bei seinem Dogma). Sie habe nicht das Recht, den Gläubigen die Wahrnehmung des Wunderbaren zu nehmen, "sie kann es gar nicht" (so Edmund Arens von der Theologischen Fakultät der Uni Luzern am 25. Februar 03 in der 3sat-Sendung Nano). Naturwissenschaft und Religion sollen nicht in Konkurrenz zueinander treten. Da kommt man freilich fein raus. Und mich wundert schon, wie groß in der wissenschaftlichen Gemeinde dieser 'deal' funktioniert und kaum einer von dort heraus sich z.B. religiösen Wundern annimmt oder sich durch die breite Palette von "Anomalien" unserer Tage angespornt fühlt, diesen mal pragmatisch nachzuspüren. Jeder Versuch, die Echtheit dieses oder jenes gemeldeten Phänomens rational zu widerlegen, wird aus der wenig-informierten Gläubigen-Szene heraus gegen die informierten Skeptiker gewendet und als deren Unaufrichtigkeit gewertet.

Die Elle der Wahrheit hat es also schwer angelegt zu werden, weil die Anhänger nicht ohne Rücksicht auf vitale soziale Bindungen an UFO-Entertainer und Verpflichtungen gegenüber dem populären Glaubenssatz ihrer eigenen Gemeinde ausgelegt sind. Dies geht bis in den Bereich hinein, wo Leute hoffen, endlich einmal selbst ein UFO zu sehen und dann nur zu leicht einer Selbsttäuschung aufsitzen können oder im Fieber ihrer eigenen "UFO-Überzeugungs-Mission" einen Betrug z.B. mittels gefälschten Berichten oder Fotos etc ausführen. Von wegen: 'Come in and find out.' Und nicht wenige denken sich dabei: Ich bin doch nicht blöd. Wahr ist dabei was ganz anderes, was ihnen aber niemand zu sagen wagt: It´s a boys game.

Wie wir wissen, interessieren sich viele Menschen für etwa die Erforschung des Weltalls, unserer rätselhaften Vergangenheit und der uns umgebenden Lebensformen. Meistens jedoch ist dieses Interesse nicht professionell ausgerichtet, sondern es zeigt sich in der Nachfrage nach populistischen "Sachbüchern" zu entsprechenden Themen, die eine Portion Mystik und Magie mit sich bringen. Diese Bestseller entstammen nicht von Professoren an Universitäten, sondern kommen von Autoren wie Erich von Däniken (dem 'Indiana Jones' aus der Schweiz, der die Welt mit 'seinen' [sind es aber NICHT] ausserirdischer Theorien erfasste lange bevor die "Akte X" wirkte oder man über "Alien-Entführungen" sprach) oder Johannes von Buttlar (dem Autor, der im Trüben gerne fischt und im Zuge der 1973er US-UFO-Welle seinen Durchbruch mit einem eher durchschnittlichen Buch namens "Das UFO-Phänomen" erfuhr), die vor allem spektakuläre Theorien, Hypothesen und Tatsachenbehauptungen leichtgängig und ohne 'Knautschzone' mit sich bringen. Sie wollen das gesamte Weltbild der herkömmlichen Wissenschaften revolutionieren und gehen einfach von einer Art "kollektive Objektivität" der Zeugenaussage aus (und damit liegen sie schlichtweg falsch, weil zu viele Berichte ungenau und subjektiv gefärbt sind - von Schwindeleien mal gar nicht die Rede). Damit sprechen sie ein

großes Publikum an und brauchen dazu relativ wenig "geistigen Schweiß". Kein Wissenschaftler hat entsprechende Buchverkaufsauflagen, bei weitem nicht. Dafür aber haben sie zu den Werken aus dem Bereich der "Fantastischen Wissenschaft" eine klare Antwort und sie nennen diese als unhaltbar, abstrus und naiv. Doch wer will soetwas schon hören, wenn er sich mit UFOs, Ausserirdischen und Bermuda-Dreieck beschäftigt um mehr Würze für sein persönliches Leben zu erfahren?

Für den Fan(atiker) sind die Behauptungen der fantastischen Illusionisten plausibel, eben auch weil sie nicht über das genügende Hintergrundwissen verfügen (wollen). Sie fragen nicht, ob die vorgebrachten 'Fakten' richtig wiedergegeben wurden und ob die eingebrachten 'Argumente' stimmig sind oder alle relevanten Tatsachen und Erkenntnisse aus berücksichtigt wurden. Und werden sie im Nachhinein damit konfrontiert, dass vieles von dem, was sie bisher kritiklos glaubten unwirklich ist, überspannt und nicht gerade realitätsbezogen, reagieren sie mehr als irritiert - und zwar nicht über jene die ihnen ihre 'Gehirnwäsche' beibrachten, sondern über die, die sie aufklären. Dies ist meine seit Jahrzehnten gemachte Erfahrung der erstaunlichen Art. Wie ich es erlebt habe, wird fantastische Wissenschaft zur Pseudowissenschaft, weil die Grundregeln der Wissenschaft im Gläubigen-Lager mißachtet werden. Hier wird nicht wirklich folgerichtig argumentiert, relevante Umstände werden vernachlässigt oder die Aussagen von Quellen sind verzerrt dargestellt. Und ausgerechnet dies ist in den 'Festplatten der Erinnerung' der UFOlogen eingebrannt, weswegen es so unendlich scher ist mit ihnen ein vernünftiges Gespräch zu führen. Sie blocken einfach ab, was ihnen nicht passt.

Am Anfang jeder wissenschaftlichen Beschäftigung hat eine Beschreibung und Eingrenzung des Gebietes zu stehen, dem das forschende Bemühen gelten soll. Wollte man "UFOlogie" als ein wissenschaftlich ernst zu nehmendes Unterfangen konstituieren, müsste man zunächst einmal das tun, was alle etablierten wissenschaftlichen Disziplinen getan haben - das gesellschaftlich noch nicht Konsensfähige bzw. im Wissenschaftsbetrieb noch Umstrittene aus der Bestimmung des eigenen Gegenstandsbereichs entfernen. Aufgrund der breiten Dimension des "UFO-Phänomens" (bis hin zu seinem Randgebiet der 'unbekannten atmosphärischen Phänomene' [UAP] wie z.B. den Kugelblitzen, die wiederum selbst offenkundig in verschiedene diverse Phänomene zerfasern und man Fenster hin zu Geisterlichtern etc aus wieder anderen Gebieten aufmachen kann) ist es einfach mit der schlichten Beschreibung und Eingrenzung unmöglich, hier schon an der Basis wissenschaftlich anzusetzen. Und wenn echte Wissenschaft neues Wissen schaffen soll, welches neues Wissen hat die UFOlogie (selbst die akademische) bisher erbracht?

Ein Mega-Fragezeichen nach dem anderen ist ja kein Wissenserwerb, sondern Stochern im Nebel. So ist zu beobachten, dass auch eigentlich nüchterne Wissenschaftler in der Beschäftigung mit diesem oder anderen grenzwissenschaftlichen Anomalien-Phänomene eine kleine Flucht aus ihrem Alltag sehen. Diese Personen verleihen durch ihre Anwesenheit im Feld - und vor allem durch ihre Titel und Reputation - der Forschung im (nicht so benannten, sondern rhetorisch schöngeredeten) okkulten Bereich eine scheinbare Seriosität. Von der Beliebigkeit des Subjektiven mal ganz zu schweigen. Sicher, es liegt in unserer Natur, die unbekannten Gebiete zu erforschen, die jenseits unserer nüchternen Welt des gesunden Menschenverstandes und der Vernunft liegen - aber was ist wenn wir nicht erkennen, dass diese nur unseren Vorstellungen entspringen und uns dies zur ewigen Suche in die Irre führt? Die in der UFOlogie eingebrachten menschlichen Erfahrungen, ufologische Evidenzerlebnisse, werden ja schlechterdings als solche bestritten - nur, sie werden unterschiedlich interpretiert.

Doch genau dies macht im allgemeinen Verständnis den "Gegenstand" der UFOlogie aus. M.E. nach viel zu wenig - genau dies wird aber zu gewaltigen 'Beweislasten' aufgebläht (schaut man aber informiert hin, dann sind dies nur Peinlichkeiten). Und in einem halben Jahrhundert (!) UFOs hat sich daran nichts geändert (trotzdem die UFOs das weltweit meist-reportierte anomale Geschehen sind).

Irgendwie hat´s z.B. die Astrologie oder die PSI-Forschung damit formal leichter, hilft ihr aber auch nicht weiter. Zurück bleiben weiterhin einfach nur ewige Baustellen als wahrhafter Stempel all dieser "Grenzwissenschaften" - sonst wären sie schon längst nicht mehr nicht nur umstritten, sondern auch belächelt. Rhetorische Schönfärberei lenkt zwar davon ab, aber ändert beim informierten 'Tiefenschärfenblick' darauf nichts am fundamentalen Kernproblem der ausgeworfenen Köder-"Informationen" als ufologische Promotion. Hinzu kommt, dass die Reaktionen der Wissenschaftler in ihren Fachgebieten in der Regel zwischen Nichtbeachtung und scharfer Kritik einfach aus dem Bauch heraus stattfinden. Ganz zu schweigen, auch dies soll gesagt sein, dass da immer wieder "Wegerklärungs-Unsinn" abgesondert wird. Heute gibt es viele Menschen, die nach Alternativen zur Wissenschaft und nach Antworten auf die bleibenden Geheimnisse ihres Lebens suchen - aber es sind Geheimnisse, die die moderne Wissenschaft erst noch aufschlüsseln muss, wenn..., ja wenn sie nicht nur Imaginationen und Illusionen sind und man ihnen nur nachläuft, wie beim sagenhaften Kupferkessel voller Gold vorgeblich am Ende des Regenbogens. Tatsache dagegen ist der Umstand, dass die UFOlogie noch nie einen Tag bejubeln konnte, "der die Welt veränderte". Jenen Tag, an welchem der unübersehbare Transfer der Fliegenden Untertassen-Mythologie in unsere praktische Alltagswirklichkeit hinein als 'Tagesschau'-Meldung stattfand.

Anfang Juni 2003 nahm Herr K. aus Frankfurt mit mir Verbindung auf,
nachdem er auf der CENAP-Kern-URL den Artikel "UFOs - Der X-treme Kult" gelesen hatte: "Sehr interessant zu lesen wie der UFO Mythos entstanden ist. Und so wie ich das sehe sind die meisten Artikel mehr eine Bombenentschärfung." Er teilte mir als ehemaliger UFO-Gläubiger mit: "Nun mein Erstkontakt war natürlich mit dem Altmeister v. Däniken auf einer Vorlesung. War sehr interessant und zu diesem Zeitpunkt hatte er schon gelernt darauf hinzuweisen das was er von sich gibt nicht als Tatsache zu nehmen sind sondern reine Interpretation von ihm ist.

Einige Bücher weiter hatte ich die Vorstellung das die meisten Autoren alterwürdige Wissenschaftler sind die gegen die Geheimhaltung der Regierungen aufbegehren. Bis ich auf dem Alien.De-Forum und durch das verfolgen der Links mitbekommen habe was für Leute das sind die einen Großteil diese Bücher schreiben. Und woher die enthaltenen Informationen dazu stammen. Nach einem Jahr sporadischen Lesens des Alien-Forums und der zugehörigen Seiten bin ich zu den Eindruck gelangt, daß die gesamte Gemeinschaft der UFO-Gläubigen aus unter 18-jährigen Legasthenikern bzw. über 18-jährigen 'Sonstnichtskönnern' besteht. Und das offensichtlich der einzige Beweggrund der Gemeinschaft darin besteht, sich gemeinsam größtmöglichen Unsinn auszudenken, um dies mal schnell in einem Buch niederzuschreiben um sich diese gegenseitig zu verkaufen. Der einzige Grund, warum ich im Abstand von einigen Monaten auf das Forum zurückkomme, ist, daß ich jedesmal eine Art Erziehungsauftrag verspüre, wenn ich voller morbider Faszination die vollkommen bildungsfreien Beiträge lese. Es ist ein wenig traurig, daß sich regelmäßig junge oder einfach gestrickte Menschen von diesen im Unsinn-Erzählen äusserst geübten Enthusiasten einfangen lassen und Lebenszeit damit verschwenden."

Die "strange secrets" der Akte X zwischen Monstern, PSI, unheimlichen Mächten und UFOs auf Regierungsebenen

Die wirklichen Regierungs-Akten über das, was man das "Unbekannte" nennt! Nick Redfern & Andy Roberts gingen für ein Buch dem spannenden Thema nach und leisteten einen Einblick in die Welt des Obskuren & Kuriosen, welche dennoch den Reiz der Faszination erfährt. Wer liebt nicht eine gute Geister-Story? Ich schon, genauso wie seltsame Berichte über kryptozoologische Wesen. Noch besser, wenn sie mit Foto- oder Filmmaterial als die "visual effects" für die Storys begleitet sind! Da hat man dann schnell den verführerischen Ruf auf den Lippen: "We get them!" Kein Wunder wenn dann als gerne lauthalse Positiv-Verkündungen auftreten, um Niederlagen als Siege zu verkaufen. Dies gehört zum Bereich des Anomalistischen, Grenzwissenschaftlichen und Paranormalen (leider) dazu. Vielleicht erfährt er deswegen ja auch seine Sogkraft für das vorgeblich Fremde und Unheimliche? Denken Sie mal darüber nach... Auf jeden Fall gibt es einen wahrhaft schmalen Grad zwischen fantastischen Geschichten und fantastischen Phänomenen. Für die meisten, wenn nicht alle Interessierte ist der Weg durch dieses phänomenale Dickicht schwer zu finden, wenn man wirklich nach der Wahrheit und nicht nur nach tollen Erzählgeschichten am Stammtisch sucht. Täuschung und Selbsttäuschung, Irritationen und der Wille zum Glauben spielen wichtige Rollen in dieser besonderen 'Hexenküche' des menschlichen Randbereichs, wozu auch das "Amtsleben" im Offiziellen zählt. Dies sollte man gerade bei unserem jetzt und hier behandelten Thema im Auge behalten.

Denkt man als UFO-Enthusiast an die ehemalige TV-Serie "Akte X", kommt einem schnell nur die UFO-Alien-Regierungsverschwörung dort in den Sinn. Doch die einstmals so populären "X-Files" hatten ein breiteres Spektrum - nämlich all jene unheimlich klingenden Themen die uns auf den bunten Seiten der Klatschblätter grau unterlegt begegnen: Monster, Ungeheuer, fremde Wesen, PSI-Fähigkeiten, Mythen, unheimliche Kräfte und Mächte etc. Protagonist 'Fox Mulder' ist dort im Fernsehen jener, der ein Leben ohne Wahrheiten führt, weil die Regierung versucht alles Übernatürliche, Unvernünftige, nicht ins Weltbild passende (ihm aber schon!), zu leugnen und Mulder an der Aufdeckung dieser, seiner 'Wahrheit' zu hindern. Dies ist freilich der Spannungsbogen, den eben Hollywood für eine interessante Geschichte aufzieht (und aus dem sich z.B. die UFOlogie schon Jahrzehnte vor den "X-Files" wie sonst wohl kein anderes Randthema bediente - oder kennen Sie z.B. eine traditionelle Verschwörungs-Mythologisierung der Parapsychologie mit dem Ausmaß wie in der UFOlogie?) um der Facette "Geheimes Wissen" Schwung zu geben.

In Wirklichkeit, versucht die US-Regierung eigentlich nur gegen Unvernunft und Unordnung anzutreten - mehr oder weniger erfolgreich, weil man nie die Menschen und ihre diversen persönlichen Vorstellungswelten ausschalten kann und dann alles schnell wie bei den "Simpsons" endet... Doch was die Fernsehserie dramatisiert vorstellte ist nicht nur nur TV-Fiktion! Und über vieles was Mulder & Scully verfolgten sollte man wirklich noch einmal nachdenken. Naja, zuviel darf man aber auch nicht erwarten und schon gar nicht die Umsetzung 1:1 der TV-"Wirklichkeit" mit der der Phänomen-Gegebenheiten. Die Autoren Nick Redfern* & Andy Roberts brachten soeben bei Paraview Pocket Books in New York/USA den englischsprachigen Band "Strange Secrets: Real Government Files on the Unknown" unter ISBN 0-7434-6976-3 für läppische $ 14 heraus. Die Website des Verlags ist http://www.paraview.com

Redfern brachte bereits in Massenauflage ein amerikanisches Taschenbuch 1998 als "The FBI-Files: The FBI´s UFO Top Secrets Exposed" heraus. Hierin zeigte er, dass das FBI UFO-Akten anlegte und sogar Akten über ihre "ausserirdischen Mannschaften" (auf Erden). Leider war für die Gemeinde das Buch frustrierend, da es nachwies, dass das FBI einfach nur bürokratische und obligatorische Unterlagen anfertigte - von wirklichen Untersuchungen der engagierten Art weit und breit keine Spur. Man musste dem Bureau schon die "Fälle" nachtragen. Mit den agilen und selbstständig-getriebenen TV-FBI-Agenten Fox Mulder und Dana Scully hatte all dies nichts zu tun. Nebenbei sei zur Erinnerung nur noch einmal erwähnt: 1987 bot Philip Klass öffentlich (= amerikanische Massenmedien) jedem "UFO-Entführten" 10.000 Dollar bar auf die Hand an, dessen Entführung durch Ausserirdische (Entführungen sind allen weltlichen Rechtsordnungen nach 'Kapitalverbrechen') durch jene amerikanische Bundesbehörde bestätigt werde, die für solche Sachen von Rechts wegen zuständig sei - dem FBI! Doch obwohl es angeblich bis heutzutage Millionen von US-amerikanischen Alien-Entführungsopfer gibt - hat bisher keiner der Betroffenen das Fenderal Bureau of Investigation deswegen eingeschaltet - sondern merkwürdiger Weise UFOlogen mit entsprechendem, vorauseilendem Ruf.

Die Millionenzahlen kommen nicht von mir, sondern von den "Entführungs-Experten" in den USA selbst! So erklärte David E. Pritchard vom ruhmreichen MIT (dort ist er Physiker), es gäbe um die 3,7 Millionen potentielle amerikanische Alien-Entführte. Sein Maler-Kollege Budd Hopkins sah dies als Obergrenze, aber ansonsten seien 560.000 Amerikaner wohl definitiv von Ausserirdischen geholt worden. Andererseits ist es schon verblüffend, dass diese Zahlen irgendwo genau dort angesiedelt sind, wo amerikanische Humanwissenschaftler und Ärzte angeben, das 4 Prozent der amerikanischen Bevölkerung "fantasiebesessen" sind. Nebenbei: Auch ich hatte vor einigen Jahren mit dem deutschen Bundeskriminalamt, zuständig für Entführungen in unserem Land, deswegen Kontakt und fragte nach ob man dort bereits Fälle von "Entführungen durch Ausserirdische" amtlich untersuchte, doch da war man wahrhaft "irritiert" ob meiner Nachfrage. Und dies in Angesicht einer ARD-Reportage über deutsche Entführte und deren Auftritt wieder und wieder in TV-Sendungen hierzulande. Ja, mit UFOs wandelt man immer auf dünnem Eis.

Für jemanden wie mich, der seit nun drei Jahrzehnten sich intensiv mit dem UFO-Phänomen hintergründig beschäftigt, ergab sich in Sachen UFOs durch das Buch nichts aufregend Neues, sogar gar nichts Neues (was aber auch nicht der Anspruch des mehr als 300seitigen Bandes ist). Newcomer und Anfänger jedoch werden so zusagen 'Bauklötze' staunen, weil sie erkennen werden, wie viel ihnen bereits in der Szene vorgegaukelt wurde. Doch da ich immer gerne wechselwirkend über den Tellerrand hinausschaue, um das "big picture" zu erhalten, brachte die Arbeit von Redfern & Roberts doch weitere Erkenntnisse - ausgegraben aus den Archiven der britischen sowie amerikanischen Regierung. Die wirklichen X-Files also, die nicht unbedingt den "Krieg gegen Mystik und Magie" ausführen, also dem Befreiungskrieg, der zur Unabhängigkeitserklärung der Vernunft führt. Der Verlag gibt zwar aus Marketing-Gründen an, dass die Wahrheit "fremder als Fiktionen" sei, aber dies ist so nicht richtig, weil da Erwartungen hochgezüchtet werden, die das Buch NICHT erfüllt. Trotzdem, wer wirklich mit offenem Geist versucht ist die Wirklichkeit zu erkennen, die mal wieder weitaus weniger spannend als im TV oder in der Klatsch- sowie Spekulativpresse ist, wird hier eine wahre Bonanza (Goldgrube) vorfinden. Auch gerade in mutualer Verbindung mit der UFO-Saga, wo der Glaube an die mutmaßliche Wahrheit schnell an den Glauben an Mystik und Magie überwechselt. Ich bin mir nicht sicher, ob die beiden Autoren wirklich insgeheim

auf die "Entzauberung der Welt" hinarbeiteten, aber das vorgelegte Material aus diversen Archivunterlagen der "Offiziellen" hat jedenfalls seinen eigenen Zauber. Doch fast alles muss nochmals genauer durchdacht und hinterfragt werden. Mir jedenfalls kamen eine Menge Fragen beim Lesen auf, weil wohl die echte Wahrheit hinter der vordergründigen MediensensationsWahrheit doch anders ausschaut. Und langweiliger ist, weil dies alles keineswegs in "James Bond"-Manier daherkommt und auch das Spannungselement von Akte X über die action-geladenen Vertuschungsaktionen der Konspirationstheoretiker* rechtfertigt. Naja, die beiden Kollegen wollen dies wohl wegen PR-Gründen nicht so an die große Glocke hängen, auch wenn der Inhalt des Buches schließlich bei genauerer Begutachtung dies ausweist.

Jene 'beleben' unsere Massenkultur auch deswegen, weil durch die Bedeutungslosigkeit des Individuums in unserer Gesellschaft sich jenes die Freiheit herausnehmen kann, durch auffallende Theorien überhaupt erst aus der Bedeutungslosigkeit als "Lone Gunmen" hervorzutreten. Damit wird Autonomie gewonnen und es vergrößert die Solidarität untereinander auch in der heimlichen Anklage zur "Steuerungskompetenz" der Regierenden. Es geht zudem um die Emanzipation der Vision gegenüber den Gegebenheiten in Sachen Verlust des Individuums. Dabei geht es auch um die Beurteilung von "Wissen" als übergreifender Maßstab. Der Geschmack und das Urteilsvermögen wird dabei jeweils von "besonderen Informationen" gesteuert. "Alles ist möglich!" ist dabei so zusagen ein Sinnbild nicht nur aus der Werbung, sondern auch für die Welt des "Mysteriösen", gepaart mit dem Relativismus unserer Tage und dem "wunderbaren" Neo-Liberalismus dieser Zeit. Doch daraus ergibt sich nur Eines - wir haben keine Sicherheiten mehr. Werteverlust geht damit einher.

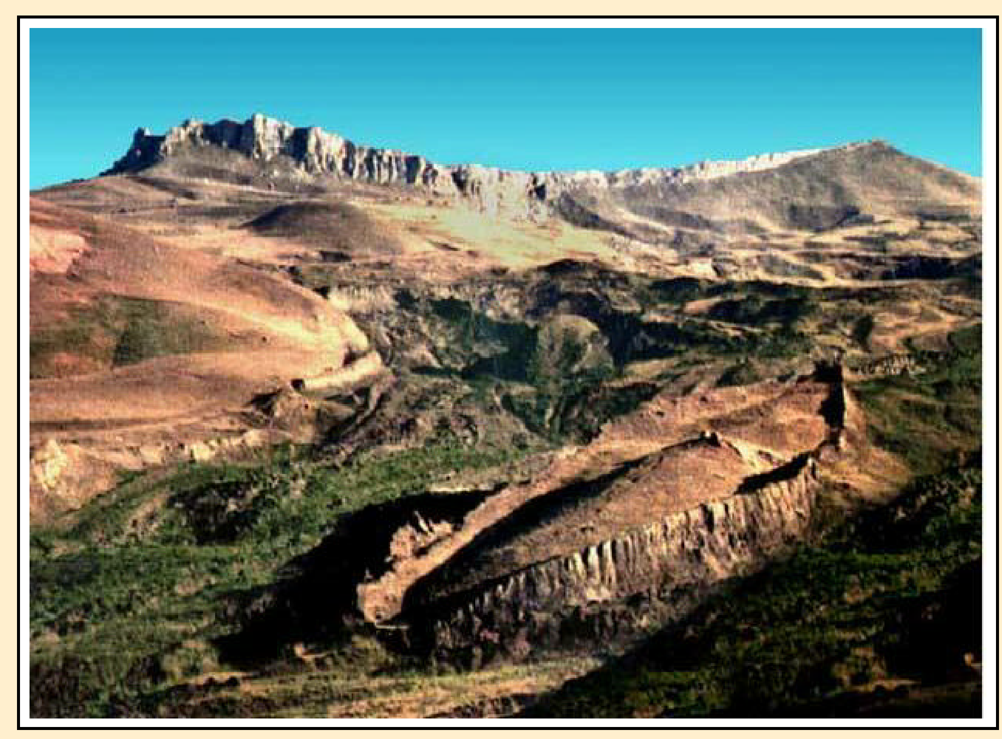
Postmoderne Zeiten, sind die wirklich wünschenswert? Eigentlich schon - nur, wie ich meine, ist der Mensch dazu derzeiten nicht konstituiert und verfällt deswegen allerlei Spinnereien und kommt mit der Komplexität des Lebens nicht zu Recht. Wenn moderne Fortschrittsvorstellungen die Linearität zusammenbrechen lassen, dann gibt es nur noch Chaos. Die Aufhebung der Kausalität scheint da das unheimliche Fernziel zu sein, um alles beliebig zu machen anstellte sich komplexer Systeme zu stellen. Die Oberflächlichkeit unserer kurz angerissenen Bilderkultur kann man hier einbringen, da hiermit eine veränderte emotionale Grundstimmung sowie wohl auch ein Wandel an Historizität in unserer Anerkenntnis einher geht. Ich denke, dass genau dies alles auch berücksichtigt werden sollte, wenn man über den Stellenwert des Generalthemas hier spricht.

Begeistert war ich von den Kapiteln über die "Arche Noah auf dem türkischen Ararat", dem irdischen "Marsgesicht" wenn man so will; den PSI-Untersuchungen der US-Geheimdienste mit all ihren Flops (man entsinne sich an die 'Remote Viewer' vom STARGATE-Projekt der DIA) die in der Szene schöngeredet werden und den "Monster Files" z.B. über Seeschlangen etc. Endlich mal weg vom Geschwafel hin zur Faktenlage! Freilich wird dies die Freunde des Fantastischen nicht begeistern, einmal mehr..., aber dies ist deren Grundproblem über welches sie sich einmal heftige Gedanken machen sollten. Klar, wie immer, machen sie dies nicht und lesen das Buch auch genauso wenig - schimpfen aber extrem darüber oder stellen sich dumm und tun so als wenn es jenes nicht gäbe. So, als wenn damit das Problem gelöst oder erst gar nicht angesprochen wäre. Ich jedoch vergebe einen "Daumen hoch" für dieses eigentlich recht preiswerte Buch (für diese Zeiten!) und kann nur hoffen, dass der US-Verlag einen deutschen Lizenznehmer hierfür finden wird!

Beschäftigen wir uns einmal näher mit der so genannten "Ararat-Anomalie". Diese wurde am 17. Juni 1949 entdeckt, als ein Flugzeug der US Air Force Europe (USAFE) in einer Geheim-Mission Luftaufklärungs-Aufnahmen vom türkischen Mt.Ararat (immerhin 5.600 Meter hoch) machte und hierbei eine unerwartete Entdeckung gemacht wurde. Man fand bei der Untersuchung und Analyse der zwei diesbezüglichen Bilder soetwas, was wie die versteinerten Überreste der biblischen Arche Noah ("it looked like a ship") an einem südwestlichen Seitenhang des Berges aussah und einige Dimension (vielleicht fast 200 Meter lang!) inmitten der gefrorenen Umgebung hatte. Die existierenden Bild sind "Nahaufnahmen" im Sinne einer solchen Mission - aus einer Distanz von 1 bis 2 Meilen gemacht. Auch die Mannschaft des Aufklärungsflugzeugs beschrieb diese seltsame Anomalie am Berghang mit eigenen Augen gesehen zu haben. Doch nicht nur dies, sondern die Crew machte auf einem westliche gelegenen Plateau nochmals soetwas aus, und diese seltsame Struktur besaß sogar drei symmetrisch hochragende segelartige Gebilde, wenn auch schwer beschädigt. Bei den Verantwortlichen zuckte man zusammen und untersuchte das Bildmaterial sorgfältig - aber auch hinter verschlossenen Türen. Damit entstand freilich auch eine Legende. Geradezu ein Stoff wie für "Indiana Jones" und die "Akte X".

Ja, auch der US-Geheimdienst CIA war in die Geschichte verwickelt - doch einmal mehr hat dies alles nichts mit finster-ausschauenden Leuten in geheimen Gegenspionage-Aktivitäten zu tun, noch etwas mit politisch-motivierten Anschlägen und sonstigen James Bond-artigen Eskapaden. Auch hier ist wie im UFO-Feld die Wahrheit ganz anders, als man es sich so leichtsinnig vorstellt. Auch die Central Intelligence Agency besteht im Grunde nur aus Menschen aus verschiedenen Lebenslagen, diversen sozialen Schichten und unterschiedlichen Vorstellungswelten - und Glaubensrichtungen. Sie sind dennoch u.a. Wissenschaftler, Ingenieure, Ökonomen, Linguisten, Mathematiker, Computer-Spezialisten etc. Man wird sich vielleicht falsche Vorstellungen machen, als der CIA in die "Arche Noah"-Story verwickelt wurde. Es gab aber keinerlei verdeckte Expeditionen in die Türkei, um die Arche genauer zu untersuchen. Erstaunlich genug, man beschäftigte sich dort wie bei anderen amerikanischen Stellen nur mit der Untersuchung und Bewertung der Fotos. Mehr nicht. Die einen sahen darin einen archäologischen Fund des Jahrhunderts, andere wieder nur eine geologische Anomalie im Gelände. Nach 1949 wurde die "Anomalie" dort immer wieder von amerikanischen Fliegern beobachtet und gemeldet, einmal von einem Aufklärungsfotografen der US Navy, dann wieder von einem Piloten der 428th Tactical Flight Squadron. Sie alle erinnerten sich dabei an ein "schiffsartiges Objekt auf dem Berg" - genau entsprechend der Bibel. Ein mentales Bild, welches wohl jeder in unserem Kulturkreis kennt.

Erst am 22. November 1963 wurde der "Arche Noah-Fund" öffentlich, gepaart mit vielen fantastischen Elementen. Nun, so richtig durchschlagend war dies damals nicht. Während des Yom Kippur-Kriegs im September 1973 nahm ein CIA-Aufklärungssatellit nebenbei auch wieder den Mt.Ararat ins Bild, und wieder war da diese "boatlike" Erscheinung am eisigen Berghang. Die Washington Times zitierte später Dino Brugioni, einem ehemaligen CIA-Fotoauswerter beim NPIC, der genau diese Aufnahme von einem hochauflösenden Bild untersuchte. Naja, er war da keineswegs so sicher, dass da tatsächlich ein altes Holzschiff versteinert am Berg lagerte. Und die Dimensionen, die die Bibel hierfür auswirft, waren sowieso darauf nicht übertragbar. Demgegenüber gab es natürlich auch ehemalige Spezialisten die genau das Gegenteil vorbrachten, was einmal nur ausweist, das ein und das selbe Thema zu differierenden Anschauungen bei gleichsam gut-qualifizierten Experten führt.



Der Ort, an dem die biblische "Arche Noah" stand ?

Während Brugioni die Arche versenkte, stand George A.Carver als ehemaliger CIAler, wieder voll dahinter und nannte die Erscheinung frohlockend "irgendetwas am Mt. Ararat, was recht seltsam ist". Ein weiterer Experte namens Peter Hsu nannte das Objekt "man-made", als von künstlicher Herkunft. Ende 1999 und Mitte 2000 wurde der Mt.Ararat wieder ins Satelliten-Späherlicht genommen, dieses Mal von einem kommerziellen Satelliten der in Colorado beheimateten Firma "Space Imaging". Sieben Foto-Interpreter (wohl der richtige Begriff für die 'Experten') nahmen sich nun ganz frisch die "Arche" vor, aber auch in diesem Fall gab es unterschiedliche Bewertungen. Die eine Hälfte nannte die Erscheinung auf dem Fels eine künstliche Struktur, die andere wieder eine natürliche Gesteinsformation.

Spannend wird es nun, wenn wir erfahren, dass die CIA erst im Februar 2002 im Zuge der Freedom of Information Act ihre Unterlagen zum Fall freigab. Ganz einfach aus dem Grund, weil erst kurz zuvor sich jemand dafür interessierte. Der Zug des Geheimnis um die "Arche" ist augenöffnend - offiziell hatten die Oberen eigentlich kein Interesse der Sache wirklich

nachzugehen, auch wenn selbst bis in die 90er Jahre hinein die "Anomalie" fotografiert wurde. Doch da die Geschichte um die "Arche Noah" umging, wendeten sich immer wieder Politiker an die "agency" um diesbezüglich nachzuhaken. So übrigens auch Senator Barry Goldwater (welcher ebenso UFO-Nachfragen stellte!), der sich Anfang September 1978 an die CIA-Chef Turner wendete um mehr hierzu zu erfahren. Goldwater bekam beschieden, dass es keinerlei Beweis für den wahrhaften Fund der "Arche Noah" durch die Bilder gäbe. Und so ging es einige Male hin und her. Immer wieder betonten CIA-Verantwortliche, dass es keinerlei "positive Identifizierung" des Bildmaterials als "letzter Anlandeplatz der Arche Noah" gibt. Die Existenz des Bildmaterials dagegen wurde nie geleugnet, was mich streng an die "Mars Face"-Diskussion erinnert. Das Büro für "Science and Technology" beim CIA, die eigentlich zuständige Stelle, zeigte keinerlei Interesse an "zusätzlichen Untersuchungen" da man auch dort nichts folgerungswürdiges nach weiteren Aufklärungsfoto-Aufnahmen zwischen 1990 und 1992 feststellte. Jedenfalls hier gibt es also kein verborgenes Mysterium in dunklen, unterirdischen Kammern von Washington DC.

Nachtrag: Laut Genesis Kap. 6 Vers 14 baute Noah seine Arche aus Tannenholz. Das größte hölzerne Kriegsschiff aller Zeiten war die 1863-65 "Lord Warden", ein britisches Schlachtschiff. Ob noch ein größeres ziviles Holzschiff existierte, weiß ich nicht. "Lord Warden" maß 86 Meter Länge; mehr gibt der Werkstoff Holz nicht her, selbst wenn man Harthölzer wie Eiche und Ulme verwendet. Ein 200m langes Schiff aus Tannenholz kann man zu bauen.

Asche zu Asche.

Spontane menschliche Verbrennungen (SHC) gehören zu den aufregendsten Fällen, die den Offiziellen begegneten. So ist ein Fall beim FBI ausgewiesen, der sich am 1. Juli 1951 in St.Petersburg/Florida zugetragen hat. Hiernach sei die 67-jährige Marry Hardy Reeser an diesem Abend alleine in ihrer Wohnung gewesen. Wie üblich nahm sie wohl eine Schlaftablette, lehnte sich in ihrem Sessel zurück und steckte sich eine letzte Zigarette an. Was danach geschah, ist Gegenstand einer seit Jahrzehnten vorherrschenden Debatte unter jenen, die sich für solch ein Thema interessieren. Sicher ist, das um 8 h am nächsten Morgen die Haushälterin Patsy Carpenter dann die alte Frau vorfand - und zwar in einer schrecklichen Szene. Frau Reeser fand sich in einem verbrannten Sessel wieder und bestand hauptsächlich nurmehr aus Asche, war total verbrannt - zurück blieben nur ein Knochen und ein paar Zehen eines Fußes in einem unnatürlichen rechten Winkel zum verbrannten Körper abgeneigt - und weitgehend perfekt erhalten. Ansonsten war das umgebende Zimmer vom Feuer nicht bzw. kaum angegriffen. Eine Zeitung auf dem nahestehenden Tischchen war so vom Feuer nicht betroffen. Die Geschichte als "The Strange Case of the Cinder Lady" bekannt. Begleitet von entsprechendem Fotomaterial. Die Ortspolizei konnte die Geschichte bei ihrem Eintreffen und ersten Untersuchungen kaum glauben und schnell sprach man damals von "Schwarzer Magie"...

Der Fall erreichte und interessierte die Bundespolizei FBI. In dessen Unterlagen stellt man so fest, dass es am 7. Juli 1951 in die Geschichte verwickelt wurde, nachdem Polizeichef Reichert dem FBI-Chef J. Edgar Hoover den Fall vorstellte und um Hilfe nachfragte - indem er den Polizeibericht einreichte und gleich in einem Paket auch die Überreste von Frau Reeser. Hoover gab das ganze Material ans FBI-Labor zur Untersuchung weiter, wodurch ein Bericht zum Tot von Mary Hardy Reeser entstand. Damit beschäftigte man sich hier amtlich mit einer spontanen Selbstverbrennung und nannte den Fall hier eine ungewöhnliche Geschichte, auch

wenn man eine physikalische Antwort zur Selbstverbrennung fand. Für das FBI war die Sache damit erledigt. Ich kann als Nicht-Mediziner dies nicht bewerten, will es in diesem Artikel auch nicht, da die Stoßrichtung ja eine andere ist.

Cosmic Commies ist vielleicht für den UFO-Interessierten das bemerkenswertes Kapitel in diesem Buch; wahre Gläubige und Esoterik-UFO-Fans werden es dagegen hassen. Es belegt, dass Hoover´s FBI von Anfang der 50er bis Mitte der 60er Jahre jenen Leuten auf der Spur war, die "face-to-face contact" mit Ausserirdischen von sich behaupteten - den Kontaktlern. So nahm man George Wellington Van Tassel in seinem Heim von Yucca Valley, Kalifornien, aus Korn. Dieser war ehemals Mitarbeiter bei Douglas Aircraft, Hughes Aircraft, Universal Airlines und Lockheed. Dann gab´s bei ihm einen mentalen Dreher und er veranstaltete am kleinen Wüstenflughafen Giant Rock Airport (auf von der Regierung angemieteten Gelände!) die historischen Flying Saucer-Open-Air-Conventions. Van Tassel selbst war ein Kontaktler und lebte mit seiner Familie in einer komfortabel eingerichteten Höhle unterhalb des Giant Rock, wo er ebenso ein kleines, aber gernbesuchtes Restaurant unterhielt.

Van Tassel hatte so Kontakte zu Ashtar, "dem Kommandanten der Raumstation Schare". Er selbst hatte von sich aus Kontakte zur Büro des Luftwaffengeheimdienstes auf der Wright-Patterson AFB in Dayton, Ohio, aufgenommen, und die verrücktesten Stories abgeliefert. Man nahm ihn aber dort nicht ernst, auch wenn Ruppelt von der UFO-Abteilung mal eine Veranstaltung besuchte. Das FBI wurde aber erst 'eingeschaltet' bzw. aufmerksam, nachdem eine Frau aus dem Yucca Valley sich an das FBI wandte und vermutete, dass Van Tassel ein "sowjetischer Spion" sei! Und ein solcher Verdacht war das Ding für J.Edgar Hoover´s Bundespolizei, da Amerika gerade unter der Hysterie angeblich überall auftauchender "Kommunisten" (McCarthy-Ära) litt. In die Untersuchung war dann auch ein Major S.Avner vom Air Force Office of Special Investigation (AFOSI) eingeschaltet, um ihn die Unterlagen beschaffen zu lassen, welche das Air Technical Intelligence Center (ATIC) in Ohio zu Van Tassel gesammelt hatte (einfach nur Kopien der kleinen Zeitschrift von Van Tassel, Proceedings of the College of Universal Wisdom, die Van Tassel Ruppelt freiwillig geschickt hatte). Ruppelt selbst wurde leider nicht gefragt, was er von Van Tassel halte - dann hätte man sich Weiteres ersparen können.

Das FBI wollte jenseits der Heftchen "weitere detailierte Informationen" und man schickte so zwei Spezialagenten des Los Angeles FBI-Büros zum Giant Rock hinaus, um mit Van Tassel zu sprechen - sie identifizierten sich als solche ganz deutlich und Van Tassel empfing sie gerne. Er erzählte ihnen seine volle Geschichte und drückte ihnen diverse Ausgaben seines Heftchens in die Hand. Hier fand sich insgesamt soetwas wie ein "sozialistisches Utopia" dargestellt - und dies war schließlich der Beweggrund um Van Tassel zu bemustern. Die beiden "special agents" bekamen zudem große Augen weil Van Tassel erklärte, das Jesus Christus ein Ausserirdischer war und der Stern von Bethlehem ein ausserirdisches Raumschiff, welches seine Geburt überwachte. FBI-intern sah man Van Tassel als einen "Problememacher" mit seinen Geschichten an und beobachtete ihn wohl am allerlängsten von allen Kontaktlern. Doch dies war keine ständige "Überwachung", sondern alle paar Jahre schaute man mal kurz bei ihm vorbei, um zu sehen was er sich inzwischen zusammensponn. Und Van Tassel freute sich, wenn ihn seine "Freunde" vom FBI besuchten. Der Fall wurde schließlich mit der Bewertung "mental case" bei den Agenten des FBI abgelegt.

Auch Kontaktler wie Truman Bethurum, George Hunt Williamson, Daniel Fry und George Adamski fielen unter die Lupe des FBIs. Und zwar durchweg aufgrund Verdächtigungen die

aus dem Volk der Bundespolizei zugetragen wurden - und nicht aus eigenem Interesse dort! Dies scheint mir ganz wichtig zu sein, um auch die richtige Bewertung vorzunehmen. Bethurum (ich nenne ihn gerne für mich den "Latzhosen-Kontaktler", dem nur noch die Mistgabel über die Schulter und den kauenden Strohhalm im Munde fehlte) wurde so im Dezember 1954 vom Palm Springs Republican Club beim FBI 'angeschwärzt' und dessen Vorsitzender verdächtigte Bethurum "kommunistischer Propaganda", weswegen Hoover natürlich zusammenzuckte. Das Cincinnati-Büro nahm so eine Untersuchung auf, indem ein FBI-Agent einfach einen Vortrag des Mannes besuchte und die dort gehörte Geschichte als nicht-politisch bewertete. Damit war Bethurum offiziell erledigt. Auch Williamson (alias Michel d'Obrenovic) kam in den FBI-Sucher aufgrund von externen "Sozialismus-Verdächtigungen" aus dem Volk. In diesem Fall wurde 1954 ein Vortrag ("The Real Flying Saucer Story") von ihm in Cincinnati besucht - und damit war auch die Sache fürs FBI erledigt. Cincinnati war damals über den Detroit Flying Saucer Club ein zentraler Vortrags-Brennpunkt für die amerikanische UFOlogie. Wollte man die UFOlogie damals kennenlernen, musste man nur den Vortragskalender dieses Clubs anschauen und die Veranstaltungen besuchen - oder man war draussen bei Van Tassel im hitzigen Yucca Valley.

Daniel Fry, der ehemals tatsächlich Ingenieur bei der Aerojet General Corporation auf der White Sands Missile Range in Neu-Mexiko war, und ab dem Nationalfeiertag des 4.Juli 1949 abdrehte als er Kontakte mit dem Ausserirdischen A-lan aufnahm, kam ins Blickfeld des FBI - wenn auch erst sechs Jahre später. Auch dieser wurde extern 'angeschwärzt', sodass das FBI einen seiner Vorträge in Detroit besuchte. Danach war die Sache mal wieder erledigt. Nur George Adamski spielte mit dem FBI und nutzte dessen Interesse aus, da auch in diesem Fall sogar mehrfach von aussen her "potentiell subversive Aktivitäten" Adamski´s vorgeworfen worden waren, weil dieser behauptete dass es "verheimlichte Interaktionen zwischen Vertretern der US-Regierung und den Ausserirdischen" gäbe. Zudem wiesen Adamki´s Ausführungen über die Gesellschaftsformen auf anderen Planeten darauf hin, dass diese "von kommunistischer Art" waren - und dieses klare "Bekenntnis" elektrisierte in jener Ära geradezu, gerade auch weil Adamski wohl der lautstärkste Sprecher der Untertassen-Bewegung in jenen Tagen war! Adamski behauptete so u.a. dass der russische Kommunismus vielleicht in 1.000 Jahren die Welt beherrschen werde. Zudem warf er der Regierung damals vor, dass sie korrupt sei. Dies muss man im Zusammenhang damit sehen, das Adamski gebürtiger Pole war! Daher wird auch deutlich, warum die FBI-Akte in Sachen Adamski die Dickste von allen ist und er von allen Kontaktlern bei Hoover´s Leuten tatsächlich und alleinig den Stempel "security matter" aufgedrückt bekam. Adamski wurde mehrmals von FBI-Leuten und Vertretern des Air Force Office of Special Investigation besucht und machte ihnen gegenüber "pro-sowjetische Äusserungen" ("Adamski was promoting pro-Soviet ideas") - und dies war der Punkt, die Untertassen-Storys selbst interessierten nicht. Zudem machte Adamski abenteuerliche Behauptungen, um Gehör zu finden. So das Untertassenologen bald Maschinen von den Aliens bekämen, mit denen sie alle Flugzeuge vom Himmel holen könnten! Dies war sein Spiel, um im Blickpunkt auch dort zu bleiben - und in verdrehter Fassung dieses FBI-Interesse auch nach aussen hin weiterzugeben, damit man ihm weiterhin interessiert zuhört. Ein Opportunist Erster Klasse also. Adamski selbst brachte gefälschte Dokumente in Umlauf, die scheinbar offizielle Siegelwappen besassen. Damit wurde die Lage schwierig und man entschied sich beim FBI zerknirscht scheinbar für Adamski und ließ dies durchgehen! Einfach in der Erwartung, dass damit nicht noch weiter unnötiger Staub um Adamski aufgewirbelt wird, der inzwischen ja eine Person des "öffentlichen Lebens" geworden war und jegliches amtliches "Interesse" für sich ummünzte und ausnutzte.

Kurzum: Das offizielle Interesse an Kontaktlern basierte auf der politischen Natur vieler derer Behauptungen, mit denen sie auch bewusst auffallen wollten.

PSI-Wunderlichkeiten.

Neben den "Fliegenden Untertassen" waren die absonderlichen geistigen PSI-Leistungen wohl jenes Fach, welches die amerikanischen Offiziellen am "meisten beschäftigte". Wobei man einmal auch grundsätzlich sowie fundamental sagen muss, dass diese jeweiligen Interessen nur KLEINE GRUPPEN oder gar nur EINZELPERSONEN betrafen. Es wäre ein falscher Eindruck, wenn man nun davon spricht, dass die "US-Luftwaffe" als solche UFOs untersuchte - genauso wenig hat "das FBI" oder "der CIA" als solche/r unheimliche Erscheinungen bewertet. Nun, über einige Jahrzehnte hinweg hat so die "US Army" ein Interesse am Übernatürlichen oder Zauber sowie Magie gezeigt, um daraus Tools für die psychologische Kriegsführung ("psychological operations", PSYOPS) abzuleiten, woraus man schnell eine "parapsychologische Kriegsführung" ableiten mag. Tatsächlich gab es schon vor jeder PSI-Kriegsführungs-Debatte mittels angeblichen aussersinnlichen Kräften den Begriff der "psywar squad" bei der amerikanischen Armee, spezielle Abteilungen von Kampftruppen z.B. auf den Philippinen nutzten so den volkstümlichen Aberglauben. Schnell popularisiert sich soetwas zur PSI-Einheit etc, woraus meiner Meinung nach sich einiger der modernen Opportunisten in diesem Feld sich bedienten weil aus den realen Vorgängen schnell Legenden wurden und inzwischen eine abgesetzte Eigendynamik durchmachten.

Die amerikanische Defense Intelligence Agency (DIA), 1961 gegründet von Verteidigungsminister Robert McNamara, brachte mit der DIA auf oberer Ebene die Geheimdienste der US-Armee, der Marine und der Luftwaffe zusammen. Scheinbar, der 11. September 2001 bewies klar, dass dies alles nicht funktioniert und nun noch eine neue Behörde namens Homeland Security gegründet wurde, um das endlich zu gewährleisten, was die DIA schon bewerkstelligen sollte. Im Umfeld des Kalten Kriegs der 70er Jahre nahm man sich dort den aussersinnlichen Wahrnehmungen und PSI-Phänomenen an. Einfach aus dem Grund heraus, weil der Auslandsgeheimdienst CIA ellenlange Listen über sowjetische Publikationen ablieferte, nach denen die Russen PSI als Spionage-/Gegenspionage-Mittel einsetzten. Im Pentagon gab es genauso wie beim CIA einige Leutchen, die dies alles sehr ernst nahmen und Angst hatten, dass der Kreml und der KGB imstande seien die amerikanischen Geheimnisse psychisch aufzudecken. Aus heutiger Sicht ist dies eine eindeutige Überreaktion gewesen, aber spätestens seit dem Irak-Krieg wissen wir alle, was von Geheimdienst-"Informationen" allgemein zu halten ist - ein Stochern im Nebel. Aber dies ist so nicht neu, wenn man z.B. sich in Erinnerung ruft, dass kein "mächtiger" Geheimdienst der westlichen Welt den deutschen Mauerfall von 1989 auch nur erahnte. Kurzum: Wenn also Geheimdienst-"Erkenntnisse" über anomalistische Phänomene in den Zeugenstand gerufen werden - die Überbewertung ist schnell bei Hand.

Man muss sich immer erinnern, dass dies alles persönliche Erfahrungen sind, und die sind aus mehreren Gründen nicht beweiskräftig. Der wichtigste Grund liegt darin, dass das, was wir über unsere Erfahrungen berichten, sehr oft subjektiv ist. Selbst eine scheinbar konkrete Erfahrung wird subjektiv geschildert, und dies kann bedeuten, dass sie falsch wiedergegeben wird. Erfahrungen sind daher noch keine Erklärungen und sie liefern keinen Beweis. Tatsächlich erfordert der mentale Abrufungsprozess eine aktive Konstruktion, wenn wir versuchen, uns an etwas zu erinnern, und diese Konstruktion ist ihrem Wesen nach ein Prozess

der Rekonstruktion, der Synthese. Dies ist etwas, was wir über unseren Verstand wissen können, aber über den Faktor PSI in unserem Kopf (oder in der Seele), darüber wissen wir nichts - obwohl es irgendwie mit dem Vorgenannten verwandschaftliche Beziehungen haben muss.

Auch die Amerikaner stiegen über die DIA (dahinter standen auch CIA und Armee) in die Erforschung der Verstandeskräfte im übernatürlichen Sinne ein. Ja, die Papiere aus der "Flower-Power-Ära" zeigen auf, dass da ganz fantastische Vorstellungen von einigen Enthusiasten in den schicken Uniformen herumgeschleppt wurden. Man sah Visionen von zukünftiger PSI-Kriegsführung, angeregt durch Märchen aus sowjetische Quellen. Wie wir heutzutage wissen ist der angedachte "PSI-Krieg" Unsinn, Krieg wird durch Waffen aller Art auf dem Schlachtfeld entschieden. Wobei einzig und allein die Frage ist, ob die dahinterstehenden "Geistesgrößen" wirklich solche sind.

Diese Frage ist weitaus wichtiger, als jeder angebliche PSI-Agent im Einsatz. Wie sich zeigt, hat sich da mancher US-Geheimdienstler von russischer PSI- Propaganda und -Spinnerei einwickeln lassen*, um hektisch zu versuchen die vorgeblichen PSI-Erfolge Moskaus selbst nachzumachen bzw für die eigenen Streitkräfte zu erlangen. Besonders heiter ist aus heutiger Sicht das Unternehmen der DIA "Telepathie bei Tieren" nachzuweisen, bezugnehmend auf angebliche (Okkult-)Forschungen in Russland und der CSSR in den 20er und 30er Jahren. Tatsächlich steckte die DIA-Idee auch den britischen MI5 an, dem englischen Federal Bureau of Investigation wenn man so will. Dort wollte man dann auch ein PSI-Team zusammenstellen, welches Terroristen und Spione geistig aufspüren und enttarnen sollte. Dies war halt die Zeit damals. Die Telepathie bei Tieren scheiterte im Nachweis, dennoch gingen die "mind wars" weiter, weil einige Leute davon wie besessen waren. Sicher gibt es das Aussergewöhnliche - auch in unserem Alltagsleben - aber man muss immer daran denken, dass dieses durchaus gewöhnliche, natürliche Ursachen haben kann - auch wenn man nicht darauf kommt. Auch Zufall - aussergewöhnliche Koinzidenzen ereignen sich in Wirklichkeit alle Augenblicke, sie sind im Alltagsleben sehr zahlreich. Jeder kann vermutlich Beispiele hierfür anführen. Nur auf dem anomalistischen Gebieten darf dies nicht sein. Warum? Viele erfahrene Physiker haben schon falsche Ergebnisse publiziert, weil zufallsbedingte Schwankungen zweifelhafte Theorien bestätigten oder unzureichend begründete Intuitionen erhärteten. Falsche Überzeugungen, die sich auf unwahrscheinliche Phänomen stützen sind weit verbreitet. Ja, wieviele Personen können überhaupt mit kühlem Kopf einen grenzwissenschaftlichen Sachverhalt analysieren? Und wenn politischer Druck noch dazu kommt, was soll dabei noch rauskommen?

Während des Kalten Kriegs wandten sich sowjetische Militärs so an den ukrainischen Wissenschaftler Leonid Pljuschtsch. Er hatte einen Ruf als Experte für Telepathie und paranormale Phänomene weg, einfach weil er ein entsprechender 'Bücherwurm' war, damit ein Experte. Er organisierte sogar einen Gesprächskreis für diese Themen an seiner Universität. Zu jener Zeit erschienen auch die ersten PSI-Artikel in der sowjetischen Presse. Pljuschtsch nahm in dieser Ära Kontakt mit einem Mitglied der Akademie der Wissenschaften auf, B.B. Kajinski in Moskau. Dieser galt als alter Hase in Sachen parapsychologischen Experienten in den zwanziger und dreißiger Jahren und sollte neu bewertet werden. Pljuschtsch besuchte den Herrn dann in Moskau, zusammen mit einem jungen Arzt namens Naumow. Beide hatten ein pseudotelepathisches Experiment abgesprochen, um die Glaubwürdigkeit des Experten zu testen. Kajinski ließ sich täuschen und erkannte den Trick nicht. Er glaubte ab sofort an einen weiteren funktionierenden PSI-Effekt! Pljuschtsch und Naumow schämten sich zwar, aber sie

konnten der vorgetäuschten Situation nicht entkommen (weil sie feststellten, dass der Glaube an PSI bei dem alten Herrn Experten längst schon zu einer wichtigen seelischen Stütze geworden war), auch wenn der Glaube an Kajinski zusammengebrochen war. Pljuschtsch entwickelte daraus seinen Erfahrungsgrundsatz im Umgang mit den Gebieten der Parapsychologie, weil Vortäuschungen mit simulierten Situationen ihm immer wieder begegneten: "Bei allen Experimenten muss der Parapsychologe von vorneherein von Täuschung oder Selbsttäuschung ausgehen und das Experiment so anlegen , dass beides unmöglich ist. Ein Parapsychologe sollte niemals in die Situation kommen, einem anderen nicht aufs Wort glauben zu können." Aber erst 1977 wurde dies in einem französischen Buch von Pljuschtsch bekannt.

So stieg der CIA über sein Office of Technical Services zunächst mit 50.000 Dollar ein, um in Sachen Parapsychologie zu machen. Man untersuchte, kurz gesagt, die PSI-Fähigkeiten einiger Leute, die behaupteten, solche zu besitzen. DREI Personen kamen dabei in die engere Auswahl. Der Name Pat Price ist sicherlich einigen Interessierten bekannt, er war als Hellseher (ähm "remote viewer") zunächst der beste Kandidat. Zwei weitere Personen hatten so ihre Probleme. So konnte eine Personal einmal die Temperatur eines Thermometers ansteigen lassen, als man dies dann mehrfach wiederholte klappte es nimmer. Eine andere PSI-befähigte Person konnte einmal die Informationen in einem vor ihr liegenden und versiegelten Umschlag fast schon perfekt wiedergeben - bei nochmaligen Tests mit der selben Aufgabenstellung versagte sie immer wieder. Versuchsleiter drückten dabei ebenso aus, das Opfer eines Betrugs zu sein - ohne eben nachweisen zu können, warum. Zudem zeigte sich, das keine zwei Personen die selben "Fähigkeiten" mit den gleichen ERGEBNISSEN zustande bringen. Eine sehr wackelige Grundlage also, aber man machte zunächst weiter weil Price so hervor stach. Doch dann gab es auch mit ihm wieder und wieder Probleme. Schöngeredet waren seine PSI-Resultate in der Fernwahrnehmung für gewöhnlich "gemischt" - gute (soweit man es wirklich prüfen konnte) und falsche Informationen gingen da Hand in Hand. Klar wird auch, dass diese Nachforschungen über die Zeit hinweg auch mit unterschiedlicher "Dringlichkeit" durchgeführt wurden - was vom jeweiligen Direktor des entsprechenden Geheimdienstes abhing. Zum Schluß hin hatten die Geheimdienstchefs einfach die Nase von diesen Geschichten voll und verließen sich lieber auf traditionelle Geheimdienstarbeit. Die Unterstützung für PSI-Forschung verschwand dann schnell als man in den Chefetagen erkannte hier eine Sackgasse erreicht zu haben. Auch wenn es die Parapsychologen nicht gerne hören werden, ist Täuschung vermutlich doch die Hauptquelle für erfolgreiche parapsychologische Versuche. Sogar Walter J. Levy, der Direktor des berühmtesten Instituts für parapsychologische Forschung und Nachfolger von Joseph Banks Rhine in Durham, North-Carolina, wurde in flagranti als Schwindler überführt. Dennoch werden seine Arbeiten weiterhin als wissenschaftliche Studien zitiert, die "ohne den geringsten Zweifel" die Existenz "parapsychologischer Fähigkeiten" nachgewiesen hätten.

Unbestritten ist aber das insgesamt gesehen Pat Price "überragend" war, aber dies war einfach zu wenig, wenn er genauso gut schlechte wie gute Daten erbrachte. Einige Experimente mit ihm waren sogar totale Nieten. Eine Reduzierung von "signal-to-noise" war nicht möglich, so sehr man es versuchte und die Herren Dr. Russel Targ und Dr. Harold E.Puthoff (zwei Laser-Physiker) von der Stanford Universität als Projekt-Wissenschaftler für die Geheimdienste der USA es schönzureden versuchten. Auch in den Rängen gab es die üblichen Streitigkeiten - die einen sahen zumindest einen Teil der PSI-Experimente als halbwegs erfolgreich an, während die anderen diese zum Abschuß freigaben und als unnütz bezeichneten. Price starb dann 1974 aufgrund eines Herzinfarktes, und die PSI-Erkundungen

erlahmten alsbald. Ab Juli 1975 schlief dann das PSI-Interesse beim CIA und dem Intelligence Community Staff nach und nach ein, und zwar rasch. Man konnte sich schließlich auf oberer Ebene nicht einigen, ob PSI und Parapsychologie von Wert sei und wegen den Kontrapositionen wurde entschieden, dass die Sache keiner weiteren Untersuchung Wert ist.

Auch wenn manche meinten, dass die Erfolge der PSI-Bemühungen jenseits des Zufalls lagen und es einen kleinen Effekt doch gäbe und sie für sich privat später weitermachten. Trotzdem, für effektive Geheimdienst-Operationen waren die erzielten Ergebnisse nicht ausreichend. Mit den üblichen Mitteln kam man besser zurecht, und sicherer. Um es auf den Punkt zu bringen: bei recht einfachen Experimenten schien es recht beeindruckende Erfolge zu geben, aber je komplexer die Herausforderungen wurden, je größer auch das Versagen. Das Ergebnis ist also mit einem "Daumen runter" im bürokratischen Sinne verständlich. Man muss es einfach aus der Perspektive der Geheimdienst-Arbeit sehen und verstehen lernen. Und wie immer, wenn einige Personen von einer Sache aus welchen Gründen auch immer eingenommen sind, dann wollen sie mehr daraus machen. So selbstverständlich auch beim "PSI-Programm" der US-Regierung. Genauso wie im UFO-Feld gibt es hier einige 'Ex' die ausser Dienst oder in Rente die fantastischsten Erfolgs-Geschichten zu melden haben, welche angeblich die Regierung dem Volk verheimlicht. So auch hier, wo u.a. W. Adam Mandelbaum öffentlich wird um zu erklären, dass die US-Geheimdienste eine allgemeine Desinformation betrieben, um das Interesse an der PSI-Forschung zu senken, während es in Wirklichkeit dort große Fortschritte gäbe und man die wahren PSI-Operationen mit ihren durchschlagenden Erfolgen verheimliche.

Überraschen wird Sie vielleicht, dass das Army Materiel Command "geheime" Aktionen während des Vietnam-Kriegs in Sachen PSI (weitläufig gemeint) laufen hatte. Es gab scheinbar so einige Soldaten, die alle Gefechte überstanden und eine Art "Siebten Sinn" besaßen, um Fallen und anderen Front-Schwierigkeiten siegreich zu entgehen. Man nannte sie bald "point men", denen ihre Kameraden absolut vertrauten und deren Einheiten "übernatürliche" Überlebensraten aufwiesen. Die US-Armee führte bei diesen Leuten insgeheim umfangreiche physikalische und psychologische Tests durch. Man konnte sich nicht erklären, was deren Erfolg ist, und meinte daher, das nur "paranormale Fähigkeiten hierfür die Erklärung sein könnten". Aber dies geschah auch nur aus einer Art Hilflosigkeit heraus. Was man sehen kann ist also der Umstand, dass da unterschiedliche Abteilungen des Militärs und der Nachrichtendienste Mitspieler in der Welt des Paranormalen wurden. Einige davon entwickelten ein größeres Interesse als andere und investierten so manchen Dollar. Daraus entwickelte sich ein eigener Mythos - und mit ihm einige weitere übertriebene Vorstellungen.

Psychic Soviets.

1978 gab die Foreign Technology Division (FTD) auf der Wright-Patterson Air Force Base, Dayton/Ohio, ein Dokument für die DIA (Defense Intelligence Agency) heraus - "Paraphysics R&D - Warsaw Pact". Das FTD wurde 1942 ursprünglich als das Technical Data Laboratry gegründet und während des 2.Weltkriegs bewertete man dort deutsche und japanische Dokumente, Flugzeuge und damit verbundene Ausrüstungsgegenstände. Das FTD wurde formell 1945 aus der Taufe gehoben und wurde für die US Air Force die primäre Einrichtung zur Bewertung der technischen Bedrohung von potentiellen Feindkräften. Kurzum: hier untersuchte man möglichst die Möglichkeiten und Fähigkeiten ausländischen Luftwaffen mit deren Gerät. Das FTD/DIA-Material in Sachen "ESP-Fähigkeiten der Sowjets" (ESP steht für

extrasensory perception, aussersinnliche Wahrnehmung) basierte weitgehend auf Quellenmaterial aus der CIA-Sammlung - Publikationen.

Doch im Gegensatz zu vielen Gerüchten in der parapsychologischen Gemeinde folgerte man dort, dass die "meisten der Daten nur schwer ausgewogenen zu bewerten sind und dies liegt hauptsächlich daran, dass die vorliegenden Informationen nur von begrenztem Wert sind". Trotzdem ist 1978 ein Jahr, welches jenseits des Schatten eines Zweifels belegt, dass man zumindest beim DIA im Sektor der Erkundung zur sowjetischen Forschung auf dem parapsychologischen Gebiet Interesse bestand. So begann in den Zeiten des Kalten Krieges auch ein parapsychologisches Wettrüsten. Ende der 60er Jahre arbeiteten in der Sowjetunion über 20 streng geheime Zentren zur Erforschung des Übersinnlichen. Früher oder später, so heißt es in einem Dossier des US-Militärgeheimdienstes von 1978, würden die Sowjets durch pure Gedankenkraft in der Lage sein, die Inhalte geheimer Dokumente auszuspionieren, in den Köpfen von Militärs und Politikern zu lesen und "den Tod jeglicher US-Beamter auf Entfernung zu verursachen".

Die Geschichte hat gezeigt, dass die übersinnlichen Fähigkeiten der Sowjets nicht einmal ausreichten, um den eigenen Untergang zu verhindern. Und als Mitte der 90er Jahre eine wissenschaftliche Bewertung aller parapsychologischen Anstrengungen der Amerikaner vorgenommen wurde, fiel das Urteil über die telepathischen Fernspähversuche vernichtend aus: "Remote Viewing ist als Methode zur Gewinnung von nachrichtendienstlichen Informationen unbrauchbar." Zwar soll es spektakuläre Einzelerfolge wie die Entdeckung einer neu en sowjetischen U-Boot-Klasse durch einen Telepathen im Leutnantsrang gegeben haben, doch alles in allem, so das Gutachten, "waren die gelieferten Informationen widersprüchlich und ungenau und bedurften einer grundlegenden und subjektiven Interpretation". Das Aus für "Stargate", wie das Projekt inzwischen hochtrabend hieß, war beschlossen. Der "Stargate"-Report und die heftige Kontroverse, die er 1996 in der Szene auslöste, sind klassische Beispiele für die Problematik alles Paranormalen: Kein übersinnliches Erlebnis, kein telepathisches oder telekinetisches Experiment, das nicht interpretiert werden müsste. Und selbst wenn dieselben Daten dem Urteil der Experten zugrunde liegen, fallen deren Schlussfolgerungen so gut wie immer gegensätzlich aus. Dabei muss nicht gleich angenommen werden, Befürworter oder Gegner des Übersinnlichen wollten ihre Analysen fälschen. Denn in der Regel sind die gemessenen Effekte so klein, dass ein Streit darüber, ob sie nun tatsächlich existieren oder doch eher nicht, so gut wie unvermeidbar ist. Manchmal allerdings siegt das Natürliche mit überraschender Macht über das Paranormale. Und man stellt immer wieder fest: Ein kritischer Blick auf die jeweiligen Versuchsbedingungen paranormaler Experimente ist dringend geboten. Zum Beispiel bei der Psycho- oder Telekinese, der versuchten Beeinflussung materieller Vorgänge allein durch die Kraft des Geistes. Ist es tatsächlich möglich, allein mit den Gedanken Tische und Gläser zu verrücken oder einen Haufen von Mikadostäbchen wie von Geisterhand zu ordnen? Wo aber, wie in den vor Jahren berichteten spektakulären Fällen russischer Telekineten, sogar Tennisbälle oder Mikadostäbe nur vom Geist getragen schweben, fand sich fast immer noch ein feiner Faden, der das angeblich Übernatürliche mit der gewohnten physikalischen Ordnung verband.

Nicht ein "Ungläubiger", sondern der Parapsychologe John Palmer von der Duke University formulierte das Hauptproblem alles vermeintlich Übersinnlichen und Paranormalen: "Auf die Gefahr hin, abgedroschen zu klingen: Unwissenheit bleibt Unwissenheit." Und mit einem bemerkenswerten Eingeständnis fährt er fort: "Wir können niemals sicher sein, dass wir an alle möglichen konventionellen Erklärungen gedacht, geschweige denn diese zu einem bestimmten

Zeitpunkt unter Kontrolle gehabt haben." Genau das ist die Krux. Da niemals alle "diesseitigen" Möglichkeiten ausgeschlossen werden können, wird der Nachweis des in unsere Welt eindringenden Jenseitigen oder Übersinnlichen auch weiter auf sich warten lassen - Unwissenheit bleibt eben Unwissenheit.

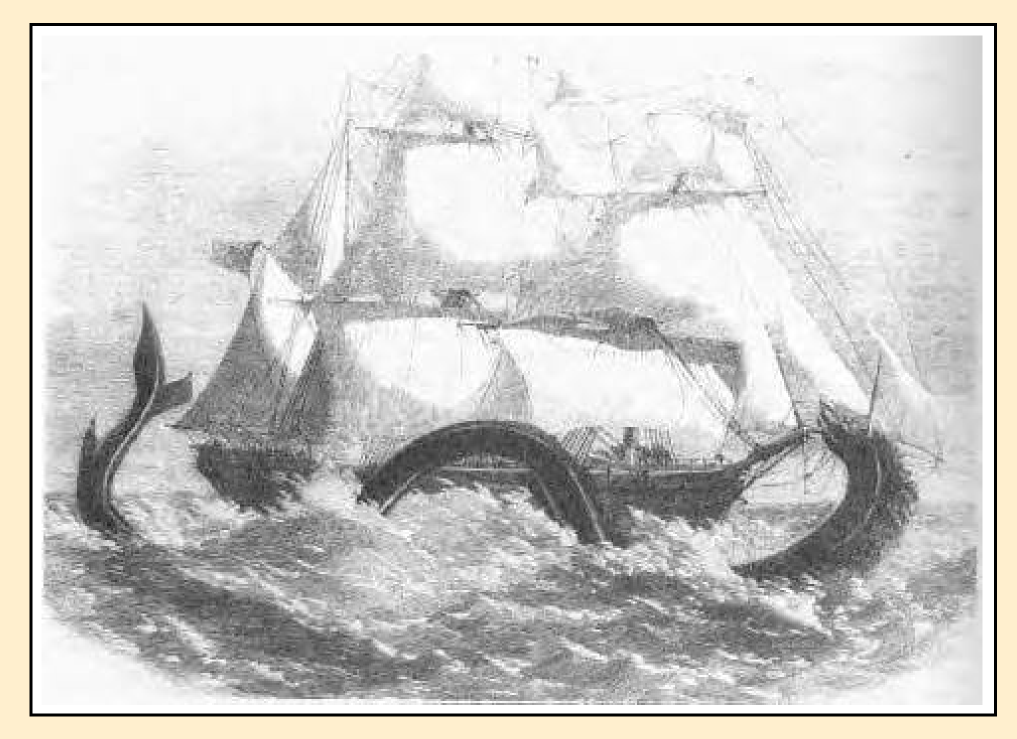
Doch auch durch solche wohl unüberwindlichen Hindernisse auf dem Weg, die "andere Seite" zu beweisen, wird ja letztlich niemand gezwungen, sich seinen Glauben austreiben zu lassen. Wer auf das Paranormale zur Würze seines Lebens trotz aller neueren Forschungsergebnisse nicht verzichten will und über die Wunder der diesseitigen Natur nicht genug ins Staunen gerät, kann es immer noch halten wie der Vater der Psychoanalyse. Einige besonders rational gestimmte Zeitgenossen nahmen ihm seinen Glauben an die Gedankenübertragung übel und sahen darin einen Verrat der reinen Wissenschaft. Doch Sigmund Freud störte das wenig: "Wenn Ihnen jemand meinen Sündenfall vorhält", schrieb er an seinen englischen Kollegen Ernest Jones, "so antworten Sie ruhig, das Bekenntnis zur Telepathie sei meine Privatsache wie mein Judentum, meine Rauchleidenschaft und anderes." man kann auch sagen: Vielleicht ist es gar nicht möglich, mit wissenschaftlichen, vor allem physikalischen Methoden zu ergründen, ob und auf welche Art und Weise menschliche gedanken und Emotionen auf die Außenwelt wirken. Dass solche übernatürlichen Kräfte jedoch wirken, beweist der ungebrochene Glaube an PSI-Phänomene. Und der Glaube kann bekanntlich Berge versetzen... Für mich ist genau dies "Die Macht des Übersinnlichen". Für einen großen Teil der grenzwissenschaftlichen Gemeinde sind Erklärungen der natürlichen Art für unerklärlich vorgestellte Phänomene nicht gefragt.

Die Seeschlangen.

Zu den richtigen X-Akten gehören natürlich auch die so genannten "monster files" über "X-creatures", unidentifizierte Lebewesen (ULEBs wenn man so will, als Wunder der Natur). Solche existieren sowohl in England als auch in den USA und in den jeweiligen öffentlichen Zentralarchiven ausliegend. Aber auch in diesem Fall sind die aufliegenden Akten weitaus weniger spannend oder gar dramatisch wie in der TV-Serie von Chris Carter dargestellt. Die ersten ganz alten Unterlagen stammen aus den Archiven der Britischen Admiralität um 1830! Und sie behandeln nichts weniger als die zur See gemachten Beobachtungen von den sagenhaften Seeschlangen. Es wirkt schier so als wenn vor mehr als 150 Jahren unsere Ozeane so eine Art Heimat für Jurassic Park-ähnliche Biester waren. So war am Sonntag, den 9. Mai 1830, die Royal Navy-Barkasse "Rob Roy" nach langer Fahrt vor der Insel von St.Helena angekommen. Captain James Stockdale reichte seine Sichtung in schriftlicher Form nach London ein, Hiernach habe er bei schönem Wetter und leichten Wind gegen 17 Uhr eine aussergewöhnliche Wahrnehmung von seinem Schiff aus gemacht. Plötzlich gab es zunächst ein abstoßendes Geräusch im Wasser - und der Mann sah zum ersten Mal in seinem Leben eine große Seeschlange im Wasser. Es war ein mächtiges Ungetüm, fast so lang wie die "Rob Roy" selbst. Das Vieh hatte seinen Kopf zwei Meter aus dem Wasser herausgehoben und schwamm dann etwas schneller als das Schiff davon - und hinterließ einen intensiven feucht-fischigen Geruch. Ein weiterer derartiger Zwischenfall kam 1857 in die Akten, als die "Castilan" von Bombay nach Liverpool unterwegs war. Gegen 18:30 h des 13. Dezember wurden Commander George Henry Harrington, Ship´s Officer William Davies und Second Officer E.Wheller Zeuge einer weiteren Seeschlange - wieder nahe der Insel St. Helena.

Auch diese Seeschlange tauchte mit ihrem riesigen Tier-Kopf aus dem Wasser unweit des Schiffes und zog an ihm im Wasser vorbei. Laut der Darlegung sei dies eine "schrecklich anzuschauende Kreatur" gewesen. Die Beobachtung dauerte gerade mal eine halbe Minute, doch bald darauf tauchte ein weiteres derartige Getier auf und man sah bei ihm deutlich seinen Nacken und Kopf, weil es sich bis zu sieben Meter hoch aus dem Wasser reckte. Der Kopf selbst mag alleine fast 3 Meter Durchmesser gehabt haben und soetwas wie Barthaare von fast einem Meter Länge zogen sich entlang der Schnauze. Der Hauptkörper war knapp unter Wasser gehalten und soll bis zu 100 Meter lang gewesen sein! Deutlich war zu sehen, dass die Seeschlange bei ihrer Bewegung durchs Gewässer jenes wie ein Schiff verdrängte.

Man nannte es sofort den "Leviathan aus der Tiefe". Diese Berichte über Seeschlangen müssen auch die Presse erreicht haben, da in den britischen Unterlagen des Public Record Office auch ein früher Zeitungsbericht aus dem Jahr 1864 (ohne Quellenangabe) vorhanden ist, der unter der Überschrift "Das große Meeresungeheuer wurde wieder gesehen" darlegt, wie am 16. Mai 1863, Seemänner von Bord des afrikanischen Postdampfers "Athenian" am Cape Palmas um 7 h eine um 30 Meter lange Schlange von dunkelbrauner Farbe im Wasser ausmachten, die ihren Kopf und Schwanz aus dem Wasser gerichtet hatte. Sein Kopf besaß eine lange Mähne wie ein Ross. Der im Wasser verborgene Körper schien dick zu sein wie der Hauptmast des Schiffes!



Selbst noch in moderner Zeit bietet bekanntlich der Ozean noch monstermäßige Geheimnisse und Faszinationen, denken wir an den Riesenkraken. Wie im Juni 2002 die Zeitschrift New Scientist berichtete wurde 1997 einmal von den amerikanischen Unterwasser-Spionagesensoren (Unterwasser-Mikrofone, so genannte Hydrophone, die am Grund des Meeres liegen) des SOSUS-Netzwerks (Sound Surveillance System) der Marine Töne (Laute mit einer ungewöhnlichen Frequenz) aufgenommen, die keinerlei mechanische U-Boot-Entsprechung hatten und keinem bekannten Riesentier wie den Walen zuzuordnen waren. Man gab dem Sound den Spaßnamen "Bloop" um anzuzeigen, dass dieser vielleicht von einem wahrhaften Monster-Vieh der Tiefsee kommen könnte. Auch Vergleiche mit den Unterwasser-Tönen, die durch allerlei Schiffe auf dem Meer erzeugt werden oder vielleicht

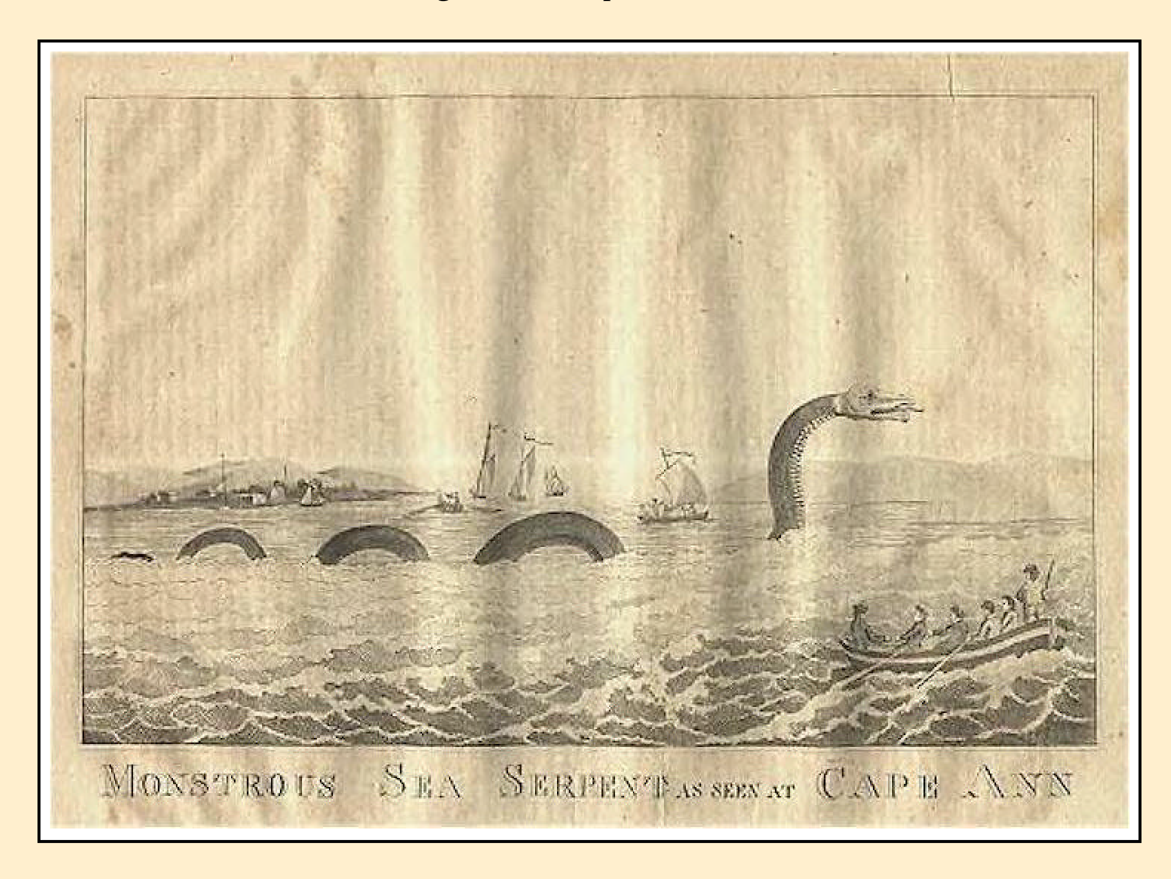
durch unterseeische Erdbeben brachten keinerlei Verbindung hierzu auf. Der Erzeuger dieses Ton wurde als "von biologischer Herkunft" eingestuft. War´s vielleicht ein Riesenkrake? Hier wiederholt sich das Spiel wie mit den Fällen von "UFOs auf Radar" aus dem Luftraum.

England, Schottland und Loch Ness - dies gehört einfach zusammen, wenn man in diesem Bereich die unheimlichen Seemonster darstellen will. So sind wir beim "Monster von Loch Ness", Nessie. Dem wohl weltbekanntesten Ungeheuer überhaupt. Ja, auch hier ist von der britischen Marie so mancher Beobachtungsfall verzeichnet worden. Seit Anfang des 20.Jahrhunderts. Doch was hier auffällt ist: auch wenn das Tier als meistens um die 10 Meter Länge beschrieben wird, sein Kopf dagegen variiert - z.B. mal wie der eines Elchs und dann mal wieder wie der einer Giraffe. Doch meistens werden hier nur aus dem Wasser hervorragende "Buckel" hintereinander ausgemacht. Und gelegentlich wird beschrieben, wie das See-Ungeheuer auch an Land kam. Höchst ungewöhnlich für ein Wasserlebewesen. So wurde 1923 von einem Alfred Cruckshank beschrieben, wie der auf der Strasse nahe dem Loch eine 10 Meter lange Kreatur ausmachte, leider wurde der Fall aber erst 1933 bekanntgemacht, nachdem es einen gewaltigen "Medien-Blizz" zum Loch Ness-Monster gab. So fuhren damals am 22. Juli Herr und Frau Spicer auf der Loch Ness Lakeshore Road entlang, als sie ein gewaltiges "prähistorisches Tier" vor sich über die Strasse dahinschleppen sahen.

Am frühen Samstagmorgen des 23. April 1960 fuhr Tim Dinsdale entlang des Ufers. Dinsdale war ein selbsternannter "Monster-Jäger" und war bereits seit 5 Tagen am Loch, um nach Nessie Ausschau zu halten. Bisher hatte er nicht gesehen und an diesem letzten Urlaubstag machte er nochmals eine letzte Runde, wenn auch ohne große Erwartungen. Ein letztes Mal drehte er vom Wagen aus seinen Kopf zum See und erstarrte, weil in der Foyers Bay Nessie auftauchte! Der Man hielt sofort an, holte sein Fernglas raus und beobachtete das Tier mehr als 1 Kilometer vom Ufer enbtfernt ruhig auf dem See. Dinsdale holte seinen 16mm-Box-Filmkamera heraus (darauf war ein 135er Tele geschraubt), die sich schon auf einem Stativ befand. Genau als er zu filmen begann, bewegte sich das Tier mit angeblich seltsamen Schlängelbewegungen fort und erzeugte dabei eine deutliche V-förmige Welle vor sich. Dann tauchte es gemächlich ab. Vier Minuten Film kamen dabei zustande. Jemand trug den Medien davon eine Notiz zu und am 13.Juni 1960 berichtete großaufgemacht die Londoner Tageszeitung 'Daily Mail' von der Geschichte, druckte auch Einzelbilder aus dem Film ab. Am Abend lud man Dinsdale mit seinem Film zur BBC-Fernsehsendung "Panorama" ein, wo er in voller Länge ausgestrahlt wurde. Dies löste eine heftige öffentliche Diskussion über das Monster vom Loch Ness aus.

In Folge dessen schaltete sich das Joint Air Reconnaussance Intelligence Center/JARIC (eine Elite-Abteilung beim britischen Militär) ein paar Jahre später ein, welches auf dem RAF Stützpunkt Brampton nahe Huntingdon beheimatet ist. Die Aufgabe der Einheit ist die Untersuchung von fotografischem Material aus allen möglichen Quellen von Nachrichtendienst-Wert. Dies auf Veranlassung von David James, ehemaliges Parlamentsmitglied, welches sich 1962 für das Ungeheuer vom Loch Ness zu interessieren* begann und seine politischen Beziehungen mit mildem Druck spielen ließ um 1965 die Untersuchung zu veranlassen.

James hatte am 18. Oktober 1962 das "Loch Ness Investigative Bureau" zum Loch begleitet, wo es eine Expedition durchführte und das Glück hatte mit einer Profi-Kamera und 35mm-Filmmaterial Nessie kurz (eine halbe Minute) in schwarz-weiß aufzunehmen. Naja, man sieht eigentlich nur soetwas wie einen Buckel, während der Rest sich scheinbar unter Wasser befindet. Auf öffentlichen Druck hin hatte das JARIC bereits 1963 den Film untersucht und bewertete die Erscheinung "als kein Strömungs- oder Welleneffekt" des Sees. Irgendetwas "glitzerte" da im Wasser. Seitdem hatten Mitglieder vom Loch Ness Investigative Bureau fast jedes Jahr einen Nessie-Film vorgelegt und das JARIC machte sich daran. Doch alle Filmaufnahmen waren "kritisch" und nie hatten die Militärs einen echten Beweis für das Monster gefunden - und als solchen ausgegeben. Natürlich kursieren seither ebenso wie in allen anderen Fällen von Merkwürdigkeiten auf der Welt alsbald Gerüchte über "verborgen gehaltene Beweise" etc und ehemaliges Personal packte dann im Rentenalter darüber aus...



Während Nessie nie wirklich das Parlament erreichte, ging es den "Alien Big Cats" (oder ABCs) besser (den Begriff erfand eine Boulevardzeitung schon recht früh). Anfang 1998 beschäftigte sich das British House of Commons in einer Debatte über die Existenz von einem weiteren tierischen Geheimnis auf der großen Insel. Hier ging es um die schwarzen Großkatzen, Pumas oder Panther (die übrigens auch in Old Germany bekannt sind). Man sollte die Beschäftigung vor diesem Gremium aber nicht zu groß an die Glocke hängen, da es sich hier um ein politisches Streit-Instrument handelt, welches zu allen möglichen und auch unmöglichen Themen Debatten abhält, wenn sie irgendwie publik werden. Das House of Commons ist auf dieser Ebene so zusagen der "gepflegte und gesittete, politische Hyde Park Corner". Übrigens ist auch das durch seine UFO-Diskussionen bekannte House of Lords ein ähnlicher allgemeiner Debattierklub.

Während das House of Commons aus gewählten Volksvertretern besteht, ist das House of Lords ein alter Elitenklub und existiert heutzutage längst nur wegen der alten Tradition. Weitaus einflussreicher ist auf die echte Politik das House of Commons. Wie auch immer, hierbei kam heraus, dass den entsprechenden Regierungsorganen seit 1977 insgesamt 16 Fälle angezeigt wurden, in denen Löwen, Tiger, Leoparden, Jaguare und Pumas aus privaten Haushalten entweder in die Wildnis freigesetzt wurden oder selbst abhauten. Die meisten Tiere dieser Art waren übrigens NICHT schwarz, obwohl es richtiggehende Wellen von "schwarzen Puma-Sichtungen" gibt, wobei man sich fragen muss, wie über die Jahrzehnte hinweg jene wenigen Tiere sich über eigentlich das ganze Land verbreitet und zudem vermehrt haben sollen. So soll es allein 1996 in 34 britischen Gemeinden Sichtungen solcher Tiere gegeben haben. Wie auch immer, es gibt einige "Beweise" wie Gipsabdrücke der Fußspuren solcher "Alien Big Cats" und Filmaufnahmen mit diesen Viechern darauf. Doch wie bei allen "seltsamen Themen" mit Glaubenscharakter - der Beweis bleibt im wahrsten Sinne des Wortes unklar. Erstaunlicher Weise fand man bisher auch nie den Kadaver eines dieser Tiere.

In Amerika dagegen gibts die "Schlachter aus dem Jenseits" - hierbei geht es um die sogenannten Rindvieh-Verstümmelungen. Dies hat eine weitaus andere Qualität als die "schwarzen Großkatzen" in England. Während wohl die Großkatzen als solche in Wirklichkeit eigentlich kein bizarres Mysterium sind, ist dies bei den Rindviehverstümmelungen ganz anders. Und für kurze Zeit Ende der 70er Jahre schaltete sich sogar das Federal Bureau of Investigation in die Geschichte ein - ohne auch wirklich weiter zu kommen. Schließlich sind die Rindvieh-Verstümmelungen von ganz anderer Dimension sowie eigener Dynamik. Während die "schwarzen Großkatzen", wo auch immer auftauchend, so gut wie keinerlei Haus- oder Zuchttiere angefallen, getötet und verspeist (wobei man sich ernsthaft fragen muss, ob sich diese nur von "Luft & Liebe" ernähren), ist dies beim Fall der Rindviehverstümmelungen ganz klar - inzwischen wurden Tausende von Rindern etc von den "jenseitigen Schlachtern" hingerafft. Hier hat man es mit 'unendlich vielen' Kadavern zu tun, aber der dazugehörige "Predator" ist nicht dingfest zu machen. Und dies inzwischen über Jahrzehnte hinweg. Im Großen und Ganzen wird diese Geschichte in Zusammenhang mit dem Auftauchen von schwarzen, unmarkierten (und daher unidentifizierten) HUBSCHRAUBERN gebracht, weshalb die Vorstellung aufkam, dass da geheime Regierungsexperimente durchgeführt werden. Natürlich sind auch UFO-Vorstellungen hier eingebracht, die nicht wenig mit den Entführungsgeschichten in den USA zu tun haben. Wie auch immer, das FBI stieg aus der Geschichte aus, weil diese Angelegenheit ausserhalb seines Zuständigkeitsbereichs liegt. Sowohl auf der Ebene der Verstümmelungen selbst, als auch auf dem Level der damit verbundenen Hubschrauber-Beobachtungen. Ob dies nach dem 11. September 2001 noch Gültigkeit hätte, wenn das Phänomen danach aufgetaucht wäre zweifle ich heftig an. In gewissem Rahmen betrachtet sind nämlich diese Rindviehverstümmelungen durchaus eine besondere Art von "Terroranschlägen".

Offenkundig ist aber noch ein weiterer Umstand: Und zwar die Klatschpresse in den USA mit ihren überzogenen Spinnereien. So berichtete der National Enquirer am 5. Juni 1979 inmitten einer Serie von abenteuerlichen UFO-Storys auch von einer Sitzung von Behördenvertretern zu dem Thema und schob unter, dass man dort "UFOs als Möglichkeit in Betracht ziehe". Und nicht einfach nur unidentifizierte Flugobjekte, sondern ausserirdischen Besucherraumschiffen. Damit wurde die Sache für Offizielle "brenzlig" und man zog sich aus dem Thema zurück - aus Angst vor Spott. Was auch irgendwie verständlich ist, wenn man weiß, dass dieses Thema inzwischen in den USA immer wildere Ausartungen erfuhr, was einfach nur noch an "Invasion vom Mars" angelehnt war. Von unterirdischen Alien-Stützpunkten in Dulce, Neu-Mexiko,

würden all diese "Operationen" gelenkt etc. Dies war alles eingebettet in die aufkommenden Klatschpresse-Vorstellungen über eine "gigantische Regierungs-Verschwörung" in Sachen Zusammenarbeit des US-Regierung mit Aliens aus dem Kosmos. Sie kennen wohl den damit ausgelösten ufologischen "Crack-Albtraum" mit immer tolleren Fantastereien.

"Sherlock Holmes" und das Paranormale

Parallel einher lässt sich das Büchlein "Was macht der Fakir auf dem Nagelbrett?" von den beiden Franzosen Georges Charpak (Nobelpreisträger 1992 für Physik für seine Entwicklung von Teilchendetektoren) und Physik-Professor Henri Broch (ISBN 3-492-04518-9) zum Lesen anraten, welches im Piper-Verlag 2003 erschienen ist. Ja, auch im Land Voltaires und Concorcets, des Skeptizismus und der Aufklärung blüht der Aberglaube. Was sie ganz groß hervorheben, ist eindeutig der Umstand, dass der Mensch grundsätzlich das Recht hat zu träumen, aber auch seinen Verstand zu gebrauchen, wenn wir in eine sagenhafte Welt eintauchen, welche uns erstaunt, verzaubert und erschreckt. Sicher, um die Welt zu verstehen haben wir Glaubenssysteme, Religionen und Philosophien erfunden - aber auch die Wissenschaft. Religionen haben bei der Entwicklung der Naturwissenschaft bzw. bei den wiederholten Versuchen ihr das Handwerk zu legen, eine ungemein wichtige Rolle gespielt. Sie haben ihre Entfaltung oft genug gebremst, indem sie sich erbittert allem widersetzten, was ihre Dogmen in Frage stellen konnte.

Irgendwie passt dies 1:1 zur UFOlogie und ihrem Verhältnis zur Wissenschaft, wie ich meine. Insbesondere bei den Esoterik-UFOlogen ist das Mantra: "Da wir keine Antwort im Reich der Materie finden, müssen wir sie in der Sphäre des Geistigen suchen." Charpak und Broch nennen dies "dummes Zeug" und wundern sich das davon sogar halbwegs gebildete Menschen sich beeinflussen lassen weil sie für Zweifel, Skepsis und Neugierde plädieren. Schließlich besitzt der Mensch etwas sehr Wertvolles - seine Willensfreiheit, und die gibt ihm die Möglichkeit der Wahl. Es wäre verhängnisvoll, schreiben Charpak und Broch, wenn unser altes Bedürfnis nach Trost zu einer überzogenen Empfänglichkeit für die Sirenengesänge der Gaukler und Scharlatane, denen wir auf unserem Weg begegnen, führen würde. Die Notwendigkeit ein neues soziales Verhalten zu entwickeln, erfordert, dass mehr und mehr Menschen das wissenschaftliche Denken verstehen. Dem widerstrebt die angeborene Neigung des Menschen, an materiellen und geistigen Nischen festzuhalten, die in einer früheren Epoche sein Überleben sicherten. Er drückt diese Neigung mit einer ihm eigenen Kraft und Heftigkeit auch in Glaubenssystemen aus. Doch dies ist eine Trägheit, und diese Trägheit des Geistes und der Psyche steht unter dem Einfluss der Seele. Daraus manifestierten sich in unterschiedlichen Formen Vorstellungswelten wie Aberglaube, Astrologie, das Paranormale, geschickte Schwindeleien aber auch und angewendet von jenen, die dies durchschauen. Tatsächlich leidet unsere Gesellschaft auf vielen Ebenen unter dem Obskurantismus und seinen verheerenden Folgen. Das Okkulte ist in wenigen Jahren von einem sozusagen örtlich begrenzten Handwerk zu einem multinationalen Geschäft geworden.

Unser Zeitalter ist leider in dieser Hinsicht beispielhaft, da die Medien den Pseudowissenschaften eine hervorragende Tribüne zur Selbstdarstellung liefern. Diese Medien haben zu einer Mediengesellschaft geführt, in der die Konsumenten ungestraft dazu überredet werden gröbste Irrtümer, abstruseste Vorstellungen und abenteuerlichste Gedankengänge als wahr anzuerkennen. Dadurch versetze man nicht nur der geistigen Bildung einen schweren Schlag, sondern dadurch fördert man auch den Zweifel an der Wissenschaft und allen Werten der kritischen Vernunft als Ganzes und spielt den Blendern in die Hände. Die Medienleute

sollten sich einmal ernsthaft ihrer Rolle bewusst werden und über Begrifflichkeiten wie Neutralität und Verantwortung nachdenken. Denn zahlreiche Akteure besagter Medien haben die ärgerliche Angewohnheit, sich hinter ihrer "notwendigen" Neutralität zu verschanzen und uns Reportagen aufzutischen, die nicht sorgfältig recherchiert wurden. Sie liefern uns "nackte" Informationen unter dem Vorwand, der Zuschauer solle sich selbst ein Urteil bilden. Sie vergessen dabei schlicht - oder tun zumindest so -, dass ein kritischer Geist ins Leere läuft, wenn er nicht ausreichend und vor allen nicht hinreichend objektiv informiert wird! Dies muss sich um so dringlicher verändern, als die Wirklichkeit in unserer Welt einen etwas zu virtuellen Charakter anzunehmen beginnt. Die Medien sind einerseits Träger und Überträger der virtuellen Keime der Pseudowissenschaften und andererseits die wirksamsten Mittel zur Bekämpfung dieser Infektionen. Sie müssen sich dieser Doppelrolle und der daraus erwachsenden Verantwortung stellen.

Beschäftigt man sich mit den Grenzwissenschaften etc, so ist dies wie eine "Fahrt auf dem Meer der Unwissenheit"- und die Autoren führen die Leser zwischen einigen Riffen des Obskurantismus hindurch die Gegenstand inbrünstiger Verehrung und frommer Wallfahrten sind. Sie meinen sie, dass die Astrologie und ihre Horoskope erst durch die Menschen selbst einen Sinn erfahren und nicht für sie. Einfach weil die Menschen sich dieser "Wissenschaft" hinwenden, weil sie ausschließlich an ihrem persönlichen Schicksal interessiert sind. Damit kann die Naturwissenschaft meistens nicht dienen. Den Menschen fällt es leicht, sich zwischen den fernen Wissenschaftlern, die nur allgemeine Aussagen machen, und dem nahen Astrologen, der sich ausschließlich ihnen widmet, zu entscheiden. Wie auch immer, Fakt ist, dass die hochentwickelte Fähigkeit des menschlichen Gehirns dazu führt, in unserer Umwelt Muster zu erkennen und diesen anschließend einen Sinn zu geben. Dies ist eines der erstaunlichsten Merkmale unseres Denkorgans. Diese wunderbare Fähigkeit ist meist nützlich und produktiv. Der Mensch möchte seine Umwelt verstehen, sich vielleicht an sie anpassen, und zu diesem Zweck ist diese Fähigkeit zur Mustererkennung von entscheidender Bedeutung. Sie zeugt von unser großen intellektuellen Flexibilität. Das Problem liegt darin, dass wir diese Fähigkeit nicht hemmen können. Unser Gehirn sucht oft auch dann noch hartnäckig nach einem Muster, einer Bedeutung, einem Sinn, wenn objektiv nichts dergleichen vorhanden ist, und so unterlaufen uns Fehler. Auch in der Einschätzung von "Phänomenen". Für die einen hat die Wissenschaft die Menschheit befruchtet, indem sie die Merkmale, die den Menschen vom Tier unterscheiden, um die Fähigkeit des Erkennens bereicherte. Andere sehen darin ein Monster. Die menschliche Gesellschaft muss mit einer schwindelerregenden Beschleunigung ihrer Entwicklung durch den wissenschaftlichen Fortschritt und Veränderungen fertig werden. Alles ist immer wieder im Umbruch der "Reformen" - viele können und wollen dem nicht folgen. Dies ist insbesondere gültig zu Beginn dieses neuen Jahrtausends. Trotzdem, die rationale wissenschaftliche Bewertung unbd Kontrolle tatsächlicher oder vermeintlicher Gefahren wird manchmal durch Gewohnheiten, Glaubensvorstellungen und irrationale Vorurteile behindert, die uns seit unvordenklichen Zeiten in Fleisch und Blut übergegangen sind. Dies alles spielt eine Rolle, wenn man den ganzen Kult um anomalistische Phänomene verstehen will.

"Es kann ermüdend und manchmal auch entmutigend sein, seine Arbeit immer wieder von vorn beginnen zu müssen. Und dabei festzustellen, dass Phänomene, für die schon vor langer Zeit eine vollkommen natürliche Erklärung gefunden wurde, immer wieder als mysteriös hingestellt werden." So erfuhren es Charpal & Broch. Genauso ist es in der UFOlogie mit den immer wieder hochgezogenen "Klassikern" wie z.B. Roswell (was aber nur ein Pseudo-Klassiker ist, da Ende der 70er 'reanimiert' oder besser simuliert?).

Die beiden Franzosen bringen ein schönes Beispiel ein und beziehen sich dabei auf Sherlock Holmes, dem berühmten Detektiven, in einer Fabel:

Sherlock Holmes und Dr. Watson zelten. Nach einem reichlichen Essen, zu dem sie ein paar Flaschen lauwarmes Bier und eine halbe Flasche vorzüglichen Bourbon getrunken haben, schlüpfen sie in ihre Schlafsäcke und sinken in tiefen Schlummer. Einige Stunden später wird Holmes wach und schüttelt seinen treuen Gefährten: "Watson, betrachten Sie den Himmel und sagen Sie mir, was Sie davon halten!" - "Ich... Ich sehe Millionen und Abermillionen Sterne." - "Ausgezeichnet! Und was folgern Sie daraus?" - "Was die Astronomie anlangt", antwortet Watson, "so weiß ich, dass es Millionen von Galaxien gibt, woraus folgt, dass es Milliarden Planeten geben muss. In astrologischer Hinsicht, beobachte ich, dass Saturn mitten im Sternbild Löwen steht. Daraus schließe ich ... warten Sie! Geben Sie mir zwei Sekunden! ... Ich schließe daraus, dass es ungefähr 3:15 h morgens ist. In philosophischer Hinsicht folgere ich daraus, dass das Unendliche wirklich unermeßlich ist und dass wir wahrhaftig nichts sind. In meteorologischer Hinsicht glaube ich, dass wir morgen herrliches Wetter haben werden ... Sagen Sie mir nicht, Holmes, dass Sie andere Informationen daraus entnehmen!"
Sherlock Holmes zündet sich seelenruhig eine Pfeife an, nimmt einen langen Zug daraus und sagte dem heiter dreinblickenden Watson mit düsterer Stimme: "Wahrlich, mein lieber Watson, Sie sind wirklich unverbesserlich, denn die Tatsache, dass wir über uns den Himmel sehen, sagt uns zunächst einmal, dass uns irgendwelche Schurken das Zelt geklaut haben."

Die Franzosen berichten auch über das, was sie den "Effekt des doppelten Standards" nennen und ein Beispiel einbringen: Führen Sie eine schnelle Umfrage über folgende Frage durch: "Stellt die Tatsache, dass die Wissenschaft die Existenz paranormaler Phänomene bestätigt, ein gewichtiges Argument für diese dar?" Sie werden zweifellos ein fast einhelliges "Ja" zu hören bekommen. Stellen Sie denselben Personen, die Sie gerade befragt haben, eine zweite Frage: "Wenn die Wissenschaft paranormale Phänomene nicht gelten lassen würde, würden dies Ihren Glauben daran erschüttern?" Worauf Sie ein ebenso einhelliges "Nein" erhalten würden. Anders gesagt, Sie stellen Ihren Beitrittsantrag zu einem Club: Wenn er Sie aufnimmt, ist es ein guter Club, wenn er Sie ablehnt, ist er ein schlechter Club. Die beiden verweisen darauf hin, dass die Glaubensüberzeugungen jedes einzelnen Menschen nicht vom Bildungsstand abhängig sind, aber das Bildungsniveau beeinflusst, welcher Erscheinungsform eines bestimmten "paranormalen" Phänomens man sich zuwendet. Ich denke aufgrund eigener Erfahrung in 3 Jahrzehnten, dass da wirklich einiges dran ist. Sie stellen so auch für Frankreich fest, dass das Ausmaß des Aberglaubens mit dem Alter quasi kontinuierlich sinkt. Ausnahmen bestätigen natürlich die Regel! In Sachen UFOs haben entsprechende Instituts-Umfragen dies bereits ausgesagt - und zwar über Jahrzehnte hinweg.

Etwas überzeichnen die Autoren den Para-Glauben, wenn sie ihn als "eine Gefahr für die Demokratie" bezeichnen. Gut, die Naturwissenschaft steht im Zentrum der neuzeitlichen Kultur. "Jeder Wissenschaftler kann und muss als Staatsbürger, der in die Gesellschaft eingebunden ist, in der er lebt, die Probleme zur Sprache bringen, die die Ausbreitung der Pseudowissenschaften und des Irrationalismus mit sich bringen. Er muss aufzeigen, dass der Glaube an paranormale Phänomene ein Hindernis für die Verwirklich des freien Menschen ist, der sein Schicksal verstehen möchte. ... Eine wahrhaft demokratische Gesellschaft schreibt ihren Bürgern notwendiger Weise die Fähigkeit zu kritischer Reflexion zu. Daher wäre es noch schlimmern, als man gemeinhin glaubt, wenn der wissenschaftliche Geist, also das kritische Denken, von der Leichtgläubigkeit verdrängt würde. Vergessen wir niemals, dass das Recht zu

träumen erst durch das Recht, seinen Verstand zu gebrauchen, voll zur Geltung gebracht wird", schreiben sie auf den abschließenden Seiten. Teile davon sind einfach nur radikal zu nennen, aber in französischer Tradition. So auch die Darstellung wonach der Para-Glaube "eine Entwürdigung des Menschen" sei. "Gut", bei einigen Sekten mag dies in Sachen "Gehirnwäsche" oder das Brechen der einzelnen Persönlichkeit so sein, aber auf breiter Ebene eben nicht. Die "Himmelstor"-Massenselbstmordnummer ob totaler Hingabe an verrückte Ideen ist so keineswegs auf die Mehrzahl der UFO-Freunde des Fantastischen übertragbar (und im allgemeinen 'anomalistischen Feld' sehe ich dies auch nicht). So wie ich manchen UFOlogen Spinnereien vorwerfe, so gilt dies auch hier, weil total überzogen!

Die "postmoderne" neoliberale Idee, alles sei moralisch erlaubt und alle Meinungen seien gleichwertig, fördert die Entwicklung und Ausbreitung dieses Irrationalismus und färbt auch auf die Wissenschaft ab. Denn alle Meinungen sind eben keineswegs gleichwertig. Die Beweislast liegt immer bei dem, der etwas Neues behauptet, und je stärker die Behauptung aus dem Rahmen fällt, desto stichhaltiger müssen die Beweise sein, die zur Bekräftigung dieser Behauptung angeführt werden. Eben deshalb sind nicht alle Meinungen gleichwertig. Deshalb wird das Adjektiv "wissenschaftlich" nicht der erstbesten Behauptung zuerkannt, stamme sie auch von jemanden, der behauptet, Wissenschaftler zu sein, und entsprechende Titel vorweist - so auf S.224/225 nachzulesen. Dies unterstütze ich vorbehaltlos und fand es selten so schön formuliert.

Versagen der Medien in Sachen Aufklärung

Ungewöhnlich ist nur immer, was der Betroffene für Ungewöhnlich hält... UFOs sind zum einen bittere Realität, andererseits auch soetwas wie Geschichten ähnlich aus "1001 Nacht", wenn man nicht aufpasst. Sachkundige Kenner leisten ihren Beitrag zur Entzauberung - aber auch um wirklich die Spreu vom Weizen zu trennen im Versuch Antworten auf das 'Wunder' zu finden. Unser Problem ist immer der schmale Grad zwischen fantastisch-anmutendem Phänomen und fantastischen Geschichten auf der knallharten Tour. UFOs sind geheimnisvolle Himmelszeichen für die Beobachter - daraus stricken Mystiker, Esoteriker und selbsternannte UFO-Freunde des Fantastischen ein Feld der Spekulationen und sorgen auch nicht wenig dafür, dass dies a) so bleibt und b) die Wissenschaft vom Thema zurückschrecken lässt, auch wenn sie fordern, dass dies genau anders sein sollte und sie sich extra mit UFOs beschäftigen müsse.

Mythologien entstehen so, auch wenn man erkennt, dass da gewisse Teile der UFOlogie keineswegs eine "Benefiz-Veranstaltung" ist und einige vom Thema kommerziell leben. Doch allermeist gibt es dazu keinerlei Grund, wie wir einmal mehr sehen werden - die seriöse UFO-Phänomen-Erkundung ist eben kein Erfüllungsgehilfe für ufologische Wunschvorstellungen (würde dies geschehen, und dies passiert auch an anderer Stelle immer wieder, dann herrscht wie bei der Cartoon-Familie Simpsons das 'gelbe Chaos' vor). Mein Statement an diesem Tage: Ich sage zwar jetzt nach 30 Jahren Untersuchung, dass es die ausserirdischen >Fliegenden Untertassen< nicht gibt, aber ich lasse mich gern vom Gegenteil überzeugen.

Wir leben in einer Welt, die von der Wissenschaft befruchtet und vom Aberglauben verdunkelt wird. Gut, die Menschen suchen nach Antworten auf das scheinbar 'Unerklärliche', doch die Menschen lassen sich genauso gerne jenseits aller wissenschaftlicher Erklärungen in unheimliche und unfassbare Dimensionen entführen. Dies bringt Widersprüche mit sich - aber

damit wird Auflage und Quote gemacht wenn das Überirdische in der "PSI-Branche" in Serie geht. Wir alle leben ja in einer Welt, in der jeder von uns vernünftig sein muss. Wir sind immer dem jeweiligen Zeitgeist unterworfen. Was ist Vernunft, und was ist Unvernunft? Und wenn jetzt jemand kommt und Ideen verbreitet, die vielen Menschen unvernünftig erscheinen, gefallen genau die wieder einigen Außenseitern weil sie selbst glauben: "Gottseidank spricht mal endlich einer aus, was wir heimlich denken."

Auch wenn der Beweis fehlt. Dabei ist festzustellen, dass die ausserordentlichen Behauptungen widersprüchliche Reaktionen hervorrufen, dennoch sind die damit verbundenen Publikationen erfolgreich am Markt bisher verkauft worden*. Die zentrale Frage ist nicht, was UFOlogie ist, sondern was die Gläubigen wollen, was sie ist - und ich habe in Sachen UFO-Phänomen-Aufklärung da ganz andere Vorstellungen, mehr an der Wissenschaft heran und weiter von der Fantastik weg. Un- oder schlecht-informierte UFO-"Experten" (die dies zwar heftig von sich weisen, aber dann durch die Praxis es doch widerlegen) werden z.B. in einigen oder allen der nachfolgenden Fälle "andere Wirklichkeiten" als die IFO-Wahrheit erkennen, weil sie dem Bekenntnis folgen: "Ich möchte an Wunder glauben und stelle mich ansonsten blind!" Daraus ergibt sich zwar ein nettes "Blinde-Kuh"-Spiel, ist aber für die Ernsthaftigkeit der UFO-Forschung nur hinderlich. In den nachfolgenden Fällen gab es zwar für die Zeugen das 'große Rauschen' (verständlicher Weise!), aber das IFO-Signal war dennoch für den Sachverständigen schlußendlich klar.

Erstaunlicher Weise ist Erich von Däniken am ehrlichsten. Er selbst stellt sich als Phantast vor. Und er gibt zu: "Der tollste Glücksmoment wäre sicher, wenn man einen objektiven Beweis vorzeigen könnte für die Existenz Außerirdischer, denn ein solcher Beweis fehlt immer noch. Ich habe zwar Hunderte von hervorragenden Indizien, aber keinen Gegenstand, den ich triumphierend der wissenschaftlichen Gemeinschaft vorzeigen könnte." So nachzulesen in der 'Fuldaer Zeitung' vom 6. Dezember 2003 in einem Gespräch mit Redakteurin Sabine Schuchardt. Wie auch immer, es ist erstaunlich welchen riesigen kommerziellen Erfolg ein selbstbezeichnender Phantast hat.

"UFO-Angst in Griechenland"

hieß es am Dienstag, den 22. Juli 2003, bezüglich einer dpa-Meldung im 'Mannheimer Morgen' als Schlagzeile. Zum zweiten Mal innerhalb eines Monats hat ein leuchtendes unbekanntes Flugobjekt am Himmel über Nordgriechenland die Menschen in Angst versetzt. "Es kam vom Osten und erleuchtete die ganze Gegend", berichteten Einwohner des Dorfes Nevrokopi. Dutzende Anrufe gingen bei der Polizei ein. Bereits im Juni hatte ein ähnliches Objekt für Aufregung gesorgt. Wissenschaftlern zufolge handelt es sich entweder um einen Meteoriten oder um einen früheren Satelliten, der beim Eindringen in die Atmosphäre verglühte.

Nach einer anderen Zeitungsmeldung, die mir R.Gehardt zukommen ließ, gibt es ein paar zusätzliche Infos: Zunächst befindet sich das genannte Dorf nahe der griechisch-bulgarischen Grenze und das Ereignis war für das Fernsehen so bedeutsam, dass man darüber sofort berichtete und Zeugenaussagen ausgestrahlt wurden. Das Phänomen selbst ereignete sich in der betroffenen Region in der Nacht zum Montag. In der griechischen Zeitung 'Kathimerini', englische Ausgabe, vom 22.7.03 , war mehr zu erfahren: "Zweiter flammender Feuerball in Nordgriechenland war wahrscheinlich ein Meteor. Alle Zeugendarstellungen wiesen wieder auf

einen flammenden Feuerball hin, der binnen Sekunden über den Himmel zog und scheinbar ins Meer stürzte."

Nun, man könnte diese Geschichte so zur Seite schieben. Vom Juni-Erstfall habe ich bereits im Online-CENAP REPORT (OCR) Nr. 285 berichtet und auch eine Fotoaufnahme der Erscheinung vorgestellt. Eindeutig ist das Geschehen auf eine Feuerkugel zurückzuführen, also eine besonders große "Sternschnuppe". Wie inzwischen über Daniel Fischer´s 'Skyweek' Nr. 9-11/2003 bekannt wurde, gab es übrigens eine weitere helle Feuerkugel über den Niederlanden am 31. Mai 2003 gegen 20:46 h. Auch diese Boliden-Erscheinung sorgte für große Aufregung, erreichte aber niemals die "Welt". Aber dies nur nebenbei - auch wenn es interessant ist, dass diese Geschichte aus unserem direkten Nachbarland hier gar nicht bekannt wurde während das fernere Griechenland binnen einiger Wochen gleich zwei Mal wegen einer solchen Erscheinung in die Schlagzeilen gerät. Vielleicht hat es etwas mit den Sommerferien und Ferienzielen der Deutschen zu tun (?). Griechenland ist da ohne Zweifel attraktiver als Holland.

Doch etwas ganz anderes ist dabei weitaus wichtiger: Offenbar hat die öffentliche Aufklärung zum ersten Himmelsphänomen NICHT funktioniert und kam nicht an. DESWEGEN wurde bei einer gleichartigen Erscheinung nur ein paar Wochen darauf wieder die Bevölkerung 'wild'. Auch in Old Germany gab es derartige Fälle von großen Feuerball-Meteoriten über die Jahrzehnte hinweg immer wieder, aber jeder einzelne Fall liegt hier wirklich viele viele Jahre auseinander - und eigentlich erst beim 6.April 2002-Feuerball von Süddeutschland wurde sehr wirksam durch meine Unterstützung in den Medien erstmals in Fernsehen, Presse und Radio umfangreich in Wort und Bild dargestellt wie und warum soetwas zum UFO-Fieber führt. Dies wird vielleicht Auswirkungen für den nächsten großer Feuerball-Bericht hierzulande haben, muss man aber auch erst mal abwarten.

Aber eigentlich war die Aufklärung in diesem Fall sehr "tiefenwirksam", weil breitbandig angelegt und erstmals wirklich zufriedenstellend durchgeführt. Wie auch immer, eine ähnlich massiv gelagerte Aufklärung insbesondere auch mit beeindruckenden sowie überzeugenden Bildern die wirklich passen zu einem solchen Ereignis gab es zuvor nicht. Soll einfach mal festgehalten werden, es ist einfach so - darauf bin ich besonders stolz. Natürlich ist der Mensch vergesslich. Darum gibt es keine Garantie, das beim nächsten großen deutschen Feuerball-Vorkommnis in einigen Jahren (?) die Leute wieder in UFO-Schrecken verfallen. Trotzdem, im OCR lesen Sie was dahinter steckt. Und Sie sehen auch wie es meistens ausbleibt "Wunder" bzw. wunderliche Erscheinung in der Realität ihrer Natur noch als solche zu definieren.

Doch beim griechischen Doppelereignis sollte die "Halbwertzeit" der öffentlichen Erinnerung weitaus unproblematischer ausgefallen sein, wenn die Aufklärung aufgrund des Erstereignisses wirklich durchschlagend gewesen wäre. Es ist eine (unwirksame) Sache, in einer "Nachberichterstattung" kurz in ein oder zwei Sätzen zu schreiben, dass dieses oder jenes Himmelsphänomen dies oder das war. Da sich kaum jemand wirklich vorstellen kann, wie es im Einzelfall AUSSCHAUT geht dies schnell unter. Deswegen ist die Berichterstattung in Folge des süddeutschen Feuerballs vom 6.April 02 vorbildlich zu nennen, mal ganz jenseits meiner Beteiligung und eigenem Schulterklopfen. Dies muss man alles im Umfeld dessen sehen, wie bisher ursprüngliche UFO-Meldungen über die Öffentlichkeit erklärt wurden - meistens eben nur in einem trockenen Satz. Visuelle Phänomene sollte man auch anhand Bildern und Filmen darlegen. Und damit Aufklärung betreiben, mit ihrer Vorführung -

seltsamer Weise tut man sich damit unnötig in der Medienwelt schwer und man hängt lieber an "Medienlügen" und unterliegt dem zunehmenden Verfall des journalistischen Berufsethos.

Wie oft habe ich über vielgedruckte dpa-Meldungen im Laufe der Jahre Miniaturheißluftballons als UFO-Verursacher aufmerksam gemacht? Doch nach wie vor werden jene Objekte als "UFOs" berichtet, natürlich auch weil sie nach wie vor herumfliegen. Doch nach wie vor fehlt es an einer visuellen Breitenaufklärung indem man ZEIGT, wie solch ein Ballon am Nachthimmel ausschaut und was er ist! Wie wichtig dies ist zeigt eigentlich jeder neuerliche Fehlalarm um einen solchen Körper, wenn ich versuche den Beobachtern klarzulegen, was sie aufgrund der von ihnen gemeldeten Phänomen-Parametern eigentlich ausgemacht haben - da gibt es nur Unverständnis, weil man sich selten ein Bild von solch einem Miniaturheißluftballon machen kann. Einfach auch weil man soetwas den Leuten in der Breite noch nicht erklärt hat. Dies gilt natürlich auch für alle anderen IFOs, die dann als falsch-bewertete UFOs eingestuft werden. Dies gilt für Deutschland genauso wie für alle anderen Länder der Welt.

Merkwürdiger Weise gab es noch nie in der "UFO-Fernseh-Historie" irgendwo auf den Globus eine Dokumentation in der die diversen IFOs ausführlich gewürdigt wurden, um den Zuschauern darzulegen, um was es wirklich geht! Obwohl dies relativ einfach wäre. Kurzum: Die Medien sorgen laufend für neuen "Gesprächsstoff", weil sie selbst nicht imstande oder fähig sind ernsthafte und konsequente Aufklärung zu betreiben. Es sind die "storys" die überzeugen müssen, gepaart aber auch mit den "visual effects"; Bilder die eine Geschichte transportieren. In unserem Fall sollten also glaubwürdige fotografische Nachweise eine UFO-Meldung unterstützen. Selbst DEGUFO hat solche zugestandermaßen NICHT.

Was bleiben sind wie immer nur die Behauptungen von den angeblichen UFO-Wahrnehmungen. Behaupten kann man viel, wird auch getan - siehe so z.B. Lügen und Schwindelgeschichten -, und wahrnehmen kann man auch viel - siehe die ganze IFO-Palette der von den Berichterstattern für sie nicht erkannten Erscheinungen und Objekte im Luftraum bzw. am Himmel - und die für sie (leider auch immer wieder und unnötiger Weise für Forscher, die die Dinge nicht kennen und auch nicht sich damit beschäftigen wollen) tatsächlich unidentifizierte Flugobjekte sind. Allein deswegen wäre für die Öffentlichkeit es sehr wichtig einmal in einer gutgemachten umfangreichen Dokumentation gezeigt zu bekommen, WAS am Himmel WIE zum UFO wird. Dies wurde bisher fast immer nur sehr sehr fragmentarisch im Einzelfall getan. Mir ist so nur eine einzige amerikanische TV-Dokumentation bekannt, die ist aber auch schon weit mehr als 20 Jahre alt, die umfassender das Problem aufarbeitete.

UFO-Szenen-News:

"Man soll die Kritiker nicht für Mörder halten; sie stellen nur den Totenschein aus." - Marcel Reich-Ranicki, dt. Literaturkritiker (geb. 1920), geliefert von Reiner Wisser

So erschien das 'DEGUFORUM' Nr. 39 mit dem Rückblick zum DEGUFO-Jubelkongress 2003 in Bad Kreuznach. Im CENAP-Newsflash Nr. 3 hatten wir uns dazu bereits ausgelassen, nun wurde die DEGUFO-Sicht auf die Dinge erklärt. "Sehr erfolgreich" und "mit beeindruckendem Erfolg" sei die Veranstaltung verlaufen, hieß es im Editorial. Die Besucher kamen mit "voller Erwartung", sie sollen auch "ohne Übertreibung" nicht enttäuscht gewesen sein, auch wenn einige der Haupreferenten zum UFO-Thema erst gar nicht erschienen und

wegen derer die Besucher auch ein entsprechendes Eintrittsgeld zahlten. Trotzdem seien Vorträge wie zum Thema "Bewusstseinsforschung" und "Zeitanomalien" sehr spannend gewesen. Genauso ein "eindrucksvoller Vortrag" von Douglas Spalthoff mit der Vorführung eines "erstmals gezeigten Videos über eine Sezierung eines Leichnams unbekannter Herkunft in russischen Labors".

Naja, viele der Besucher waren wohl keine echten UFO-Freunde, sondern sie kamen aus der esoterischen Ecke im weiteren Sinne und waren über die Zeitschrift "Die andere Realität" herbeigelockt worden. Ein echtes Highlight sei der an den Schwanz der Veranstaltung gesetzte Vortrag von Edgar Wunder gewesen - mit dem Thema "Was können die Sozialwissenschaften zur UFO-Forschung beitragen?". Die DEGUFO beabsichtigte voll diesen Vortrag zum Ausklang zu setzen, sei er doch ein Höhepunkt. Doch leider muss die DEGUFO selbstironisch eingestehen, dass "viele Zuhörer" lieber diesen Höhepunkt NICHT genossen, und sich entweder vorzeitig schon wegen Rückreise* abmeldeten oder lieber sich bei kühlen Getränken auf der Terrasse verwöhnen ließen. Soviel zur 'Gier' der Veranstaltungsbesucher nach Wissenschaftlichkeit. Nett umschrieben wurde der sicherlich wirklich interessante Vortrag dann wegen seines "Anspruchs" wohl von den Besuchern negiert. Und dabei ging es bei Wunder´s Vortrag um viel, als er die Frage aufwarf, ob der UFO-Berichterstatter nicht das "sieht" was er laut gesellschaftlichem und eigenem Umfeld sehen 'soll' und was es allgemeinen Vorstellungen nach nicht gibt. Paradox. Niemand will es wundern, wenn die Realitätskonstruktionen bei a) Zeugen, b) UFOlogen und c) der Öffentlichkeit nicht immer ganz koscher sind. Stressituationen für alle. Diejenigen die sich den Vortrag anhörten kamen selbst damit nicht klar, "was die zahlreichen Zwischenrufe und Fragen belegten". Was wir sehen und wahrnehmen und was wir daher bezeugen können, wird zum Teil durch das bestimmt, was wir im Augenblick der Beobachtung denken. Unsere tiefen Wünsche, unsere Motive werden bewusst oder unbewusst durch "selektive Auswahl" verstärkt.

Diese selektive Auswahl ist ein gut belegtes psychologisches Prinzip, demzufolge wir unsere Zeitschriften, Zeitungen, Radiosender, Fernsehmagazine und alle unsere "Autoritäten" so auswählen, dass unsere Meinungen weitgehend bestätigt und nicht widerlegt werden. Und wenn wir dennoch eine konträre Information aufnehmen, können wir diese immer noch subjektiv bewerten, das heißt, dass wir die Information, die unseren Wünschen widerspricht, falsch oder anders interpretieren können. Nur, wer will dies hören, wenn es ihn selbst betrifft? Zwar spielt die Rationalität aus naheliegenden Gründen a priori eine herausragende Rolle bei der Beurteilung unserer Glaubensvorstellungen, aber gilt das auch für die KONSTRUKTION unserer Glaubenssätze? Davon hatte es Wunder zwar nicht, aber dieser Punkt ist für mich auch mit eine automatische Folge seiner Ausführung - eine logische Folge.

Im 'UFOzine' Nr. 24 nahm sich Ferhat Talayhan dann als Besucher der DEGUFO-Veranstaltung dieser an, in einem Erlebnisbericht rund um den Inhalt "von toten Kühen, kratzenden Aliens und kaltem Kaffee". Unangenehm fiel so auf, das es immer wieder Referenten gab die "in jedem dritten Satz zum Kauf ihrer Bücher aufforderten" und wenn man sie zu konkreten Vorfällen und deren mangelnden Recherchen der Autoren fragte, nur Ausflüchte erntete. Talayhan schlug dies alles schon aufs Gemüt, und die flachen Behauptungen von Autoren/Referenten, wonach sie keine Leute seien, "die gerne Reden halten, sondern lieber forschen gehen" verpuffte immer wieder als Rhetoriktrick, wenn sie selbst sofort nachwiesen eben genau dies nicht zu tun, was sie behaupten - nämlich Nachforschungen anstellen. So geschah es auch mit dem neuen Obduktionsfilm, den Douglas Spalthoff stolz präsentierte - doch dieser war nichts weiter als ein getrickster TV-Beitrag des

deutsch-französischen Kulturkanals ARTE, den jener am 29.8.1995 als 'Gegenmaßnahme' zum gerade bei RTL gezeigten Santilli-Alien-Autopsiefilm aus der Hand schüttelte.

Mit relativ geringem Aufwand hätte man diese Sache aufklären können, "wenn man überhaupt daran interessiert ist". Die Schauer des ARTE-Films sind mit dem Bewusstsein nach Hause gefahren, eine neue Alien-Untersuchung gesehen zu haben und im DEFUFORUM bekonnt der Vortragende noch bescheinigt einen sehr sachlichen Vortrag gehalten zu haben. Talayhan schüttelte nur noch den Kopf ob dieser "anderen Realität". Auch Hartwig Hausdorf enttäuschte den 'UFOzine'-Herausgeber.



Ohne Kommentar - Zum realen Zustand der UFO-Forschung ...

Dieser reist gerne umher und berichtet von der Menschen-Verstümmelung aus dem brasilianischen Guarapiranga, so auch immer noch in Bad Kreuznach. Talayhan fiel fast vom Sessel als er dies nochmals neu und als unheimlich-unaufgeklärt vorgetragen bekam - obwohl der Fall selbst schon im DEGUFORUM als Kriminalfall aufgeklärt worden war! Hausdorf wurde darauf angesprochen, wieder gab es nur Ausflüchte. Und manches hätte man sich auf dieser UFO-Veranstaltung schlicht sparen können. So kam es immer wieder vor, dass der Veranstaltungssaal bei Vorträgen fast leer war. Und Themen, denen man großen Raum gab, obwohl sie mit UFOs gar nichts zu tun hatten, wurden unfreiwillig komisch von Referenten vorgetragen, sodass es schwer fiel, die Leute am Pult überhaupt ernst zu nehmen - aber genau diese Vorträge wurden von den meisten Besuchern dann bestens besucht und beklatscht. Verkehrte Welt, andere Realität. UFOlogisch eben.

Unterschwellig zur Schau gestellter Skeptiker-Hass machte die Versammlung auch nicht gerade sympathischer und den eigentlich erfreuliche Anlass der Veranstaltung selbst fraglich. Nun, besonderes Interesse erfuhr natürlich der Vortrag von Illoband von Ludwiger, "der zu unserem Entsetzen allen Ernstes verkündete, dass sogar 90 % aller UFOs unerklärlich seien, aber man dies in der Öffentlichkeit nicht sagen dürfe, da man ansonsten als unseriös gelte... Aufklärungsquoten wie bei der DUIST nannte mein Sitznachbar Gehardt dies und sprach aus, was wir alle dachten." Ähnlich verhielt es sich mit dem Eröffnungsbeitrag von Peter Hattwig, der ohne Probleme "Bedroom-Visitor"-Fälle auch ohne überhaupt ein Sterbenswörtchern von einem UFO mit voll in die ungeklärte UFO-Fallkategorie übernimmt. Begründung: Irgendwie muss ja der Alien zum Entführten gekommen sein. Hanebüchene Schlussfolgerung, die leider auch über alle Zahlen und Fälle den "Schleier der Unglaubwürdigkeit" legte. Fast triumphierend wurde so von dem Referenten erklärt, dass er im Gegensatz zu der Aufklärungsquote der GEP von 95 % zu einem ganz anderen Ergebnis kam - und zwar dass bei der DEGUFO 36 % aller Fälle nicht rational erklärt werden können.

Was aber ganz sicher daran liegt, dass die Truppe einfach nicht den "IFO-Geschmack" hat und z.B. größte Probleme mit Miniatur-Heißluftballonen und wie diese aus den UFO-Meldungen auszusondern sind. Wenn die dann als echte UFOs, weil eben nur für die DEGUFO-Leute unbekannt (und dieses Unwissen wird noch gepflegt), durchgehen ist naturgemäß die Quote aufgrund der hohen Anteiligkeit z.B. von MHBs im Gesamtspektrum keineswegs ein Wunder. Wird aber der Realität nicht gerecht, der anderen Realität zwar schon, aber dies reicht halt für Wissenschaftlichkeit nicht aus. Egal wie man sich nach außen hin bemüht. Insbesondere Hattwig, der eine eigene UFO-Sichtung 1992 in Braunschweig hatte (Begegnung mit einem 'Fliegenden Dreieck', so nahe, dass es keinen Zweifel gab, es kam von einer anderen Welt), ließ es wie einen roten Faden erkennen, dass er versucht, mit jedem denkbaren Seitenhieb auf "die Skeptiker" genau jene lächerlich zu machen - krönender Abschluß war seine "Sketch-Parade" am UFO-Telefon beim bunten Abend, worüber kaum ein Zuhörer lachen konnte - ganz einfach weil er die dort verulkten Protagonisten gar nicht kannte.

Illobrand von Ludwiger weist darauf hin, dass die MUFON-CES aus Wissenschaftlern besteht und er selbst Astrophysiker ist. Dies ist natürlich ein Autoritäts-Argument ('argumentum ad autoritatem'), aber auch ein altbekannter Denkfehler, dass er noch einen lateinischen Namen bekommen hat. Beim Identifizieren von UFOs braucht man vor allem gesunden Menschenverstand, und Wissenschaftler können davon zwar mehr haben, müssen sie aber nicht zwangsläufig. Auch der persönliche Angriff ('argumentum ad hominem'), "der (Werner Walter) ist ja nur Einzelhandelskaufmann", ist ein altehrwürdiger Denkfehler, der in gleicher Weise verwendet wird, um von Fakten abzulenken. Wenn ein General und ein Feldwebel eine Meinungsverschiedenheit haben, gewinnt der General. In der Wissenschaft ist es aber nicht wie beim Militär: da gewinnt nicht automatisch der mit mehr Lametta auf der Schulter, sondern der, der die besseren Argumente hat. Zumindest sollte es so sein. Eine wissenschaftliche Ausbildung ist dazu da, sie anzuwenden, und nicht, damit zu prahlen. (Am besten gefolgt von Beispielen, wo der Herr geschlampt hat - und am eigenen Anspruch scheiterte.) So einfach ist dies.

Besonders gespannt ist der UFO-Fan - und -Forscher immer, wenn es um Bild- oder gar Filmmaterial rund um UFOs geht - könnte es sich doch um das handeln, was William Shakespeares Hamlet vor 400 Jahren so zusammenfasste: "Es gibt mehr Dinge zwischen Himmel und auf Erden, als eure Schulweisheit sich träumt." Versprochen wurde auch dieses Mal augenöffnendes Beweismaterial, dieses Mal von dem aserbaidschanischen UFO-Forscher

Prof.Elchin Khalilov, der eigentlich Stargast sein sollte - aber nicht erschienen war. So wurde halt ohne ihn sein selbstproduziertes Video "Mysteries of space silence" eingeschoben, um des Professors eigene UFO-Aufnahmen zu begutachten.

Talayhan: "Das gefilmte Objekt gleich einem seitlich umgekippten Schneemann, zu erkennen war nicht wirklich was, bis auf einen hellen, bis zur Unkenntlich verstümmelten Lichtpunkt, der dank des tapfer kämpfenden Schärfereglers erwartungsgemäß ständig seine Form veränderte. Ein Effekt, den jeder zuhause nachstellen kann, in dem er mit seiner Kamera den Mond heranzoomt. Ich konnte allerdings meinen Augen nicht trauen, als ein stolzer Khalilov verkündete, dass man nach zweijähriger Arbeit die Form des UFOs rekonstuiert habe. Dazu nahm man den verschwommenen, milchigen Lichtklecks, und konstruierte aus dieser 'Pixelpampe' ein Raumschiff, mit einer Präzision, dass man fast die Schrauben darauf zählen konnte. Ein wissenschaftliches Armutszeugnis, unterlegt mit russischer Popmusik. Abschließend fasste Khalilov zusammen, dass es noch jede Menge Filme zu untersuchen gäbe... Falls die Untersuchungen der übrigen Filme sich wie im obigen Fall gestaltet, kann man wohl getrost darauf verzichten." Kinderkram also. Und dies als Wissenschaft noch feilgeboten, da der Herr als Professor daherkommt.

Talayhan hatte bisher noch nicht Gelegenheit gehabt, mit einem glaubwürdigen von Ausserirdischen gekidnappten Menschen zusammen zu kommen, "die, die ich bislang kennen lernte, waren - sagen wir mal - merkwürdig. So war ich guter Hoffnung, da ich Frau Anke Heitland am Abend vor ihrer Rede als nette, aufrichtige junge Frau kennenenlernte". Um so enttäuschter war er dann ob ihres Vortrages, zusammengebastelt als Folien diverser "Fachbücher" zum Thema. Der Mann musste danach erst einmal etwas Luft schnappen gehen und blieb mit seinen Gedanken erst einmal alleine, um zu verdauen, dass selbst ein noch so (zunächst) sympathischer und netter Mensch noch lange keine Gewähr ist, außergewöhnliche/anomalistische Thesen und 'Erfahrungen' überzeugend vertreten zu können bzw. wirklich dort glaubhaft zu sein. Doch kaum fand man sich zusammen, entwickelten sich auf diesem UFO-Konvent ganz aufregende Gespräche, über Bachblütentherapie mindestens genauso oft wie über UFOs.

Das Irdische nicht so fest im Blick, so kann man wohl das Resümee ziehen - ganz das Gegenteil also zu den Cröffelbacher Veranstaltungen als Arbeitstagungen der deutschen UFO-Forscher. Dennis Kirstein schrieb so im bereits genannten 'UFOzine' ebenso zur letztjährigen Cröffelbach-Veranstaltung, dass der Mangel an größeren Teilnehmerzahlen bei diesen kostenlosen Veranstaltungen "am allgemeinen Desinteresse an einer vernünftigen UFO-Erforschung" liegt. Und wer glaubt, in der ufologischen Internet-Gemeinde ein anderes Publikum vorzufinden, täuscht sich, wie Kirstein auswies. Trotz umfangreicher Kampagne zeigte sich, dass auch diese Gemeinde "letztlich gar nicht an der tatsächlichen UFO-Forschung interessiert ist". Dies ist deswegen auch interessant, weil gerade in Deutschland (so Sebastian Krull in seinem Cröffelbach-Vortrag) eine weltweit unvergleichbare Internet-UFO-Szene blüht - nirgends gibt es soviele UFO-Homepages wie bei uns. Doch dort wird leider meistens nur Nonsens verzapft, gepaart mit mangelnder Sachkenntnis (die man sich auch nicht wirklich aneignen will), unterlassenen Recherchen (wozu man nicht imstande ist, warum auch immer - ich gehe davon aus, dass die Angst vor dem enttäuschenden und träumevernichtenden Ergebnis dafür der psychologisch-bedingte Grund ist) und dreisten Spekulationen (die machen alles andere dann wieder mindestens doppelt 'wett' und lassen Macher und Leser geradezu aufleben). Hiermit wird ein Mythos künstlich am Leben gehalten, der klare Verlierer hierbei ist zweifelsohne der zumindest schon im Ansatz ernsthaft interessierte Leser, den es auch geben

soll. Darauf verwies bereits Uli Thieme auf seinem Roswell-Vortrag in Cröffelbach als er seine Erfahrungen mit Roswell-Gläubigen zusammenfasste. Auch hier zeigte sich, dass die Freunde des Fantastischen lieber beide Augen zudrücken und auf fehlerhafte oder erlogene Informationen hereinfallen, als sich mit der Wirklichkeit zu beschäftigen. Ein immerwährendes Phänomen also. Die Geheimnisse des Übersinnlichen können daher auch genau die bleiben, und dafür lieben sie viele Menschen. Nette Worte der Förderung wirken hier als Dünger.

Im Dezember 2003 erschien auch ein neues "P.M.-Perspektiven"-Heft (Nr. 4/2003) zum Thema "Die Geheimnisse des Übersinnlichen". Der Leitartikel nannte sich "UFOs, Kornkreise & Co: Die Faszination des Paranormalen" von Carsten Hauptmeier. Eingestiegen ist er mit meiner eigenen "UFO-Sichtung", mit der 'alles' in Sachen CENAP und UFO-Erforschung für mich begann. Plus der Erklärung, die ich für mich für das "fliegende Trapez"/die Raute oder das verzogene Rechteck vom 5. September 1973 gefunden habe. Damit fand für mich auch eine Entzauberung der Welt statt. Der Artikel in der Zeitschrift weist darauf hin , dass der Mensch in dieser Welt seelisch irgendwie verloren ist, da es hier keinen Platz mehr für das Rätselhafte und Übersinnliche zu geben scheint. Frust kommt auf, wenn alles als machbar und erklärbar erscheint. So nüchtern scheint die Welt, einige von uns wollen sie aber nicht so haben, so darf die Welt für sie nicht sein.

Der Zauber ist ihnen bedeutsam und wichtig, sie wollen ihn auch erhalten, sonst ist man der komplizierten Gegenwart und dem ungewissen Schicksal ganz hilflos ausgeliefert. Tja, der Mensch lässt sich die Welt nicht entzaubern, ist eine Lektion. Darin liegen auch im UFO-Thema alle Probleme in der Auseinandersetzung zwischen Pro und Contra. Nicht umsonst gibt es eine Art Akzentverschiebung innerhalb des GLAUBENS: weg von den traditionellen Glaubenssätzen, hin zu 'handfest-erscheinenden' Randbereichen der Religion. Dieser Glaube bahnt sich die unterschiedlichsten Wege und wird immer wieder verkünstelt. Im Grunde aber geht es immer um das Bedürfnis nach Orientierung, was auch die Wiederkehr als des versteckten Religiösen zu verstehen ist.

Warum wohl nennt der Marburger Religionshistoriker Ernst Benz den modernen "Engel-in-Untertassen-Glauben" einer großen Esoterikgemeinde die Übernahme alter religiöser Vorstellungen über den Erlöser von Oben? Hier verpackt als einen Erlöser in der Rolle des "technisch perfektionierten geheimnisvollen Führers von Bewohnern anderer Planeten des Weltenraums". Sicher, viele Anhänger der UFOlogie wehren sich dagegen, Gläubige einer neuen Religion genannt zu werden; sie streben eher nach Wissenschaftlichkeit, ich weiß. Vielleicht liegt aber gerade in der Verbindung zwischen religiösen Bedürfnissen (wenn auch versteckt) und einem modernen wissenschaftlich-technischen Weltbild der besondere Reiz, symbolisiert z.B. durch die >Fliegenden Untertassen<. Ja, Wissenschaft und Glauben - diese beiden Pole sind im Bereich des Übersinnlichen oft untrennbar miteinander verbunden. Sehr wahrscheinlich ist daher der Glaube an paranormale Phänomene auch "als religiös motiviert" anzusehen, meint der Wiener Psychologe Andreas Hergovich. Denn unabhängig von allen Erklärungsversuchen ist für ihn eines unbestritten: "Die Menschen wollen einfach an diese Phänomene glauben." Zudem spielen sie gerne mit Gerüchten, lieben den Klatsch geradezu. Wir brauchen Mythen und Märchen. Sicher, weiß ich ja, damit ist noch nicht der Beweis erbracht, dass keine echten anomalistischen Phänomene gibt. Das Faszinierende an überirdischen/aussersinnlichen Phänomenen bleibt deshalb trotz aller logischen Erklärungen bestehen: Es könnte ja doch was dran sein (könnte es ja tatsächlich!). Warum sollten wir also auf all die spannenden Geschichten von Geistern, UFOs, Engeln und Kornkreisen verzichten, wenn die Realität hart genug ist? Dies ist ein nicht auflösbares

Problem. Ich denke, dass dies alles auch zur Psychologie des Glaubens an das Paranormale gehört, genauso wie das Funktionieren dieser Vorstellungen ob der eigenen Einstellung und der Offenheit für diese Phänomene durch das Individuum. Plus der Unkenntnis über kuriose physikalische Erscheinungen bzw. Effekte, die die Zeugen bzw. Betroffenen immer wieder aus der Fassung bringen. Zusätzlich kommt das Problem, wie z.B. bei den allermeisten spektakulären Geistergeschichten, dass diese das Ergebnis von absichtlicher Täuschung oder ungewollter Selbsttäuschung sind, wie Walter von Lucadou von der Parapsychologischen Beratungsstelle in Freiburg im selben Heft zugibt. Ich kann in Sachen UFOs genau das selbe Ergebnis aufmachen.

"Sehr häufig sind eben Spuk-Schilderungen nichts anderes als eine Art unbewusster Hilferuf von vernachlässigten Kindern und Jugendlichen": "Es handelt sich hierbei um eine Inszenierung, um eine psychosomatische Reaktion der Betroffenen. Andere tragen ihre Sorgen verdeckt nach aussen - sie erfinden Gespenster." Dies ist in der PSI-Forschung das Ergebnis der dortigen Wissenschaftler mit den Geistern. Wer die UFOlogie selbst studiert wird genau das gleiche Muster dort feststellen. Daher ist der Blick über den Tellerrand immer wichtig. Auch wenn es wie Leistungssport für den Kopf zunächst wirkt.

Luc Bürgin ging im Dezember 2003 mit der Pilotnummer einer neuen Abo-Zeitschrift namens "mysteries" (Untertitel: "kontrovers - geheimnisvoll - verblüffend", neue schlagende Reizworte braucht die Szene) an den Start, um eine Zeitschrift vorzulegen, die einmal mehr nichts weiter als der ehemalige 'UFO-Kurier' aus dem Kopp-Verlag ist, eine 'Dauerwerbesendung' für anomalistische Bücher, wobei die Kopp-Verlag-Werbungen über "Bücher, die Ihnen die Augen öffnen" (Verschwörungs-Gruscht, wie man im Schwäbischen sagt) es geradezu so wirken lassen, als käme hier der eingestellte 'UFO-Kurier' nur in neuen Kleidern daher.

Und dies, obwohl das Editorial verspricht, dass diese Zeitschrift "anders ist als alle anderen", "die Rätsel dieser Welt beim Namen nennt" und "enthüllt, was Sie sonst nirgendwo lesen". Weder ist die Zeitschrift anders als die anderen vom Inhalt her, noch ist sie mit ihren Themen irgendwie erfrischend anders; sie nennt die Rätsel der Welt mit den gleichen Namen so wie es alle anderen tun, und sie "enthüllt", was alle anderen auch enthüllen wollen. Und ob hier das ausgesprochen wird, "was viele nicht einmal ahnen", ist auch nur eine schillernde Wort-Seifenblase aus der Public-Relations-Factory. Soetwas alleine macht mich schon sehr vorsichtig! Gerade auch wenn schon großraumig auf einer der ersten Seite die Werbung einer Firma abgedruckt ist, die für "marketing, advertising & design" (m.a.d.) steht und genauso wie der Herausgeber der Zeitschrift in Basel ansässig ist. Wirkt so, als käme alles aus einem Topf... Wie auch immer, als alte Unke sehe ich da keine glorreiche Zukunft für das Teil, welches 6 x im Jahr erscheinen soll und dafür knapp 45 Euro bei noch nicht einmal 50 Seiten Din-A-4-Umfang per Ausgabe zu überweisen sind.

"Es ist Talent nötig zum Zweifeln, aber es ist schlechterdings kein Talent nötig zum Verzweifeln."- Soren Kierkegaard, dänischer Theologe und Philosoph (1813 - 1855), ebenfalls von Reiner Wisser